



Hochschule für
Philosophie

München

Nachgedacht.
Nachgedacht.
Nachgedacht.

Jahresbericht 2009/10

Nachgedacht.

Nachge

Inhaltsverzeichnis

Grußwort des Präsidenten	3
In vorderster Front der Kontroversen	5
Zur Politischen Philosophie der Societas Jesu im 16. und 17. Jahrhundert	5
Akademische Veranstaltungen	17
Berichte über Drittmittelaktivitäten	26
Bericht der Studierendenvertreter	27
pro philosophia e.V.	30
Lehrkörper	31
Emeriti	60
Lehrbeauftragte	67
Organe der Hochschule	71
Verwaltung der Hochschule	72
Wissenschaftliche Einrichtungen	73
Bibliotheken	78
Herausgabe von Reihen und Zeitschriften im Berichtszeitraum	80
Kooperationen	81
Statistiken	82
Dissertationen im Berichtszeitraum	84
Magisterarbeiten im Berichtszeitraum	85
Preise	87

Grußwort des Präsidenten



Es freut mich sehr, Ihnen dieses Jahr unseren Jahresbericht in einem neuen Format zukommen lassen zu können. Die neue Form ist das Ergebnis eines langen Prozesses, der nicht nur zu einem neuen Logo, sondern zu einem rundherum überarbeiteten graphischen Auftritt der Hochschule geführt hat. Aber nicht nur das äußere Erscheinungsbild der Hochschule, auch die Inhalte haben sich bei aller Kontinuität verändert.

Mit Beginn des Wintersemesters 2009/10 ist an der Hochschule für Philosophie ein neuer Studiengang, der Bachelorstudiengang in Philosophie, eingerichtet worden. Auch dann, wenn es im Einzelnen gute Gründe geben mag, gegen den Bologna-Prozess zu sein, der die Universitäten zu einschneidenden Veränderungen zwingt: Für unsere Hochschule ist die Einführung des Bachelor ein deutlicher Gewinn.

Unser bisheriges zweijähriges Grundstudium, mit dem das Bakkalaureat erworben wurde, konnte auf drei Jahre erweitert werden. Sämtliche philosophischen Disziplinen des alten Grundstudiums werden auch im neuen Bachelorstudiengang unterrichtet, aber die drei Jahre geben uns die Möglichkeit, über die philosophischen Kernfächer hinaus auch andere Fächer in den Studiengang zu integrieren, die bisher aus Zeitgründen nicht unterrichtet werden konnten. Fächer wie medizinische Ethik und Wirtschaftsethik, wie Medienethik und Ästhetik, wie Sozialphilosophie und Philosophie des Geistes gehören jetzt zum Studienplan. Die Integration dieser Disziplinen in das Curriculum erlaubt es uns, die praktische Bedeutung der Philosophie in der Anwendung auf die drängenden Fragen unserer Zeit und Gesellschaft exemplarisch fruchtbar zu machen. Für Studierende, denen ein volles dreijähriges Grundstudium zu zeitintensiv ist, weil sie oft noch ein weiteres Fach an der Ludwig-Maximilians Universität oder der Technischen Universität München studieren, gibt es nach wie vor die Möglichkeit, die Kernfächer der Philosophie in einem zweijährigen Studium zu absolvieren, das dann mit dem Philosophicum abgeschlossen wird.

Mit meinem herzlichen Dank für Ihr Interesse, für alle Mitarbeit und Unterstützung unserer Hochschule

A handwritten signature in blue ink that reads "Michael Bordt SJ". The signature is written in a cursive style with a horizontal line underneath.

(Prof. Dr. Michael Bordt SJ)

In vorderster Front der Kontroversen

Zur Politischen Philosophie der Societas Jesu im 16. und 17. Jahrhundert

von Norbert Brieskorn SJ*

Meine sehr verehrten Damen und Herren, geschätzte Freunde und willkommene Gegner der Gesellschaft Jesu! – Unser Thema ließ und lässt die Gemüter nicht unberührt. Es geht uns um das erste Jahrhundert der Gesellschaft Jesu (im folgenden werde ich von ihr als „Societas“ sprechen), um den Zeitraum von der Gründung 1540 an bis ca. 1648. 1648 bildet nämlich insofern einen Einschnitt, als nach dem Westfälischen Friedensschluss die Römische Kurie ihre Politik der katholischen Reform Europas für gescheitert erklärt hat.¹ Mangels dieses großen Zieles büßte nämlich auch die Societas Elan und schöpferische Kraft ein. Unsere räumliche Grenze ist Europa.

1. Wie kam es dazu, dass Jesuiten politische Philosophie trieben?

1.1 Dazu ist zuerst darzustellen, wie es die Societas mit den politischen Kräften hielt. Ignatius war gegenüber einem politischen Engagement eher zurückhaltend eingestellt. Es würde Kommunitäten eher spalten als vereinen, und der Societas zeigen, dass wer sich für die eine oder andere Seite engagierte, notwendig selbst zum umstrittenen Streitgegenstand werden würde. In den Ordenssatzungen, den Constitutionen, sah Ignatius vor, dass Jesuiten im Reden über politische Angelegenheiten sehr vorsichtig sein sollten;² und er verbot, Juristische Fakultäten zu errichten, um zu vermeiden, sich in politischen Debatten äußern zu müssen. Auch sollte kein Jesuit kanonisches oder weltliches (römisches) Recht lehren.³ Indem Ignatius jedoch andererseits befürwortete, dass Jesuiten als Hofbeichtväter arbeiteten, zog er die Societas massiv in die politischen Auseinandersetzungen hinein.⁴ Er selbst hatte keinen Widerspruch zwischen beiden Haltungen gesehen, in beiden Fällen ging es ihm um das Heil der Seelen.

1.2 Es zeigte sich sehr bald, dass ein Orden, der unverbrüchlich auf den Papst im Gehorsam festgelegt ist, angesichts des politischen Auftretens des Papsttums selbst unvermeidlich in die hohe Politik gezogen wurde. So erbte die Societas gleichsam die Feindschaft, welche sich das Papsttum bereits zugezogen hatte. Nur einige dieser Feinde seien genannt: Die Vertreter im Parlement von Paris, der Sorbonne oder von Venedig, dazu kam die Feindschaft in den „häretischen Landstrichen“, wie man sagte. Abneigung gegen die Societas schlug ihr aber auch von Seiten jener Bischöfe entgegen, welche aus egoistischen Gründen enge Beziehungen mit der weltlichen Macht eingegangen waren. Wo der Gallikanismus die Nationalkirche bevorzugte, bekämpfte er erbittert ein Papsttum, welches die Kirchen in den einzelnen Staaten stärker an sich binden wollte, und damit auch die papsttreuen Jesuiten.

Doch war die Societas nicht nur dem Papsttum verpflichtet. Vor Ort, in den sich souverän verstehenden Staaten, bedurfte man des Raumes, um Kollegien bauen zu können, hatte man Unterstützung nötig, um den Schulbetrieb aufrecht erhalten zu können, und zeigte sich gelegentlich dankbar für staatlichen Schutz, wenn man unter den Nichtkatholiken missionierte. Diese Aktivität erzwang es geradezu, mit den Fürsten und Stadtregierungen ins Einvernehmen zu kommen. Die Satzungen hatten gefordert: Man solle in Ehrfurcht und Anerkennung von den Königen etc. sprechen, sich nicht öffentlich über ihre Strei-

* Vortrag im Rahmen der Akademischen Feier der Hochschule für Philosophie am 20. November 2009 in München.

tigkeiten äußern und bemüht sein, „sich in der Güte und Liebe aller, auch außerhalb der Gesellschaft Lebender, zu erhalten; zumal derer, die, egal, ob sie wohlwollend oder abschätzig uns begegnen, entscheidend dafür sind, ob die Tür für den göttlichen Dienst und das Wohl der Seelen geöffnet oder geschlossen wird. In der Societas selbst möge keine Hinneigung zu irgendeinem Teil einer Partei vorkommen oder verspürt werden...“ Eine alle umfassende Liebe solle alle Teile umfassen.⁵ Eine solche Haltung stellte jedoch die Societas immer weniger zufrieden.

1.3 Denn da erhoben sich zahlreiche Anfragen der Katholiken im Zeitalter der Glaubensspaltung, ob sie jeder Staatsgewalt zu gehorchen haben und ob es ein Recht auf Widerstand gebe. Darauf war zu antworten. Die Gründungen in den Städten, oft Hauptstädten, in den verschiedenen Staaten und Reichen erzwangen Stellungnahmen.

1.4 Es gab an den vom Orden errichteten Fakultäten der Theologie die Fächer Moralthologie und in ihr waren diese Fragen zu behandeln, schon allein um der Vollständigkeit willen. Tätigkeiten der Mitbrüder, wie die des Hofbeichtvaters, verlangten es, für sie auszubilden.⁶ Innerhalb der moralthologischen Ausbildung war es unvermeidbar, sich mit Gesetz, Recht und dem Staat zu beschäftigen.⁷ Nach dem Tridentinischen Konzil richtete man zum erstenmal in der Kirchengeschichte besondere Lehrstühle ein, von denen die Moral zu lehren war.⁸ Es gab zwar kein eigenes Fach „Politische Philosophie“, doch kam man auf sie zu sprechen, wenn man die einschlägigen Teile der Summa theologiae des Thomas von Aquin behandelte, den Gesetzextraktat (Sth I-II, 90–108), die Gerechtigkeit (Sth II-II, 57 und 58) oder wie mit Nicht-Katholiken umzugehen war (Sth II-II, 10).

1.5 Außerdem forderte ein Fach den Weg in die Politische Philosophie, nämlich die Ekklesiologie. Die Lehre von der Kirche erzwang es geradezu, sich mit Staat, politischer Macht, Gehorsam etc. auseinanderzusetzen: Kirche als corpus mysticum mit von ihr unabtrennbarer äußerer Gestalt, Kirche als Gemeinschaft der Gläubigen und als Hierarchie, als peccatrix und doch in einer letzten Weise vor Fehlern und dem Verlust der Wahrheit geschützt, müsse sich doch mit den weltlichen Mächten irgendwie auseinandersetzen. Was war der Staat, was durfte er, besass er einen Eigenstand oder keinen gegenüber der Kirche?⁹

2. Namen, Werke und Themen von Jesuiten-Staatsphilosophen

Es sind nun in der zeitlichen Abfolge ihrer Hauptwerke folgende Jesuiten zu nennen. Ich füge bei den meisten eine Hauptfrage ihres Werkes hinzu.

Antonio Possevino (1534–1611); 1586: De sectariorum nostri temporis ATHEISMIS Liber; – Weshalb sind Häretiker auch Atheisten?

Giovanni Botero (1544–1617); 1589: Della ragion di stato; Gibt es eine katholische „Staatsräson“? Er verließ nach zwanzigjähriger Zugehörigkeit den Orden, 1580, doch publizierte er weiterhin. „Sein Ragion di Stato“, „Die Staatsvernunft“ oder „Die Vernunft der Institution Staat“ war eines der meistgelesenen Bücher des ausgehenden 16. und des 17. Jahrhunderts.

Gregorio de Valencia (1549–1603); 1591–98: Commentarii theologici... in I-am II-ae S. Thomae; – Gibt es ein Recht zur Hexenverbrennung?

Luis de Molina (1535–1600); 1593–1602: De iustitia et iure; – Kann die Politik durch das gerechte Recht gezähmt werden?

Pedro de Ribadeneira (1527–1618); 1595: Tratado de la Religion y virtudes que deve tener el Principe Christiano, para govarnar y conservar sus Estados. Contra lo que N. Machiavelo y los Politicos deste tiempo enseñan;

Piotr Skarga (1536–1612); 1597: Les Sermons politiques;

Alonso Salmerón (1515–1585); 1598ff: Commentarii in omnes Epistolas S. Pauli (gedruckt in Köln 1604); – Wie ist Röm 13, 1ff. auszulegen?

Juan de Mariana (1535–1624); 1599: De rege et regis institutione; – Ist die Tötung der Tyrannen erlaubt?

Johannes Azor (1535–1603); 1601: Institutionum moralium libri tres; – Wie sollen und wie dürfen Katholiken unter Häretikern leben?¹⁰

Thomas Fitzherbert (1552–1640); 1606 u. 1611: Treatise concerning Policy and Religion; – Können Staatsverbrechen je nützlich sein?

Jacobus Gretser (Gretschel) (1561–1625); 1607: Considerationum ad theologos venetos libri tres; – Welche Pflichten hat Venedig gegenüber dem Papst?

Robert Persons (1546–1610); 1608: The Letter of a Catholic touching the Oath of Allegiance; – Was darf ein König dem katholischen Untertan abverlangen?

Martinus Becanus (1561–1624); 1608: De fide haereticis servanda; – Gibt es die Pflicht zu einem friedlichen Leben mit den Häretikern?

Jacobus Keller (1568–1631); 1610: Tyrannicidium...; – Unter welchen Bedingungen ist die Tötung des Tyrannen erlaubt?

Leonard Lessius (1554–1623); 1611: Defensio S. Pontificis adversus librum Regis... (nach Druck vom Ordensgeneral unterdrückt);

Robert Bellarmin (1542–1621); 1611: Tractatus de potestate S. Pontificis in rebus temporalibus; – Hat der Papst eine rechtliche Autorität gegenüber dem Staat?

Francisco Suárez (1548–1617); 1612: De legibus ac Deo legislatore;

Adam Tanner (1572–1632); 1618: Apologia pro Societate Jesu ex Bohemia Regno proscripta; – Besitzt der Staat ein Recht zur Vertreibung von Orden?

Adam Contzen (1571–1635); 1620: Politicorum libri decem; – Ist konfessioneller Friede zu rechtfertigen?

Paul Laymann (1574–1635); 1629: Pacis compositio; – Dürfen Katholiken überhaupt mit Häretikern Frieden schließen?

Baltasar Gracián SJ (1601–1658)¹¹. In seiner ersten Phase ging er davon aus, dass der Mensch dem Menschen ein Wolf sei, und damit begab er sich in die Nähe des Denkens von Thomas Hobbes (1588–1679). Die aristotelisch verstandene Klugheit wandelte sich bei ihm von der Suche nach der richtigen Mitte zum Handeln zwischen zwei Extremen hin zur raffinierten Cleverness im Überlebenskampf. Jeder muss kämpfen, darf dazu das menschliche Gegenüber belauern und seine Schwächen zum eigenen Überleben und eigenen besseren Leben ausnützen. Später zog sich Gracián aus der aktiven Rolle des Beraters zurück und wurde zum Beobachter menschlicher Schwächen.

3. Welches waren die Ereignisse, an denen sich die Politische Philosophie der Societas besonders entzündete?

1) Die Ermordung des französischen Königs Heinrichs III. am 1. August 1589, der im Dezember 1588 die Führer der „katholischen Sache“ hatte ermorden lassen.

- 2) Die Guy-Fawkes-Pulverschwörung am 5. November 1605 in London gegen das englische Parlament: Ist der Tyrannizid eines häretischen Königs erlaubt, vielleicht sogar geboten, auch wenn, wie bei der Sprengung des Parlaments eine Reihe von Katholiken umkäme?
- 3) Der Erlass des Eides der Untertanentreue („Oath of Allegiance“) durch König Jakob I. von England 1605:¹² Wie weit geht der Gehorsam gegenüber dem König?
- 4) Das Interdikt über Venedig vom 17. April 1606: Darf sich Kirche so nachhaltig in das Gemeinwesen einmischen?
- 5) Die Friedensschlüsse mit den Protestanten während des 30-jährigen Krieges: Darf man mit solchen Gläubigen Frieden schließen und zusammenleben?
- 6) Die Hexenfrage im 16. und 17. Jahrhundert (bis hin zu Friedrich von Spees „Cautio Criminalis“): Hat der Staat Wahnzustände zu bekämpfen?

4. Welches waren der philosophische Hintergrund und markante Akzente dieser Jesuitenphilosophie?

4.1 Die Grundlage: Die Philosophie des Thomas von Aquin

4.1.1 Ignatius und die Societas legten sich ausdrücklich auf die Philosophie des Thomas von Aquin fest.¹³ Wer Thomas nannte, meinte allerdings auch Aristoteles! Damit ordnete sich auch die Societas in jenen starken Strom ein, welcher seit 1500 an der Universität Paris eingesetzt und Thomas von Aquins Denkansätze und seine Systematik zur maßgeblichen Lehre erklärt hatte. Cajetan, Vitoria und andere hatten bereits Erläuterungen zur Summa theologiae des Thomas geliefert, so dass die Societas ein nuanciertes, vielfach bearbeitetes Material für Philosophie und Theologie vorfand. Die Societas machte es sich in ihren Ausbildungsstätten zu eigen und prüfte es allerdings zugleich. Woran? Nicht am Ob und wie öffentlicher Zustimmung, sondern an dem, was wahr ist.

Dazu bemerke ich: Enrique Rivera de Ventosa schrieb: „Ein Hauptmerkmal der iberischen Renaissance war das Fehlen eines eigentlichen Bruchs mit den Idealen des Mittelalters.“¹⁴ Das kam einer Institution wie der Kirche entgegen, welche schon als Institution mit starkem Bewusstsein ihrer Kontinuität von Neuanfängen nichts wissen wollte. Allerdings müssen wir sehen, dass wiederum das Mittelalter keineswegs einseitig oder über zahlreiche Fragen geschlossener Ansicht war; in den achthundert Jahren seiner Dauer werden wir vielfältige, unterschiedliche Meinungen entdecken und heftige Kämpfe um sie.

4.1.2 Was Alternativen betrifft, platonische oder skeptische oder nominalistische, die Societas legte sich, bevor sie sich einen Freiraum für solche Überlegungen überhaupt hätte schaffen können, auf die Seite der aristotelisch-thomistischen Philosophie fest. Sicherlich ist ebenso das Gespür des Ignatius für die Ausgeglichenheit der Thomas-Linie ausschlaggebend. Platonismus wurde abgelehnt, insoweit er die irdische Welt abwertete. Ein Skeptizismus lag nicht einem Orden, der die Erkenntniskraft optimistisch-realistisch beurteilte und dem Menschen auch eine intellektuelle Klarheit und damit Sicherheit zu geben versuchte. Nominalistische Anwandlungen drängte man in dieser Phase eher an den Rand, setzte man doch auf den sich gleichbleibenden Menschen, womit man einen fruchtbaren Boden für den Menschenrechtsdiskurs schuf.¹⁵ Doch ist es ein Kennzeichen der jesuitischen Politischen Philosophie, dass sie die überkommenen Antworten, auch die des Thomas, auf ihre Tragfähigkeit und Belastbarkeit hin im 16. und 17. Jahrhundert untersuchte.¹⁶

4.1.3 Gegen eine individualistische Sicht setzte die Societas als Ausgangspunkt, dass der Mensch ein „animal sociale“ ist und somit die sozialen Beziehungen und Gemeinschaften wesentlich zu ihm gehören. Kein Weg führt jedoch von der Familie lediglich durch deren quantitative Vermehrung zur Institution „Staat“! Diese Institution ist eine qualitative Neuheit, wie Aristoteles in der „Politik“ zu Beginn gegen Platons Ansatz betont hatte!¹⁷

Der Mensch und die sozialen Einheiten wie der Staat kommen von Gott als ihrer *causa efficiens* und streben nach Gott als ihrer *causa finalis*. Man kann einwenden, dass Suárez in seinen „*Disputationes metaphysicae*“ einen anderen Weg eingeschlagen hatte, in denen er sich nämlich von der klassischen Metaphysik des Thomas mit ihrem Gottesbezug etwas gelöst und eine „Ontologie“ entworfen hatte: In ihr geht der Mensch Schritt für Schritt von seinen Erfahrungen und ihrer sprachlich-vernünftigen Fassung vom Seienden dazu hin, endliches und unendliches Seiendes zu unterscheiden, so dass Gott nun nicht mehr Ausgangs- und Zielpunkt ist, sondern ein Gegenstand zuerst einmal unseres Denkens über Sein ist. Dieser Einwand ist richtig, doch in der Staatsphilosophie treffen wir eher den klassischen Ansatz, auch wenn sich Suárez in den ihm wichtigen Punkten von der „Metaphysik“ des Thomas abgrenzt.

4.1.4 Der Staat ist somit eine dem Menschen vorgegebene natürliche Form, der er ab einer gewissen Zahl an Artgenossen bedarf. Die Natur führt hin zum Staat. Daraus folgt viererlei: 1) Damit lehnt die *Societas* Staatsvertragstheorien ab, wenn sie die Ansicht vertreten, dass erst der Vertrag eine solche soziale Form gründe und begründe. Wohl kommen Verträge ins Spiel, wenn es darum geht, die Staatsform zu errichten, Monarchie, Aristokratie oder Demokratie, oder innerhalb der Monarchie etwa einen König einzusetzen; ebenso wie in das gottgewollte Papstamt die jeweilige konkrete Person durch die Kardinäle gewählt wird. 2) Bei der politischen Gewalt ist somit zu unterscheiden: Dass sie von Gott stammt, ist unbestritten; Gegenstand großer Kontroversen war es jedoch, welcher Art die Autorität sein soll und wie sie institutionell zu sichern ist oder dem Gewissensurteil des Fürsten unterliegen soll. 3) Der Staat ist nicht aus Anlass der Sünde entstanden, sondern ist eine Einrichtung der Natur, wie sie vor dem Sündenfall war. Diese Position ist gegen Luther und seine Augustinus-Auslegung gerichtet.¹⁸ 4) Einen „Naturzustand“ à la Hobbes oder Locke anzunehmen, schien der *Societas* immer abwegig; denn nie war der Mensch, dieses *animal sociale*, ohne Rechte und Pflichten dagestanden. Die Welt ist Schöpfung. Von Anfang an und immer ist vom sittlich aufgeweckten Menschen und einem Gemeinschaftsleben auszugehen.

4.1.5. Zu diesem aristotelischen Ansatz treten neue, vom christlichen Glauben mitbestimmte Aspekte dazu: a) Die Universalität der Welt lässt keine Einteilung in Griechen und Barbaren mehr zu; damit ist auch die gleiche Anerkennung aller Menschen eingefordert; b) neu ist auch der naturrechtliche Ansatz, der den des Aristoteles¹⁹ verlässt und sich eher stoischer Elemente bedient, wie sie sich bei Paulus von Tarsus und Cicero finden; c) Gott ist auch *lex aeterna*, welche der Mensch mit seiner *ratio* auffasst. Was der Mensch mit seinem Gewissen von der *lex aeterna* zu vernehmen vermag, nennt Suárez nun „*lex naturalis*“. d) Es gibt diese Quelle des Rechts, das Naturrecht, welches nicht vom *ius divinum*, dem ausdrücklich von Gott in der Geschichte erlassenen Recht, seine Inhalte und Verpflichtungskraft bezieht, sondern eben von der *lex aeterna*.²⁰ e) Das Naturrecht verpflichtet alle Menschen und stellt damit die Basis für das universale Zusammenleben her. Die *lex positiva humana* hat sich auf es abzustimmen, darf ihm zumindest nicht widersprechen.

4.2 Denken vom einzelnen Menschen aus

So sehr die Jesuiten aus dem „*Omnia ad maiorem Dei gloriam*“, „Alles zur größeren Ehre Gottes“ ihre Dynamik schöpften, so sehr versuchten sie doch die Forderungen des Diesseits verstehbar zu machen und Wege aufzuzeigen, wie sie sich von den Menschen, so wie sie sind, erfüllen lassen. Immer hat die *Societas* ein Interesse an den menschlichen und weltlichen Problemen gezeigt. Man mag vom Anthropozentrismus der *Societas* sprechen,²¹ weil sie den Menschen zum Ausgangspunkt ihrer Theorie erhob, doch reflektiert sie hauptsächlich die unerlässlichste, den Menschen konstituierende Verbindung, nämlich die Verbindung von Gott und Mensch und Mensch zu Gott. Das Wort des Thomas: „Die Gnade hebt die Natur nicht auf, sondern setzt sie voraus, erhebt und vollendet sie“,²² geriet zur zentralen Orientierung jesuitischen Denkens. Der Staat ist kein Organismus, welcher die einzelnen Glieder abhängig und unselbstständig sein ließe, sondern ist ein *corpus mysticum*. Er setzt sich aus freien und frei bleibenden Wesen zusammen, welche der gesetzlichen Ordnung bedürfen. Menschen leben immer schon

im Recht; Ordnungen sind unabdingbar, sprich: Gesetze sind immer nötig, als staatliche Gesetze sind sie ebenso wie der Staat für menschliches Leben mindestens unter den derzeitigen Bedingungen unverzichtbar. Gegen die Belastungen des Gewissens und für die Freiheit des Einzelnen zog man ins Feld, so vor allem in der Auseinandersetzung mit dem Eid, welchen Jakob I. den Katholiken in England aufzuerlegen beabsichtigte.

4.3 Die politische Autorität

Sie wurzelt im Volk. Das Volk überträgt sie auf den Herrscher (siehe 4.1.4), daher „*princeps est pars rei publicae*“. Monarchie ist so möglich, der Beratung und den Räten fällt in diesem Konzept eine hohe Bedeutung zu. In ihnen sah man eine innere Hemmung für die königliche Macht, Gewaltenteilungsvorstellungen setzten sich jedoch nicht durch. Dass die Monarchie als die beste aller Staatsformen gepriesen wurde, stimmte für zahlreiche Jesuiten.²³ Suárez war zwar wie immer sehr abwägend, sprach dann aber auch vom „*monarchicum optimum regimen*“.²⁴

4.4 Die Klugheit

4.4.1 Zur maßgeblichen Tugend ernannte diese jesuitische Spätscholastik die Klugheit, die *prudentia*. Jedes von einem gefällte Urteil hatte sich an dem Guten zu orientieren, war daher für alle gut, was es verallgemeinerbar machte, und wäre dann auch von jedem, der in diese Situation geriete, zu befolgen. Niemals waren damit das Brechen von Verträgen, der Meineid und die Lüge gerechtfertigt. Damit kritisierte diese Politische Philosophie Aussagen von Machiavelli, Tacitus und Jean Bodin. Die Societas verurteilte deren Schriften, insoweit sie dafür eintraten, den Staat aus der moralischen Anbindung herauszulösen. Es ist einsichtig, dass man gegenüber dem Machiavellismus etc. je anders Stellung bezog, einmal, wenn man, wie der Jesuit Pedro de Ribadeneyra, in ihm eine Verkörperung des Bösen selbst sah, oder ob man in ihm die Erlaubnis beschrieben fand, in Notzeiten von dem an ansonsten zu bejahenden und zu befolgenden Gesetz abzuweichen. Aber Suárez war darin klar: Ob hochgestellt oder niedrig, jeder Mensch und jede Institution sei an das Sittengesetz gebunden, keine noch so erhobene Position enthebe von der Bindung an das Gute.²⁵

4.4.2 So zweifelsfrei die staatliche Politik an Naturrecht und Sittengesetz gebunden ist, so nahm auch die Societas das Eigengewicht des Gemeinwesens, seine Notwendigkeiten, seinen Auftrag und damit doch eben auch die Lehre von der „Staatsräson“ sehr ernst. Es gebe eine gute und eine schlechte Staatsräson.²⁶ Man entwickelte in Teilbereichen eine Lehre der Nachgiebigkeit. Die technischen Bezeichnungen sind eine Art „getaufter“ Machiavellismus und der Tacitismus. Dem „*Il principe*“ und den „*Discorsi*“ des Niccolò Machiavelli entnahm man eine Reihe von Ratschlägen, welche man mit der christlichen Moral für vereinbar hielt; man kommentierte das Werk des Tacitus und legte es ebenfalls in Richtung Staatsräson aus. Immer betonte die Societas jedoch die Unversöhnbarkeit von christlicher Moral und den meisten machiavellistischen Vorstellungen.²⁷

Hier stellen sich zwei Anfragen, auch wenn sie sehr schwer zu beantworten sind: Haben Jesuiten überhaupt und wie am Aufkommen des Absolutismus beigetragen? Bellarmins, Marianas, aber auch Schriften des Suárez zeigen kein Eintreten für die absolutistische Monarchie; Werke Bellarmins und Marianas, welche für das Recht des Volkes eintraten, wurden verbrannt (Koch 1934, 813). Auch Marianas „*De Rege et Regis institutione*“ und die „*Philosophia moralis principum*“ des Kurprinzen Karl Albrecht von Bayern bieten keinen Anhaltspunkt dafür, dass diese Autoren den Weg zum fürstlichen Absolutismus legitimierten. Anders beurteilte Adam Contzen das dem Menschen Zuträgliche.

4.4.3 Es argumentierte diese jesuitische Philosophie inhaltlich mit dem Naturrecht und setzte alle logischen und rhetorischen Mitte ein. Auf die Heilige Schrift griff sie nur insoweit zurück, als diese vom Naturrecht handelte, wie Röm 13, 1ff.

5. Drei „große“ Themen jesuitischer politischer Philosophie

Drei Themen will ich noch besprechen: die „potestas indirecta in temporalibus“ als auch das Widerstandsrecht bis hin zum Tyrannizid, und sodann die Toleranzidee.

5.1 Die „potestas indirecta in temporalibus“

5.1.1 Eine naturrechtliche orientierte Philosophie wird die Brücke zur Einrichtung des Papsttums anders schlagen müssen als eine Philosophie, welche von Anfang an auf Theologie und damit auch auf Kirche ausgerichtet ist. Das Verhältnis von „zeitlich“ und „geistlich“ war zu beantworten. Wie erfolgte dies?

a) Die grundlegende Antwort lautet: „papa non est princeps mundi“, „der Papst ist nicht der Herr der Welt“; so wie Jesus gesagt hat: „Mein Reich ist nicht von dieser Welt“ (Joh 18, 36). Suárez wird in der „Defensio fidei“ darauf eingehen.

b) Der politische Augustinismus stieß auf klare Ablehnung. Insofern man mit ihm verband, dass der Papst die zwei Schwerter innehatte, das geistliche und das weltliche, und dass er das geistliche Schwert selbst gebrauchte, hingegen das weltliche Schwert nach seinem Gutdünken weitergebe, hatte bereits Thomas von Aquin diese Lehre abgelehnt. Francisco de Vitoria folgte ihm darin und auf Vitorias Position bauten die weiteren Scholastiker auf.²⁸ Ebenfalls hatte Vitoria sich auch von der entgegengesetzten Theorie abgegrenzt, dass der Kirche nur ein geistliches Schwert zukomme, einer Theorie, der Erasmus von Rotterdam anhing. Für Vitoria kam der Kirche, in der Gestalt des Papstes, hingegen die potestas spiritualis in temporalibus zu, eine geistliche Gewalt, welche sich auf das weltliche Gebiet auswirkte.

c) Was die päpstliche Macht angeht, so ist sie auch für die Societas eine geistliche, ohne direkte irdische Macht inne zu haben; allerdings steht dem Papst die „potestas indirecta in temporalibus, in ordine ad bonum spirituale“ zu, d.h. nur in jenen Fällen, wo Herrscher das Sittengesetz verletzen. Dann darf der Papst solche Fürsten absetzen, andere einsetzen, Fürsten an einen anderen Ort bringen, und unsittliche Gesetze beseitigen, insofern es für den Glauben und das sittliche Leben erforderlich ist; ja, und eben auch Untertanen von Treueiden lösen. Gerade das Beharren auf einer solchen Kompetenz erzeugte heftigen Widerstand, etwa im England Jakobs I.

d) Doch wie soll dies alles zusammengehen? Einerseits sind Staaten anerkannt als autonom, souverän, als innere Vollkommenheit, andererseits lässt man Rom über deren Politik befinden. Schwierig!

5.2. Das Widerstandsrecht

5.2.1 Das Gesetz hat einen Inhalt und es verpflichtet. Inhaltlich gesehen hat der Inhalt der Vernunft zu entsprechen; und von der Verpflichtung her gesehen ist es Befehl.

5.2.2 Es gibt Grenzen der Staatsgewalt. Werden sie überschritten, verstoßen staatliche Gesetze gegen das göttliche oder natürliche Recht, steht der Bevölkerung, zumindest den Bürgern, in letzter Instanz ein Widerstandsrecht zu bis hin zum Recht auf militärische Gegenwehr. Eng angeschlossen war die *Lehre vom Tyrannenmord*, nur in den von ihr formulierten Fällen darf ein Untergebener sich an seinem Oberen vergehen, der in diesem Fall nicht mehr sein Oberer ist.

5.2.3 Die zwei Typen von Tyrannen sind auseinander zu halten: der Tyrann, der durch unrechtmäßige Machtergreifung das Amt ergriff, oder der Tyrann, der legal ins Amt gelangte, anschließend aber wie ein Tyrann regierte.

5.2.4 Das Recht ihn – beide? – zu töten ist immer dann gegeben, wenn eine massive Verschlechterung der Lage droht, wenn z. B. noch mehr grundlegende Rechte verletzt,

Menschenleben immer weniger geachtet werden. Nie darf jemand als Privatperson töten, vielmehr muss er öffentlich legitimiert, zumindest also durch Gruppen anerkannt sein. So schreibt Salmerón in seinem Römerbrief Kommentar zu Kap. 13: Sämtliche Beratungen, die nur möglich sind, müssen durchlaufen sein.

5.2.5 Dass Widerstand grundsätzlich erlaubt sei, war für die Societas-Autoren eine Selbstverständlichkeit.²⁹ Juan de Marianas These vom erlaubten Tyrannizid musste allerdings nach drei erfolgreichen oder missglückten Attentaten auf französische Könige aus den Lehrbüchern getilgt werden und wurde mit Schweigen übergangen. Noch in einer Moralthologie wie des Augustin Lehmkuhl wird man sie vergeblich suchen; allerdings behandelt Victor Cathrein diese Lehre dann wieder.

5.3 Das Toleranzthema

5.3.1 Die Societas trat überwiegend dafür ein, dass die jeweilige Bevölkerung nur einem Glauben oder nur einer Konfession anzugehören habe, daher hielten die Jesuitenautoren ein religiös plurales Gebilde für gefährlich und politisch abwegig. Sie kritisierten damit auch tolerantes Verhalten. Religiöse Toleranz schwäche nämlich das persönliche, das öffentliche und das Staatsleben überhaupt. Man unterwarf sich dem Dogma, dass ein Staat nur gedeihen könne, wenn er religiös homogen sei; und ein Staat es nicht verkraften könne, wenn viele unterschiedliche Richtungen in ihm nebeneinander lebten, denn dies erzeuge Konflikte. Einheit und Homogenität sind zu bevorzugen, weil sie es der großen Zahl an Menschen erleichtern, die Eine Wahrheit zu finden, welche befreit und selig macht. Warum suchen, wenn das Heil zu den Menschen bereits kam? Warum Abweichungen gestatten, wenn das Ziel vor Augen liegt? Diese Scholastik denkt rational, zweckrational, verabscheut Ressourcenvergeudungen, und um eine solche würde es sich handeln, da doch das Eine Wahre und Gute längst geschenkt ist.

5.3.2 Wo die Societas für das politische Programm eintrat, eine im Glauben möglichst homogene Bevölkerung zu erzielen, damit der Staat ein Volk habe, welches einer und nur einer Glaubenshaltung angehöre, billigte sie Exilierungen, Vertreibungen. Andere befürworteten den Titel eines Heiligen Krieges, so Adam Contzen und Wilhelm Lamormaini.

5.3.3 Toleranzideen, d.h. der Verzicht auf Gewaltanwendung zur Durchsetzung des einen Glaubens, fassten in der Societas dort Fuß, wo Toleranz nicht mehr den Erhalt des Gemeinwesens bedrohte, und man Gewalt als ungeeignet ansah, um Wahrheiten durchzusetzen. Eine solche Haltung fand sich unter Jesuiten Frankreichs.

6. Die Bewertung dieser Staatsphilosophie in den letzten zweihundert Jahren

6.1 Wenn **Johann Caspar Bluntschli (1808–1881)** 1864 in seiner „Geschichte der neueren Staatswissenschaft“ nur schreibt, dass im 16. Jahrhundert die Italiener und Franzosen, im 17. Jahrhundert Holländer und Engländer weit voraus sind [verglichen mit den deutschen Staatsdenkern], so ist dies eine halbe Wahrheit. Denn neben Nicoló Machiavelli und Jean Bodin haben wir Denker des Staates unter den Spaniern wie Vitoria, Molina, Mariana, Suárez, im folgenden Jahrhundert wird man den in München arbeitenden Jesuiten Adam Contzen nicht vergessen dürfen.³⁰

6.2 **Wilhelm Dilthey (1833–1911)** bezog in „Weltanschauung und Analyse des Menschen seit Renaissance und Reformation“³¹ zwar neben Hotman, Bodin und Grotius auch Mariana und Suárez mit ein, lässt aber aus dem reichen Philosophieren auf deutschem Boden nur den Calvinisten Johannes Althusius gelten.

6.3 Auch **Friedrich Meinecke (1862–1954)** wird in seiner „Die Idee der Staatsräson in der neueren Geschichte“ alle jene Denker mit Desinteresse strafen, welche eben nicht das Prinzip der Staatsräson ihrem Denken zugrunde legen.³²

6.4 Doch brach diesem einäugigen Denken **Ernst Reibstein** eine Bresche mit „Johannes Althusius als Fortsetzer der Schule von Salamanca“, Karlsruhe 1955; es folgten Roman Schnur, Gottfried Koehler oder Gerhard Oestreich, letzterer mit „Antiker Geist und moderner Staat bei Justus Lipsius. Der Neustoizismus als politische Bewegung“, Berlin 1954. Eine Wiederbegutachtung setzte ein.

7. Schluss

7.1 Selbst für dieses 1. Jahrhundert der Societas ist anzumerken, dass die jesuitische politische Philosophie gegenüber den politischen Entwicklungen sehr konsequent aus dem Neuen Testament, der Patristik sowie aus Aristoteles heraus leben wollte, nur gelegentlich etwas gegenüber Fürsten nachgiebig wurde. Insofern gab es selten in diesem ersten Jahrhundert einen Weg von einer eher volksfreundlichen, rechtsstaatlichen hin zu einer stark monarchischen Sicht, welche Bindungen an das Recht eher etwas schwächte und die Bindungen an das Gewissen des Fürsten gestärkt sehen wollte. Die Autoren antworteten auch aus ihrem Gewissen auf die Zeitströmungen, so Francisco Suárez als auch Adam Contzen.

7.2 Je näher wir auf die Werke schauen, desto schärfer wird das Profil des einzelnen Jesuiten. Es mündeten also in das jeweilige Werk das intellektuelle Ringen des Jesuitenautors ein und aus dieser Verantwortung vor sich verfasste er sein Werk, das selbstverständlich die Zensuretappen zu durchqueren hatte. Diese Verantwortung könnte man das eigentliche Societas-Profil nennen.

7.3 Es ist einer der Mythen der Societas, dass sie in ihrer Anfangszeit unverbrüchlich treu zu der jeweiligen Politik der Päpste gestanden habe. Mit ihr konnten sie nicht immer einverstanden sein. Und umgekehrt: Die Unzufriedenheit eines Urban VIII. mit der Societas ist hoch.

7.4. Ich wage die These, dass dort, wo sich die Societas innerhalb einer starken Fürstenmacht bewegte, sie – und das war in Spanien der Fall – sich freier äußerte, auch nicht als „Hard-liner“ auftrat, sondern von den Rechten aller Menschen ausging. Dass in Deutschland hingegen, wo es auch an Konkurrenz durch andere Orden weitgehende fehlte, und wo eine enge Anbindung an die Fürsten bestand, die Societas eher selten Werke hervorbrachte, welche kritisch gegenüber diesen Fürsten waren, oder ihre Macht einengen wollten, und welche höchst massiv auch gegen die sogenannten „Feinde“ vorging.

Literatur

- Aristoteles, Nikomachische Ethik. Übersetzt und hrsg. v. Olf Gigon, München 1986.
- Baldini, Enzo und Battista, Anna Maria, § 2. Staatsräson, Tacitismus, Machiavellismus, Utopie, in: Ueberweg 17. Jh. 1 / 2, 1998, 545–568.
- Brieskorn, Norbert, Die Widerstandslehre des Francisco Suárez, in: M. Sievernich und G. Switek (Hrsg.), Ignatianisch. Freiburg I. Br. 1990, 323–339.
- Brieskorn, Norbert: Menschenrechte. Eine historisch-philosophische Grundlegung (Kontexte 3), Stuttgart 1997.
- Brieskorn, Norbert, Pedro de Ribadeneira: „Princeps christianus adversus Nicolam Machiavellum“. Grundzüge der Argumentation gegen Machiavelli, in: Norbert Brieskorn / Martin Riedenauer (Hrsg.): Suche nach Frieden: Politische Ethik in der Frühen Neuzeit II, Stuttgart 2002, 373–407.
- Brieskorn, Norbert: Systematisieren und Öffnen von Rechtspositionen in Francisco Suárez: De legibus ad Deo legislatore (1612) und Johannes Azor: Institutiones morales (1602), in: Sonderforschungsbereich 573: Pluralisierung und Autorität in der Frühen Neuzeit, 15.-17. Jahrhundert. Mitteilungen 1 / 2008, 35–42.
- Brieskorn, Norbert: Ein Treueid in der Kritik. Das Juramentum fidelitatis des Königs Jakobs I. und die Stellungnahme des Francisco Suárez, in: Peter Friedrich und

- Manfred Schneider (Hrsg.), *Fatale Sprachen. Eid und Fluch in Literatur- und Rechtsgeschichte*. München – Paderborn 2009, 139–154.
- Cathrein, Victor: *Recht, Naturrecht und positives Recht. Eine kritische Untersuchung der Grundbegriffe der Rechtsordnung*, Freiburg ²1909; ebenso seine „Moraltheologie“. *Constitutiones de la Compania de Jesús y sus Declaraciones*, Rom 1908; auch: *Mon. Ign. Series III*, Rom 1934–1938.
- Dilthey, Wilhelm von, in: *Gesammelte Schriften Bd. II*, 6. Auflage, Stuttgart und Göttingen 1960.
- Fidora, Alexander / Lutz-Bachmann, Matthias / Wagner, Andreas (Hrsg.): *Lex und Ius. Beiträge zur Begründung des Rechts in der Philosophie des Mittelalters und der Frühen Neuzeit (Politische Philosophie und Rechtstheorie des Mittelalters und der Neuzeit. Texte und Untersuchungen)*, Stuttgart-Bad Cannstatt 2010, 465–485.
- Grundriss der Geschichte der Philosophie. Begründet von Friedrich Ueberweg. Völlig neue bearbeitete Ausgabe*, 17. Jh. Bd. 1 / 1 und 1 / 2, Basel 1998.
- Höpfl, Harro: *Jesuit Political Thought. The society of Jesus and the State, c. 1540–1630 (Ideas in Context, hrsg. von Quentin Skinner u.a., Bd. 70)*, Cambridge 2004 (reprinted 2005).
- Institutum S.I., Florenz 1893.
- Kremer, Markus: *Den Frieden verantworten. Politische Ethik bei Francisco Suárez (1548–1617)*, Stuttgart 2008.
- Lehmkuhl, Augustin: *Theologia moralis*, Freiburg i. Breisgau 1890.
- Marx, Reinhard: *Zur Sozialenzyklika Papst Benedikts XVI.*, in: *Stimmen der Zeit* 227 (Oktober 2009), 651–661.
- Méchoulan, Henry: § 17. Baltasar Gracián y Morales, in: *Ueberweg* 17. Jh. 1 / 1, 1998, 464–472; auch: § 16: *Das politische Denken in Spanien*, 430–463;
- Padberg S.J., John W., O’Keefe S.J., Martin D. und McCarthy S.J., John L. (Hrsg.): *For Matters of Greater Moment: The First thirty Jesuit General Congregations: A Brief History and a Translation of the Decrees*, St. Louis 1994.
- Rivera d Ventosa, Enrique, Vorwort in: Schobinger, Jan-Pierre (Hrsg.): *Allgemeine Themen – Iberische Halbinsel Italien*, in: *Ueberweg*, 1 / 1, Basel 1998, 319–511. Dort auch: §§ 4 – 9, 353–385; § 10: *Die Philosophie der Jesuiten*, 388–392; § 19. *Kasuistik und Probabilismus*, 476–486.
- Seils, Ernst-Albert: *Die Staatslehre des Jesuiten Adam Contzen, Beichtvater Kurfürst Maximilian I. von Bayern (Historische Studien, hrsg. von W. Berges, O. Brunner u.a., Heft 405)*, Lübeck und Hamburg 1968.
- Suárez, Francisco: *Abhandlung über die Gesetze und Gott den Gesetzgeber. Bd. 1 und 2 (enthalten De legibus I und II)*, in: *Schriftenreihe zur rechtswissenschaftlichen Grundlagenforschung Bd. 16. Übers., komm. u. hrsg. v. Norbert Brieskorn*, Freiburg u.a. 2002.
- Suárez, Francisco: *De Legibus I – X*, in R. P. Francisci Suarez SJ: *Opera Omnia, Tomus quintus et Sextus complectens*, Paris 1856.
- Thomas von Aquin, *Opera Omnia*. Hrsg. v. Roberto Busa S.J., Stuttgart-Bad Cannstatt 1980ff.
- Ueberweg, Friedrich: *Philosophie des 17. Jahrhunderts: siehe Grundriss*.

Anmerkungen:

¹ Rivera de Ventosa, §19. *Kasuistik und Probabilismus*, in: *Ueberweg* 17. Jh., 1/1. Halbband 1998, 476–486 (480).

² *Const. Pars III, caput I, c. 9 (258); Pars VI, caput III, c. 9 (593); Pars VII, caput II, H (626)*. Diese Stellen stützen sich auf 2 Tim 2, 4: „Keiner, der in den Krieg zieht, lässt sich in Alltagsgeschäfte verwickeln [...]“, welche das kanonische Recht zitiert (*Liber Extra, III. 50.1*). H. Höpfl meint, das man noch zu Zeiten des Ignatius nicht wie in unserem Sinne von „politica“ sprach, so schrieb z. B. Edmund Campion von „matter of state or Policey“ (Höpfl, 57), in lat. Texten hieß es oft „negotia administrationis“. Die 5. Generalkongregation sprach 1595 allerdings von „causas politicas tractare“.

- ³ Const. Pars IV, caput XI, c. 3 (443) und H (452); sowie caput XII, c. 1 (446).
- ⁴ Const. Pars X, c. 11 (823) und B (824). Zu den Hofbeichtvätern: Höpfl, 58, Anm. 19 und S. 60. In Bälde wird mein Artikel „Jesuiten als Hofbeichtväter. Sakramentaler Dienst und Politikberatung“ in dem Sammelband erscheinen, den Janez Percic S.J. u. a. herausgeben werden.
- ⁵ Const. Pars X, c. 11 (823): „amor et caritas omnium etiam externorum erga societatem conservetur; sed eorum praesertim, quorum voluntas, bene aut male in nos affecta, multum habet momenti ut aditus ad divinum obsequium et animarum auxilium aperiat vel praecludatur. In ipsa vero Societate nec sit, nec sentiat animorum propensio ad partem alterutram factionis... universalis amor, qui partes omnes (licet sibi invicem contrariae sint) in Domino nostro amplectatur.“
- ⁶ Eine intensive Arbeit an der Ausbildung setzte mit der immer stärkeren Aufnahme junger Mitbrüder ein. Mit der erweiterten Gründungsurkunde „Exposcit debitum“, am 21. Juli 1550 von Papst Julius III. ausgestellt, entstanden eigene Ausbildungsstätten für den Ordensnachwuchs, den man keiner fremden Hand zur „formatio“ anvertrauen wollte. Damit fiel auch dem Lehrkörper eine Unabhängigkeit zu, nicht unwichtig für unser Thema.
- ⁷ Eine gewisse Beschäftigung bleibt unumgänglich: Const. Pars. IV, B (466) „Ut ex aliqua parte Iuris Canonici et Conciliorum“, etc.
- ⁸ Rivera de Ventosa, § 19. Kasuistik und Probabilismus, in: Ueberweg 17. Jh. / 1, 1. Halbband, 1998, 478.
- ⁹ „Gelernt“ wurde dies auch während der Exerzitien (gemäß dem Exerzitienbuch am Schluss) in den „Regeln über die Kirche“ („Sentire cum Ecclesia“). Erlernt wurde auch das Sprechen über die „ecclesia hierarchica“, der immer zu gehorchen sei.
- ¹⁰ Brieskorn: Systematisieren und Öffnen von Rechtspositionen in Francisco Suárez: De Legibus ac Deo legislatore (1612) und Johannes Azor: Institutiones morales (1602), in: Sonderforschungsbereich 573: Pluralisierung und Autorität in der Frühen Neuzeit, 15.-17. Jahrhundert. Mitteilungen 1/2008, 35–42.
- ¹¹ Méchoulan, § 17. Baltasar Gracián y Morales, in: Ueberweg 17. Jh., 1/1, 1998, 464–472.
- ¹² Brieskorn, Ein Treueid in der Kritik [...], in: P. Friedrich und M. Schneider (Hrsg.): Fatale Sprachen 2009, 139–155.
- ¹³ Const. Pars IV. Cap. XIV („De libris qui praelegendi sunt“), c. 1 (Rdnr. 464): „doctrina scholastica divi thomae“. Ignatius von Loyola hatte in Paris studiert und das Werk des Aquinaten kennengelernt. Es haben die Generalkongregationen die Ausbildung auf „zuerst Thomas, dann Aristoteles“ festgelegt (5. Generalkongregation [GK], 1593, Dekret 41 (Padberg 1994, 198); 16. GK, 1730, Dekret 36 (Padberg 1994, 384); 17. GK, Dekret 13 (Padberg 1994, 390f.); 22. GK, Dekret 37 (Padberg 1994, 455).
- ¹⁴ Rivera de Ventosa, , 2: Die Vorherrschaft des Aristotelismus, in: Ueberweg 17. Jh., 1/1, 1998, 339; s. auch 325f.
- ¹⁵ Brieskorn, Menschenrechte. Eine historisch-philosophische Grundlegung, Stuttgart 1997, Kapitel 4.2 Der *Mensch* der Menschenrechte, 122–136.
- ¹⁶ Im Exerzitienbuch des Ignatius findet man aber auch stoische und skotistische Elemente: Rivera de Ventosa, § 10. Der philosophische Beitrag der Jesuiten, in: Ueberweg 17. Jh., 1/1, 1998, 388–392.
- ¹⁷ Im folgenden vgl. Suárez: Tractatus de legibus ad de Deo legislatore, Bücher 1–3.
- ¹⁸ Suárez sagt im 1. Kapitel des 3. Buches vom „Tractatus de legibus“, Nr. 12 auch sinngemäß: „non occasione peccati, sed ex institutione primae naturae“ (Opera Omnia, Tomus quintus, 179).
- ¹⁹ In Aristoteles: Nikomachische Ethik, V. Buch, Er nennt dort „Natur“ das „gewöhnlich“ und immer wieder auftretende Verhältnis; „Naturrecht“ ist daher ein (fast) überall befolgtes Recht. Für Suárez ist hingegen die *lex naturalis* immer und überall gültig, wo es Wesen mit Gewissen, bzw. mit *Ratio* gibt.
- ²⁰ Thomas von Aquin: Summa theologiae, I-II, 90–96; Francisco Suárez: De legibus, 2. Buch, Titel 1 bis 16. Lutz-Bachmann betont, dass der Geltungsgrund der *lex naturalis* die „Natur“ sei (466), dass ihr normativer Grund auf erste Prinzipien der praktischen Vernunft gegründet ist (467) und ihr Anspruch auf der „Natur der Sache“ beruhe (469) (in: Fidora / Lutz-Bachmann / Wagner (Hrsg.): Lex und

- Ius, 2010, 465–485). Gegen diese kantisch bestimmte Auslegung möchte ich auf den durch die *lex aeterna* wirkenden Willen Gottes den Blick richten.
- ²¹ Rivera de Ventosa, §10 Der philosophische Beitrag der Jesuiten, in: Ueberweg 17. Jh., 1 / 1, 1998, 389. Damit ist eine induktiv-historische Vorgehensweise verbunden (Ebda.).
- ²² Thomas von Aquin: Sth I, qu. 1, art. 8, ad 2: „*Gratia non tollit naturam, sed elevat et perficit eam.*“
- ²³ Höpfl, 42, welcher die überwiegende Zahl der Jesuiten die Monarchie empfehlen sieht; nur einige wenige hätten „Monarchie“ metaphorisch verstanden, darunter auch Bellarmin; Pierre Coton in „*Epistula declaratoria de communi doctrina patrum societatis Jesu*“ von 1610: Unter allen Regierungsformen ist die der Monarchie die allerbeste. Adam Contzen hielt in seiner politischen Zeit die Erbmonarchie für die beste aller Staatsformen (Seils, 1968, 59–64).
- ²⁴ Suárez: *Tractatus de legibus*, 3. Buch, cap. IV, Nr. 1 (*Opera Omnia*, Tomus quintus, 184).
- ²⁵ Siehe zur Untermauerung Erzbischof Reinhard Marx von München, in: *Zur Sozialenzyklika Papst Benedikts XVI.*, in: *Stimmen der Zeit* 227 (Oktober 2009), 651–661 (655f.: „Wo Menschen handeln, gibt es keine moralfreien Räume“).
- ²⁶ Höpfl, 4; Brieskorn, Pedro de Ribadeneira: „*Princeps christianus adversus Nicolam Machiavellum*“. Grundzüge der Argumentation gegen Machiavelli, in: N. Brieskorn / M. Riedenauer (Hrsg.): *Suche nach Frieden: Politische Ethik in der Frühen Neuzeit II*, Stuttgart 2002, 373–407.
- ²⁷ Rivera de Ventosa, Einführung, in: Ueberweg 17. Jh., 1 / 1, 1998, 326f.; Enzo Baldini und Anna Maria Battista, § 2, Staatsräson, Tacitismus, Machiavellismus, Utopie, in: Ueberweg 17. Jh., 1 / 2, 1998, 545–568. Es faszinierte nicht wenige Zeitgenossen beim Tacitismus der Realismus der Beschreibung, besonders auch, weil man in der von Tacitus beschriebenen Zeit der Dekadenz, der Erschütterungen und des Zusammenbruchs von Ordnungen die eigene Zeit, das 16. und 17. Jh., zu erkennen meinte (567). Machiavellis nüchterne, schonungslose Darlegung menschlicher Eigenschaften, auch der Ängste und Strebungen zog ebenfalls an. Man erbaute sich geradezu am schonungslosen Blick auf die Realität. Es ist nicht zu übersehen, dass man „Realität“ erstmals wieder seit der Antike ohne moralische oder geschichtstheologische Absicht beschrieb. Es ist auch kennzeichnend, dass Hobbes die Schrift „Über den Peloponnesischen Krieg“ des rücksichtslosen Thukydides übersetzt hat.
- ²⁸ Ein einziger nennenswerter Autor vertritt diese theokratische Idee, nämlich Juan de Solórzano y Pereyra (1575–1653/54). Auf italienischem Boden, besonders im Königreich Neapel und im Kirchenstaat, äußerte sich Tommaso Campanella (1568–1639) positiv zum „politischen Augustinismus“. Francisco de Quevedo y Villegas (1580–1645) sah in seiner Akzentsetzung immer jedoch die spanischen Könige als unmittelbare Stellvertreter Gottes an, welche aufgrund eines besonderen historischen Auftrags den Papst zu achten, die Christenheit zu vertreten und Mission zu betreiben haben (siehe dazu Rivera de Ventosa, in: Ueberweg 17. Jh., 1 / 1, 1998, 361).
- ²⁹ Suárez vertritt sie; siehe dazu: Brieskorn, Die Widerstandslehre des Francisco Suárez, in: M. Sievernich und G. Switek (Hrsg.), *Ignatianisch*. Freiburg I. Br. 1990, 323–339.
- ³⁰ Letzteres ebenso bei Seils 1968, 19.
- ³¹ Wilhelm von Dilthey, in: *Gesammelte Schriften* Bd. II, 6. Auflage, Stuttgart und Göttingen 1960, 31.
- ³² Seils 1968, 20; Friedrich Meinecke: *Die Idee der Staatsräson in der Neuere Geschichte*, München ²1960.

Akademische Veranstaltungen

Akademische Feier der Hochschule für Philosophie am 20. November 2009.

Akademische Feier

Festvortrag von Prof. Dr. Norbert *Briesskorn* SJ: In vorderster Front der Kontroversen. Zur Politischen Philosophie der „Societas Jesu“ im 16. und 17. Jahrhundert.

„*Wahrheit. Zwischen Absolutheitsanspruch und Relativierung.*“

Philosophische
Woche

Veranstaltet von der Katholischen Akademie in Bayern in Zusammenarbeit mit der Hochschule für Philosophie / Philosophische Fakultät SJ, München, vom 7. bis zum 10. Oktober 2009.

Leitung: Prof. Dr. Harald *Schöndorf* SJ, München.

Vorlesungen: Prof. Dr. Markus *Enders*, Freiburg: „Was ist Wahrheit? Grundzüge der Geschichte des philosophischen Wahrheitsbegriffs von der Antike bis zu Immanuel Kant.“ Prof. Dr. Axel *Hutter*, München: „Wahrheit und Geschichte: ein Widerspruch?“ Prof. Dr. Karlheinz *Rubstorfer*, Landau (Pfalz): „Be-Entgrenzung der Zeichen. Zum Wahrheitsverständnis der Postmoderne.“ Prof. Dr. Harald *Schöndorf* SJ, München: „Begriff und Wesen der Wahrheit. Systematische Überlegungen zu einem philosophischen Grundbegriff.“ PD Dr. Petra *Kolmer*, Bonn: „Die soziale Funktion der Wahrheit. Einige Gründe, weshalb wir an der Wahrheit festhalten müssen.“ Prof. Dr. Klaus *Müller*, Münster: „Vom nötigen Ärgernis der Wahrheit, oder: Warum religiöser Relativismus inhuman ist.“

Arbeitskreise: Prof. Dr. Markus *Enders*, Freiburg: „Anselm von Canterbury: Die erste definitionale Wahrheitstheorie der Philosophiegeschichte.“ Prof. Dr. Josef *Schmidt* SJ, München: „Hegels Begriff der Wahrheit – Texte aus der Vorrede zur ‚Phänomenologie des Geistes‘.“ Prof. Dr. Helmuth *Vetter*, Wien: „Martin Heidegger – Wahrheit und Geschichtlichkeit.“ Prof. Dr. Godehard *Brüntrup* SJ, München: „Hilary Putnam und die Realismus-Antirealismus-Kontroverse.“

Öffentlicher Abendvortrag: Prof. Dr. Michael *Fuss*, Rom: „Im Spiegelsaal der Wahrheit. Dialog der Religionen als Event des Unbedingten.“

Die Philosophische Woche im Oktober 2009 widmete sich einem Zentralbegriff der theoretischen Philosophie, dem Begriff der Wahrheit. Die Einführung in das Thema lieferte Prof. *Enders* am ersten Nachmittag mit einem ausführlichen geschichtlichen Durchgang durch das Verständnis der Wahrheit von der Antike bis zum Beginn der Neuzeit. Im weiteren Verlauf der vormittäglichen Vorlesungen wurden dann verschiedene neuzeitliche Positionen aufgegriffen und erläutert: Prof. *Hutter* bezog sich auf die Zeit des Idealismus und Prof. *Rubstorfer* untersuchte den Wahrheitsbegriff der Postmoderne. Frau PD *Kolmer* legte ihr Verständnis von Wahrheit vor und Prof. *Schöndorf* entwickelte eine Reihe allgemeiner systematischer Überlegungen zum Begriff der Wahrheit. Schließlich widmete sich Prof. *Müller* der Unverzichtbarkeit der Wahrheit in der Religion. In den nachmittäglichen Arbeitskreisen wurde das Thema Wahrheit bei verschiedenen einzelnen Philosophen erörtert: Anselm von Canterbury (Prof. *Enders*), Hegel (Prof. *Schmidt*), Heidegger (Prof. *Vetter*) und Putnam (Prof. *Brüntrup*).

In einem öffentlichen Abendvortrag griff Prof. *Fuss* ein aktuelles Thema auf, nämlich die Frage, wie sich der Wahrheitsanspruch der verschiedenen Religionen mit einem Dialog zwischen diesen Religionen vereinbaren lässt.

Auszüge aus den Referaten der Philosophischen Woche erschienen in der Zeitschrift der Katholischen Akademie „zur Debatte“ 40, Januar 2010.

„*Religion und Rationalität*“

Prof. Dr. Michael *Bordt* SJ: Was wir über Gott von den alten Griechen lernen können, 21.10.2009.

Dr. Dominik *Finkelde* SJ: Der Apostel Paulus in der politischen Philosophie der Gegenwart, 28.10.2009.

Dr. Michael *Reder*: Religion in liberalen Gesellschaften – J. Habermas und seine Diskussionen mit J. Ratzinger und den Jesuiten, 04.11.2009.

Prof. Dr. med. Eckhard *Frick* SJ: Religion und technisch-rationale Medizin, 11.11.2009.

Prof. Dr. Norbert *Brieskorn* SJ: Ein Fall von Politikberatung. Die Münchner Hofbeichtväter SJ, 18.11.2009.

Prof. Dr. Christian *Kummer* SJ: Wie viel Religion kann die Naturwissenschaft erklären? 25.11.2009.

Prof. Dr. Godehard *Brüntrup* SJ: Freiheit, Determinismus und Gott. Die Scientia Media des Luis de Molina SJ (1553–1600) im Spiegel der zeitgenössischen Metaphysik, 02.12.2009.

Dr. habil. Stefan *Bauberger* SJ: Wahrheit ohne Objektivität: Was kennzeichnet religiöse Wahrheit? 09.12.2009.

Prof. Dr. Josef *Schmidt* SJ: Glaube und Vernunft – Was können wir lernen von den Philosophen des Idealismus? 16.12.2009.

Dr. Johannes *Herzgsell* SJ: Die Unbegreiflichkeit Gottes – Einige Bemerkungen zur negativen Theologie, 13.01.2010.

Prof. Dr. Johannes *Müller* SJ: Religionen und Menschenrechte – Zu den Ursachen der Ambivalenz von Religionen, 20.01.2010.

Die Vorträge erscheinen im Sommer 2011 unter dem Titel „Religion und Rationalität“ im Herder-Verlag.

„*Politik und Beruf – Gestern und heute*“, am 09.11.2009.

„Die Politik bedeutet ein starkes langsames Bohren von harten Brettern mit Leidenschaft und Augenmaß zugleich.“ Mit diesen Worten charakterisierte Max Weber 1919 seinen Zuhörern bei einer Münchner Studentenverbindung den Beruf des Politikers. Das politische „Bohren von harten Brettern“ ist nicht das einzige Zitat aus Webers Rede zu „Politik als Beruf“, das zu einem geflügelten Wort geworden ist. Die politischen Gäste beim Rottendorf-Kolloquium 90 Jahre später konnten sich damit identifizieren, dass Politik vor allem „Leidenschaft – Verantwortungsgefühl – Augenmaß“ erfordere. Erstmals an die Hochschule gekommen waren die beiden Landtagsabgeordneten Dr. Günther *Beckstein* (CSU), 15 Jahre bayrischer Innenminister und Ministerpräsident von 2007–2008 und Ulrike *Gote*, Mitglied im dreiköpfigen Fraktionsvorstand von Bündnis 90/DIE GRÜNEN. Norbert *Brieskorn* SJ, Professor für Sozial und Rechtsphilosophie an der Hochschule, erläuterte von wissenschaftlicher Seite her Webers berühmte Unterscheidung von Verantwortungs- und Gesinnungsethik. Der Verantwortungsethiker ist sachlicher als der Gesinnungsethiker. Hinter der Gesinnungsethik stehen die Ideale der Bergpredigt. Sie fragt nicht nach den Folgen eines Tuns, beharrt kompromisslos auf Prinzipien und erträgt die Irrationalität der Welt nicht. Der Verantwortungsethiker

spielt mit den diabolischen Mächten der Welt mit. Er nimmt Rücksicht auf die ihm anvertrauten Menschen, kalkuliert die möglichen Folgen seiner Handlungen mit ein und schließt Kompromisse. Die beiden Politiker *Gote* und *Beckstein* konnten sich mit dieser Charakteristik des Verantwortungsethikers identifizieren.

Gote und *Beckstein* verstehen unter dem Geschäft der Politik jedoch durchaus etwas Verschiedenes. Max Weber definierte den Staat nicht von den Zielen her: Frieden, Freiheit und Wohlfahrt. Solche Ziele werden auch von anderen Verbänden verfolgt. Ein Staat zeichnet sich Weber zufolge vor allem durch ein Mittel aus: das Ausüben von Gewalt. Der Politiker ist folglich derjenige, der danach strebt, Macht auszuüben. Günther *Beckstein* widersprach dieser These: das Ausüben von Macht sei nur Mittel zum Zweck, damit es den Bürgern wohl ergeht. Ulrike *Gote* gab dagegen zu, dass es jedem, der in die Politik geht, darum gehe, Macht auszuüben – auch in der Opposition.

4. Runder Tisch Bayern zu Sozial- und Umweltstandards: „Tore Schießen mit fairen Bällen“, am 13.11.2009.

Vierte Runder
Tisch Bayern



Dr. Alexander Fonari (Eine Welt Netzwerk Bayern e.V.), Prof. Dr. Gerd Mutz (Hochschule für angewandte Wissenschaften, München), Bianca Rech (Fußballerin) sowie Prof. DDr. Johannes Wallacher (IGP) beim Runden Tisch Bayern zu Sozial- und Umweltstandards.

Das *Institut für Gesellschaftspolitik* an der Hochschule ludt zusammen mit dem *Eine Welt Netzwerk Bayern e.V.* und der *Münchener Hochschule für angewandte Wissenschaften* seit 2006 jährlich Vertreter aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft ein, um grundsätzliche und praktische Fragen von Sozial- und Umweltstandards zu erörtern. Der *4. Runde Tisch Bayern* am 13. November 2009 hat diese Fragen aus aktuellem Anlass gezielt anhand der Sportartikelbranche diskutiert. Im Vorfeld der Fußballweltmeisterschaft 2010 in Südafrika hat der weltweit tätige Sportartikel-Konzern Puma einen Fußball nach fairen Standards produzieren lassen und auf den Markt gebracht. Die Reaktionen von Wettbewerbern wie der Sportartikelbranche wurden ebenso erörtert wie das Verhalten von Verbraucherorganisationen.

In der Pause hat *Bianca Rech*, Fußballspielerin beim FC Bayern und Mitglied der deutschen Nationalmannschaft der Frauen, öffentlichkeitswirksam zusammen mit *Pater Eric Englert OSA*, Präsident des Internationalen Katholischen Missionswerkes *missio München*, und *Bernd Hausmann*, ehemaliger Vertragsspieler beim 1. FC Nürnberg, der

jetzt ein Geschäft mit fair gehandelter Mode (GreenFashion) führt, mit dem Ball auf die Torwand geschossen.

Im Anschluss an dieses konkrete Beispiel wurden Trends und Entwicklungen bei der Zertifizierung von Arbeits- und Sozialstandards diskutiert. Den Abschluss des Austausches bildete die Ideenbörse, auf der verschiedene Unternehmen, Politiker, Wissenschaftler und Repräsentanten des bayerischen Wirtschaftsministeriums sich gegenseitig über ihre Aktivitäten in dem Bereich Sozial- und Umweltstandards informierten.

Weissmahr
Symposium

„*Die Wirklichkeit des Geistes – Béla Weissmahr (1929–2005) zum Gedächtnis*“, am 12.12.2009.

Vorträge: Dr. Attila Szombath, Budapest: Metaphysik im Ausgang von der Retorsion; Prof. Dr. Ronald Tacelli SJ, Boston (USA): Metaphysik und das Problem der Liebe; Dr. Ludwig Steinherr, München: Notizen zur Poesie und Metaphysik; Prof. Dr. Harald Schöndorf SJ, München: Einheit und Differenz bei Béla Weissmahr; Prof. Dr. Josef Schmidt SJ, München: Selbsttranszendenz aus Gnade – ein philosophischer Begriff.

Dieses Symposium fand anlässlich des 80. Geburtstags von Prof. Dr. Béla Weissmahr SJ statt, der am 28.04.2005 plötzlich verstorben ist. Sie wurde vom Verein pro philosophia e.V. finanziert. Die Vorträge griffen zum Teil die grundsätzlichen philosophischen Positionen von Béla Weissmahr auf, wie sein Ansatz bei der Retorsion und seine Weise des dialektischen Philosophierens in bezug auf die Frage des Widerspruchs (Szombath) und des Verhältnisses von Identität und Differenz (Schöndorf). Während Steinherr die Brücke von der Philosophie Weissmahrs zur Poesie schlug, erläuterte Tacelli an einem konkreten Beispiel die Anwendung von Weissmahrs Philosophie auf unser Leben. Zum Abschluss entfaltete Schmidt einen Philosophie und Theologie verbindenden Gedanken, den Weissmahr einmal in einem Gespräch entwickelt hatte, den er aber nicht mehr selbst schriftlich ausarbeiten hatte können.

Die Vorträge werden im Herbst 2011 als Buch bei Kohlhammer (Stuttgart) unter dem Titel „Die Wirklichkeit erkennen“ erscheinen.

Symposium mit dem
C.G. Jung Institut
München und
dem Arbeitskreis
Analytische
Psychologie und
Philosophie

Nietzsche und die Tiefenpsychologie, am 24. Januar 2010

Zu diesem Thema fand an der Hochschule für Philosophie am 24.1.2010 ein Symposium statt, veranstaltet gemeinsam mit dem C.G. Jung Institut München und mit dem Arbeitskreis Analytische Psychologie und Philosophie und gefördert von der Wilhelm-Bitter-Stiftung. Innerhalb der noch nicht vollständig erforschten psychoanalytischen Nietzsche-Rezeption ist der Einfluss auf S. Freud am bekanntesten. Damit beschäftigte sich der Vortrag von G. Gödde: „Gewissen und Moral im Kontext des Freud-Nietzsches-Diskurses“. H. Seubert skizzierte die Grundprobleme einer Hermeneutik der Nietzsche-Rezeption: „Verwechselt mich vor Allem nicht!“

Nietzsches Text-Partitur und ihre Realisationen“. D. Krochmalnik, Doktor unserer Hochschule und Professor für Jüdische Philosophie, Geistesgeschichte und Religionspädagogik in Heidelberg referierte über das Thema: „Um den Sinai. Der Jüdische Nietzscheanismus in religionsgeschichtlicher Perspektive und die schöpferische Kraft“. A. Bruder-Bezzel beschäftigte sich mit Alfred Adlers Nietzsche-Bezug. Drei Referenten untersuchten die Nietzsche-Rezeption bei Jung: „Ein tierisches Erlebnis“. C. G. Jungs Lektüre von Nietzsches „Also sprach Zarathustra“ anhand seiner Seminare von 1934–39“ (M. Lindner); „Erich Neumanns Tiefenpsychologie und Neue Ethik im Kontext jüdischer Nietzsche-Rezeption“ (A. Löwe) und „Vom Übermenschen zum schöpferischen Menschen. Erich Neumanns Anthropologie der Kreativität“ (E. Frick). Erfreulicherweise liegen die Beiträge bereits in einem erschwinglichen Band der bei Alber erscheinenden Reihe Seele, Existenz und Leben vor. (Roman Lesmeister/Elke Metzner, Nietzsche und die Tiefenpsychologie. Freiburg i.Br. 2010.)

„Ethik der Kommunikationsberufe: Journalismus, PR und Werbung“, am 18./19. Februar 2010.

Das Institut für Kommunikationswissenschaft und Erwachsenenpädagogik (IKE) betreut seit 1997 das „Netzwerk Medienethik“, einen freien Zusammenschluss von Wissenschaftlern und Medienvertretern, die ethische Orientierungen im Medienbereich fördern wollen. Seither fand jedes Jahr im Februar ein zweitägiges Jahrestreffen mit Vorträgen und Diskussionen an der Hochschule für Philosophie statt. Seit 2002 werden sie zusammen mit der Fachgruppe „Kommunikations- und Medienethik“ der „Deutschen Gesellschaft für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft“ (DGPuK) vorbereitet.

Das am 18./19. Februar 2010 durchgeführte Jahrestreffen stand unter dem Thema „Ethik der Kommunikationsberufe: Journalismus, PR und Werbung“. Insgesamt wurden 24 Vorträge gehalten, die Teilnehmerzahl betrug ca. 100. Gefördert wurde die Tagung wieder durch die Bayerische Landeszentrale für neue Medien (BLM).

Das Tagungsfazit formulierten die Sprecher der Fachgruppe (in Aviso, Kommunikationsdienst der DGPuK Nr. 51, S. 14) folgendermaßen: „Auf der Fachtagung wurde diskutiert, ob eine berufsübergreifende Ethik der Kommunikationsberufe in den Kontexten von Journalismus, PR und Werbung überhaupt vorausgesetzt werden kann oder ob angesichts der unterschiedlichen normativen Anforderungen und praktischen Umsetzungsmöglichkeiten jeweils unterschiedliche Modelle und Konzepte verfolgt werden müssten.“

Unter anderem skizzierte Günter Bentele die Selbstverpflichtungstexte verschiedener Kommunikationsbranchen unter besonderer Berücksichtigung der PR. Dabei befasste er sich vor allem mit den Wahrheitsforderungen. Vielfach würde öffentliches Lügen, würden Täuschungen und Irreführungen in der öffentlichen Kommunikation moralisch ausgeschlossen, aber dennoch praktiziert. Transparenz wurde als wichtige Kategorie und Strategie herausgestellt, um Vertrauens- und Glaubwürdigkeitsverlusten entgegenzuarbeiten.

Dass auch die Werbung trotz ihres schlechten Images eine Verpflichtung besitzt, ethischen Ansprüchen gerecht zu werden, zeigte Steffen Kolb, der die werbliche Einflussnahme auf redaktionelle Inhalte kritisierte, sowie Michael Jäckel und Martin Eckert, die deutlich machten, dass eine hohe Sensibilität bei der Werbung mit behinderten Menschen erforderlich ist. Insgesamt zeigte die Tagung, dass die Ausarbeitung und Umsetzung ethischer Leitlinien für Medienberufe im Spannungsfeld zwischen normativen Ansprüchen und praktischen Sachzwängen eine relevante Forschungsfrage darstellt. Die Entwicklung einer Ethik für alle Kommunikationsberufe ist zwar eine zentrale Aufgabe, um einen allgemeinen Kriterienkatalog auch für die Medienselbstkontrolle bei ethischen Herausforderungen zu besitzen. Gleichwohl müssen derartig allgemeine Postulate auch Spielräume zulassen, um Durchführungsregeln in den unterschiedlichen Kommunikationsberufen innerhalb der Praxis zuzulassen. Dabei wurde herausgearbeitet, dass Journalismus, PR und Werbung unterschiedliche Aufgaben und Zielgruppen haben.“

Die meisten der gehaltenen Vorträge wurden in Ausgabe 1/2010 der „Zeitschrift für Kommunikationsökologie und Medienethik“ veröffentlicht.

„Globale Finanzkrise als ethische Herausforderung. Zum Spannungsverhältnis von persönlicher Verantwortung und institutioneller Ordnung“, am 11./12. Juni 2010.

Die Dominanz des anglo-amerikanischen Modells auf den Finanzmärkten, die letztlich zum Turbokapitalismus geführt habe, müsse gebrochen werden. Die beiden Tage gaben einen regen Einblick in die Debatte zwischen Volks- und Betriebswirten, Politologen und Philosophen auf der Suche nach wirksamen, effizienten und gerechten Reformen der nationalen und internationalen Finanzmarktordnung.

Gemeinsame Jahrestagung des „Netzwerkes Medienethik“ und der Fachgruppe „Kommunikations- und Medienethik“ der DGPuK.

Interdisziplinäres Symposium des Rottendorf-Projekts

Das Rottendorf-Symposium hätte auch knapp 2 Jahre nach dem Zusammenbruch der Investmentbank Lehmann Brothers im Herbst 2008 kaum ein aktuelleres Thema haben



Prof. Dr. Renate Schubert, Prof. Dr. Walter Reese-Schäfer, Prof. DDr. Johannes Wallacher, Staatsminister Georg Fahrenschohn, Prof. Dr. Eva Terberger und Prof. Dr. Bernhard Emunds (von links nach rechts) bei der Abschlussdiskussion des Symposiums.

können. Denn mit der Schuldenkrise in der Euro-Zone, die im Frühjahr 2010 in Griechenland begann und inzwischen weit darüber hinaus reicht, war die globale Finanzkrise zum Zeitpunkt der Tagung gerade in die nächste Runde gegangen. Ursachen und Folgen der Krise sowie das bisherige Krisenmanagement wurden grundlegend analysiert und zu reflektiert. Eine aktive Regulierung der Finanzbranche im Sinne der politischen Öffentlichkeit erschien den Referenten für geboten.

Martin *Hellwig* (Bonn) eröffnete die Tagung mit einer tiefgreifenden Ursachenanalyse und einem Appell an die Politik, sich nicht von den führenden Bankern dominieren zu lassen, die in der Finanzkrise versagt hatten. Lukas *Menkhoff* (Hannover) bestätigte, dass viele Regulierungslücken, die zur Krise beigetragen haben, schon längst bekannt sind. Susanne *Lütz* (Berlin) und Gerhard *Illing* (München) beschrieben politische Änderungen, die die Krise bereits herbeigeführt hat. Es zeigte sich, wie Globalisierung dazu führt, dass einzelne Staaten von ihrer Souveränität abgeben müssen. Catharina *Bening* (Zürich) wies auf die Chance hin, Konjunkturpakete als Investition für Natur und Soziales zu sehen. Eva *Terberger* (Mannheim, KfW) reflektierte kritisch, wie die Krise die Wahrnehmung westlicher Werte in den Entwicklungsländern verändert.

Am zweiten Tag schlossen sich sozialphilosophischen Reflektionen zum Wirtschaftsliberalismus (Walter *Reese-Schäfer*, Göttingen) wie zur Gemeinwohlorientierung der Finanzwirtschaft (Bernhard *Emunds*, Frankfurt) an. Der bayerische Finanzminister Georg *Fahrenschohn* leitete das abschließende Podium mit einem viel beachteten Impulsreferat ein.

Die Vorträge erscheinen als eigener Band im Sommer 2011 in der Reihe „Globale Solidarität - Schritte zu einer neuen Weltkultur“.

Prof. Günter *Zöller*: „Autokratie. Die Psycho-Politik der Selbstherrschaft bei Platon und Kant“, 25.01.2010.

Gegenstand des Vortrags war ein Vergleich der Theorien des Selbst von Platon und Kant im Hinblick auf die ethischen Implikationen der politischen Begrifflichkeit im Werk der beiden Philosophen. Platon versteht die Seele in der ‚Politeia‘ in Analogie zum idealen Stadtstaat. Kant greift in seiner Theorie der praktischen Subjektivität in der ‚Metaphysik der Sitten‘ auf die ursprünglich politischen Begriffe von Autonomie und Autokratie zurück. Von beiden Philosophen wird also, auf je eigene Weise, die Zusammengehörigkeit der Ethik bzw. Moralität mit dem Rechtlich-Politischen hervorgehoben.

Prof. Dr. Bernd *Schmidt* (Nürnberg): Die Kunst der Kunstbetrachtung, 31.05.2010.

Kunstwerke sind Kommunikationsobjekte, mit denen Einstellungen vom Künstler an den Betrachter übertragen werden. Schmidt zeigte auf, dass zu einer Erklärung dieses Prozesses Psychologie sowie Erkenntnisse der Kommunikationstheorie und der Semiotik wichtig sind. Er diskutierte, ob es objektive Verfahren für die Interpretation von Kunstwerken gebe. An einigen ausgewählten Beispielen diskutierte Schmidt seine Thesen zur Kunst.

Prof. Georg *Sans* SJ (Rom): Wissen und Glauben bei Kant – ein historisches Missgeschick? 14.06.2010.

Für Kant kennzeichnet der Gegensatz zwischen Wissen und Glauben nicht nur das Verhältnis der Philosophie zur Religion. Der Begriff des Wissens steht vielmehr auch für die fehlgeschlagenen Versuche, die Existenz Gottes theoretisch zu beweisen. Der Begriff des Glaubens dagegen bezeichnet den einzig weiterhin offenen, nämlich den praktischen Weg der Erkenntnis Gottes. Diese Kritik der spekulativen Metaphysik und Kants Übergang zu einem moralischen Vernunftglauben werden gewöhnlich als ein Prozess der Subjektivierung angesehen. Obwohl sich diese Einschätzung auf Äußerungen Kants berufen kann, ist sein Verständnis des philosophischen Glaubens an Gott von jeder subjektiven Beliebigkeit weit entfernt. Sans argumentierte, dass es gute Gründe gibt, an Kants eigener Ansicht, der Glaube sei ein bloß subjektiv zureichendes Fürwahrhalten, zu zweifeln.

Gastvorträge in gemeinsamer Trägerschaft von ING und Deutschem Museum (Reihe „Wissenschaft für jedermann“):

Prof. Dr. Josef H. *Reichholf* (Zool. Staatssammlung München): Darwins Alptraum – die Schönheit, Mittwoch, 13.01.2010.

Prof. Reichholf ging in seinem Vortrag der Frage Darwins nach, warum Schönheit in der Natur so „außerordentlich vielfältig“ auftritt, obgleich doch Nützlichkeit und Anpassung das Leben bestimmten. Darwin selbst hatte die „sexuelle Selektion“ als Lösung des Problems präsentiert und ihre Wirksamkeit auch beim Menschen dargestellt. Dieser Ansicht Darwins hatten im vorigen Jahrhundert wiederum Biologen widersprochen und Schönheit sogar zum „Handicap“ erklärt. Dieser Deutung“ trat Reichholf entgegen. Für ihn ist die subtile oder verschwenderische Schönheit in der Natur ein „Spiegel innerer Zustände“. Als Ausdruck der Emanzipation des Lebens befreie sie von den Zwängen der Umwelt und eröffne einen Freiraum für die Einzigartigkeit des Individuums.

Prof. Friedrich *Strauch* (Universität Münster): Katastrophen und Aussterbeereignisse in der Erdgeschichte“, Mittwoch, 20.01.2010.

Die oft kontrovers diskutierte Frage nach den Ursachen des Aussterbens von Tier- und Pflanzenarten in verschiedenen Abschnitten der Erdgeschichte war Thema des Vortrages von Strauch. Er trat der Auffassung entgegen, wonach das große Aussterben vieler Tier- und Pflanzenarten in der Erdgeschichte vor allem auf globale Katastrophen zurückzuführen sei, ausgelöst durch Einschläge von Meteoriten oder Kometen. Tatsächlich lasse sich belegen, dass solche „Aussterbe-Prozesse“ nicht abrupt geschehen, sondern

langfristig abgelaufen seien. Es gebe kein monokausales Szenario, so das Argument, sondern es zeigen sich vielmehr gruppen- und regionalspezifische unterschiedliche Aussterbe-Geschwindigkeiten mit unterschiedlichen Zeitpunkte.

Abschiedsvorlesung

Anlässlich seiner Emeritierung hielt Prof. Dr. Rüdiger Funiok SJ seine Abschiedsvorlesung mit dem Thema: „Bildung und Religiosität“, am 28.01.2010.

Mit dem Ende des Wintersemesters 2009/19 wurde Prof. Dr. Rüdiger Funiok SJ, Professor für Kommunikationswissenschaft, Pädagogik und Erwachsenenpädagogik an der Hochschule für Philosophie und langjähriger Leiter des Instituts für Kommunikationswissenschaft und Erwachsenenpädagogik emeritiert. Wir freuen uns darüber, dass er auch nach seiner Emeritierung noch als Institutsleiter sowie zusätzlich als Beauftragter für spirituelle Angebote der Hochschule weiter bei uns tätig sein wird.

Kolloquium:
Patientenautonomie

Interdisziplinäres Kolloquium zum Thema Patientenautonomie am 07.05.2010.



Vgl. dazu den Bericht der Studierendenvertretung auf S. Seite 27.

2. ÖKT an der
Hochschule

2. Ökumenische Kirchentag an der Hochschule, am 12.05.-16.05.2010.

Zahlreiche inhaltliche Veranstaltungen des 2. Ökumenischen Kirchentages 2010 in München haben an der Hochschule für Philosophie stattgefunden. Dazu zählten *Bibelarbeiten*, u.a. mit Bundesgesundheitsminister Dr. Philipp Rösler, wie verschiedene *Podien des Forums „Bildung“*. Außerdem hat das *Institut für Gesellschaftspolitik* an der Hochschule für Philosophie (IGP) im Rahmen des Zentrums „Dialog mit der Wissenschaft“ am Samstag, 15.05.2010, 19.00 – 21.30 Uhr, in die voll besetzte Aula der Hochschule eingeladen, um mit Vertretern von Wirtschaft und Kirche zentrale Ergebnisse des Projekts „Klimawandel und Gerechtigkeit“ zu diskutieren. In diesem Projekt hat das IGP zusammen mit dem *Potsdam Institut für Klimafolgenforschung (PIK)* im Auftrag von Misereor und der Münchener Rück Stiftung Lösungswege aufgezeigt, wie Klimaschutz und Entwicklung wirksam, effizient und gerecht miteinander verbunden und umgesetzt werden können.

Prof. Johannes Wallacher und Dr. Michael Reder, beide vom IGP, Prof. Ottmar Edenhofer vom PIK und Prof. Harald Lesch, Lehrbeauftragter für Naturphilosophie an der Hoch-

schule und Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats des Projekts „Klimawandel und Gerechtigkeit“ haben die zentralen naturwissenschaftlichen, ökonomischen und ethischen Grundaussagen vorgestellt, zu denen dann Erzbischof Werner *Thissen*, Hamburg, und Paul *van Soom*, Geschäftsführer der Desertec Industrial Initiative GmbH, München, Stellung genommen haben. Im Laufe des Gesprächs wurden dann grundsätzliche Fragen, wie die Glaubwürdigkeit der Klimawissenschaft oder ethische Anforderungen an Wissenschaftler als Politikberater erörtert, aber auch mögliche Wege der Umsetzung der zentralen Forderungen der Studie. Inwiefern können z.B. Wirtschaft, Politik und Kirche Agenten des Wandels sein? Wo liegen gemeinsame, wo konkurrierende Interessen dieser Akteursgruppen? Und was sind die vorrangigen politischen Themen, die vorangebracht werden müssen, um den Klimawandel bekämpfen und gleichzeitig Entwicklung ermöglichen zu können. Den Abschluss der kurzweiligen Diskussionsrunde bildete die Schlussworte der Auftraggeber des Projekts, Prof. Josef *Sayer*, Hauptgeschäftsführer von Misereor, und Thomas *Loster*, Leiter der Münchener Rück Stiftung.

Verleihung der Ehrendoktorwürde an Erich Lejeune, 23.06.2010

Ehrendoktorwürde

Für seine in vieler Hinsicht außerordentlichen Verdienste für die Hochschule für Philosophie ist Herr Erich *Lejeune* am 23. Juni 2010 in einer festlichen Feier die Ehrendoktorwürde (Dr. h.c.) verliehen worden. Wir gratulieren ihm ganz herzlich!

Gottesdienste von Lehrenden der Hochschule in St. Sylvester

Denken & Beten



Seit Ende September 2009 findet jeden Sonntag um 11 Uhr in St Sylvester in Altschwabing unter dem Motto „Denken & Beten“ ein Gottesdienst statt, der von Dozenten und Professoren der Hochschule gefeiert wird. Nähere Informationen, auch zur musikalischen Gestaltung, finden Sie unter www.denken-und-beten.de. Einer der Höhepunkte der Gottesdienstreihe war der Abschlussgottesdienst der Ballettfestwochen des Bayerischen Staatsballetts am 9. Mai 2010, bei dem Javier Amo Gonzalez die Chaconne von Johann Sebastian Bach getanzt hat.

Berichte über Drittmittelaktivitäten

Die Hochschule für Philosophie hat den Anspruch, in Forschung und Lehre hohe Qualitätsstandards zu erfüllen. Wir wollen Philosophie auf der Höhe der Zeit und im fruchtbaren Austausch mit anderen Wissenschaften treiben. Jahr für Jahr stellt uns dieser Anspruch auch vor finanzielle Herausforderungen, die wir ohne die vielfältige Unterstützung durch externe Geldgeber kaum bewältigen könnten.

Bereits seit 1983 unterstützt uns die *Rottendorf-Stiftung mit 50.000 Euro pro Jahr*. Die Stiftung ermöglicht uns unter anderem, im Rahmen des „Rottendorf Projekts“, das an der Hochschule angesiedelt ist und von Prof. DDr. Johannes Wallacher geleitet wird, je einmal pro Jahr ein 2-tägiges Symposium und ein Kolloquium öffentlichkeitswirksam zu veranstalten. Inhaltlich setzt sich das Rottendorf Projekt mit interkultureller und interreligiöser Verständigung sowie mit Wegen zu einer solidarischen Weltkultur auseinander.

Als Berater und Entwickler tätig war eine Gruppe von Studierenden unter der Leitung von Prof. Dr. Godehard Brüntrup SJ beim Projekt *„DomOnto – Erstellung einer universell einsetzbaren, ontologie-basierten Software zur Umfragegenerierung und Auswertung“*. Gefördert wurde das Projekt vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie für ein Jahr mit *50.000 Euro*.

Das DFG-Netzwerk zu Kants Metaphysik der Sitten unterstützte Dr. Andreas Trampota SJ mit *10.000 Euro p.a.* (Laufzeit: 2 Jahre). Er arbeitete mit an einem *Kommentar zum zweiten Teil von Immanuel Kants Werk „Metaphysik der Sitten“, mit dem Titel „Metaphysische Anfangsgründe der Tugendlehre“*.

Unter der Leitung von Prof. Dr. Eckhard Frick SJ lief ein Projekt mit dem Titel *„Kirchenbauten der Gegenwart: Architektur zwischen Sakralität und Identitätskrise“* das 3 Jahre lang mit jährlich *33.000 Euro* gefördert wurde. Die Abschlussarbeit des Projekts ist Anfang 2011 erschienen.

Für 3 Jahre vom DFG gefördert wird das kunstgeschichtliche *Forschungsprojekt „Funeralinsignien als bildhafte Zeichen im Totenkult europäischer Herrscher“* unter der Leitung von Dr. Annelies Amberger.

Im Rahmen des Sonderforschungsbereich 573 – Pluralisierung und Autorität in der Frühen Neuzeit (15. – 17. Jahrhundert) der LMU leitete Norbert Brieskorn das Projekt *„Systematisierung und Flexibilisierung des Rechts. Die Rechtslehre der spanischen Spätscholastik im Spannungsfeld zwischen systematischem Anspruch und praktischer Wirksamkeit“*. Für eine Laufzeit von 3 Jahren wird das Projekt mit *70.000 Euro p.a.* unterstützt.

Das am Institut für Gesellschaftspolitik und am Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung angesiedelte und in Kooperation mit Misereor durchgeführte Projekt *„Klimawandel und Gerechtigkeit“* wurde mit *60.000 Euro* unterstützt (Laufzeit 3 Jahre). Seitens des IGP waren Prof. Johannes Wallacher und Dr. Michael Reder leitend beteiligt. Die Abschlussstudie *„Global, aber gerecht“* erschien Ende 2010.

Darüber hinaus wurde die Hochschule für Philosophie mit zahlreichen Spenden von Privatpersonen und Unternehmen unterstützt. ***Bei allen Förderern unserer Arbeit möchten wir uns ganz herzlich bedanken.***

Bericht der Studierendenvertreter

Das Jahr 2009/10 der Studierendenvertretung bestand aus drei spannenden Aufgabebereichen: bildungspolitische Aktivitäten, Ausgestaltung des Semesterprogramms und Hochschullebens sowie die Organisation der interdisziplinären Tagung „Patientenautonomie – Entscheidungen am Lebensende“.

Bildungspolitische Aktivitäten

Am 11. November 2011 besetzten einige Studenten das Audimax der LMU München. Es folgte eine Welle in der nahezu jede Universität in Deutschland einmal besetzt wurde.

Auch viele HfPh-Studenten und Stuvart waren an dem Protest und seiner Organisation beteiligt. Sicherlich protestierte niemand wegen der Studiengebühren an der Hochschule, jedoch waren die bildungspolitischen Forderungen auch für uns interessant. Da ging es um BaFög, ausreichenden studentischen Wohnraum und vieles mehr. Wir setzten uns auch deshalb für einige Forderungen die staatliche Universitäten betrafen ein, da wir uns auch als Interessensvertreter der Vielzahl an Doppelstudenten und Zweitstudiumsstudenten an unserer Hochschule wahrnehmen.

Ein einmaliges Spektakel, war der Besuch des Wissenschaftsministers zu einer Podiumsdiskussion mit Studenten im Audimax. Moderiert wurde von der Studierendenvertreterin der HfPh, Marina Lessig. Mit auf dem Podium diskutierte unser Mitstudent Marco Harenberg über Gerechtigkeit im Bildungssystem. Mehr als 1000 Menschen waren dabei anwesend, an mehr als 70 Orte in ganz Bayern und Deutschland wurde die Diskussion live per Skype übertragen. Trotz einer zeitlichen Begrenzung war dieses Gespräch doch ein interessanter wenn auch gewagter Austausch.

Besonders interessant für uns Philosophiestudenten war zu beobachten, wie mehr und mehr der Protest im Audimax zu einer umfassenden philosophischen Wertediskussion wurde: was ist gerecht? Was ist Bildung? In welcher Gesellschaft wollen wir leben? Dürfen wir Demokratie neu zu definieren?

Der Durst nach öffentlichem ethischen Dialog, die Versuche eine Antwort darauf zu finden und die Schwierigkeit Zusammenhänge zu Ende zu denken – all diese Probleme im Audimax waren sicherlich aufbauend für uns Philosophiestudenten, die doch gelegentlich an ihrer berechtigten Existenz zweifeln. Wie wichtig das, was wir hier an unserer Hochschule tun, für uns, unsere Gesellschaft und Zukunft ist, hat sich in diesem Rahmen stark verdeutlicht.

Besonders hervorzuheben ist ein Projekt, das im Rahmen der Besetzung unter Anleitung unseres Mitstudenten Tobias Muno entstand. „800 Worte“ ist eine Zeitung, die versucht den Protest ganzheitlicher darzustellen, als es während des Protestes durch die Medien geschah. Es gibt nicht nur die Perspektive der „wütenden“ Studenten und des „feindlichen“ Politikers und Hochschulleiters. Mit Statements à 800 Worten eröffnen unterschiedlichste Personen, seien es Schüler, Mütter, Politiker oder die BWL-Studenten, die häufig gegen den Protest argumentierten, ihre individuelle Sichtweise auf den Studentenprotest. Tobias Muno ist es damit in einer sehr sensiblen Form gelungen, ein Kaleidoskop der Erinnerungen an den Studentenprotest zu erschaffen.

Der Protest war vorbei und die Ernüchterung über die Langsamkeit der direkten Demokratie gewichen. Aber war es dann wirklich aus und vorbei? Nein. Es begann eine ganze Serie an Gesprächen zwischen Studentenvertretern und Ministerium. Des Weiteren fand Ende Februar ein Symposium von Hochschulleitern, Politik, Studenten und Wirtschaft an der Hochschule München statt. Auch hier moderierte den Dialog unsere Studierendenvertreterin Marina Lessig.

Politische Veränderung ist langsam und braucht Geduld und Beharrlichkeit. Wenn die gewählten Studierendenvertretungen weiterhin auf dem was aus den Protesten entstand aufbauen, so können sie sicherlich noch einiges bewegen – in seiner Zeit. Wir freuen uns, dass wir an den Anfängen neuer Veränderung aktiv teilhaben konnten.

Ausgestaltung des Semesterprogramms

Natürlich ging das alltägliche Hochschulleben weiter – und wir versuchten es tatkräftig mitzugestalten. Dies begann bereits morgens um 8, wenn Fabian Norden vor der ersten Vorlesung des Tages frischen Kaffee aufkochte. Seit Beginn diesen Jahres, ist mit Entfernung des Kaffeeautomaten eine neue Initiative gegründet worden. Diese bereitet mehrmals am Tag frischen fairgehandelten Kaffee zu und bietet diesen auf Spendenbasis an. Durch das Selbstkochen und die Nutzung von Keramiktassen, können wir nun günstigeren und ökologischeren Kaffee anbieten. Besonders danken wir Alexander Olbrich für sein Engagement.

Eine Initiative die sich ebenfalls um das leibliche Wohl der Mitstudenten kümmerte, war die Philosophenpause unter neuer Leitung von Claudia Zeisel und Bruder Ambrosius. Einmal die Woche verköstigten sie zu mittags gut 30 Mitstudenten mit einer schmackhaften, günstigen und biologischen Mahlzeit. Vielen herzlichen Dank für das Engagement.

Es muss ja schließlich nicht immer Philosophie sein. Auch den Zusammenhalt stärken und einfach nur die Möglichkeit zum Gespräch anzubieten, ist eine Bereicherung für das Hochschulleben. So ergab es sich, dass wir dieses Jahr ein Laternenbasteln in der Analogie veranstalteten und am St. Martins-Tag in nostalgischer Kindheitserinnerung mit ca. 10 Personen durch den Englischen Garten wanderten und Lieder sangen.

Auch das Sommerfest war trotz Regens ein großer Spaß mit der Live-Übertragung eines Fußball-WM-Spiels. Auch hier war uns wichtig, dass die Verpflegung biologisch ist.

Philosophischer ging es da schon bei der Filminitiative zu, die mit ihrem abwechslungsreichen und großen Programm wieder für viel Diskussion und schöne gemeinsame Abende sorgte. Herzlichen Dank an Andreas Geiger, Alexander Schnorbusch und Florian Scheidl.

Veranstaltungshöhepunkt für alle Studienanfänger war natürlich die alljährliche Erstsemesterfahrt. Am Wochenende vom 12.-14. Februar brachen wir mit über 20 Teilnehmern zu einem Blockhüttenwochenende in der Jugendbildungsstätte Königsdorf auf, die sich durch eine besonders schöne Natur auszeichnet. So war das Wochenende gefüllt mit Schneeballschlachten, Winterwanderung an der Isar und gesprächsreichen Kaminabenden. Wir danken prophilosophia ganz herzlich für ihre alljährliche Unterstützung!

Interdisziplinäre Tagung „Patientenautonomie – Entscheidungen am Lebensende“

Veranstaltungshöhepunkt für die Studierendenvertretung selbst war sicherlich die interdisziplinäre Tagung „Patientenautonomie- Entscheidungen am Lebensende“. Die Idee und ihre Verwirklichung ist in ganz besonderer Weise unserem Mitstudenten Sebastian Verbeek zu verdanken. Im Sommer 2009 kam er auf die Studierendenvertretung zu mit der Bitte um Unterstützung eines Gedankens, der ihn nicht mehr loslasse. Das Thema Patientenautonomie, an dem er begeistertes Interesse fand, wollte er auf einer größeren Ebene als in einem Seminar kennenlernen und diskutieren. Und so entstand schließlich im Herbst 2009 die Idee für eine Tagung.

Nach einem halben Jahr Vorbereitung also fand am 7. Mai 2011 die Tagung „Patientenautonomie – Entscheidungen am Lebensende“ mit gut 70 Teilnehmern statt. Besonders gefreut hat uns das ausgewogene Verhältnis von Auszubildenden und Studierenden,

sowie die breite Mischung an Fächern wie Philosophie, Medizin, Soziale Arbeit und anderen. In drei einstündigen Vorträgen am Vormittag beleuchteten wir das Thema Tod, Sterben, Selbstbestimmung aus sehr unterschiedlichen und vielleicht eigenwillig-ungewöhnlichen Perspektiven. Nach einer ausgiebigen gesprächsreichen Mittagspause ging es in die Workshopphase. Wer in die Workshopräume eintrat, der wurde sofort angesteckt von der Diskussionsfreude und dem Elan der Teilnehmer. Beim Abendessen bestand noch die Möglichkeit, sich mit Teilnehmern anderer Workshops auszutauschen oder die zwei Ausstellungen anzusehen. Zum einen befand sich im Erdgeschoss eine Foto-Wanderausstellung des Bundesgesundheitsministeriums. Hierbei handelte es sich um Fotografien die sehr ausdrucksstarke Momente aus deutschen Altenheimen sammelte wie in einem Familienalbum. Im Foyer vor der Aula, bereicherte der Künstler Robert Weissenbacher mit „Das Floß der Medusa“, eine Floßinstallation aus Holz und Malereien, die Veranstaltung. Bei der abschließenden Podiumsdiskussion war den Teilnehmern der lange Tag zwar schon anzumerken, dennoch ließen sie sich in ihrem Diskussionsseifer nicht beirren. Mit den Podiumsgästen Karl-Albert Denk, Ministerialrat Uwe Kahl, Sybille Loew und Traugott Roser wurde vor allem über Patientenverfügung und Organspende sowie die Wichtigkeit der frühzeitigen Auseinandersetzung mit der Thematik gesprochen.

Für die Studierendenvertretung war die Veranstaltung ein voller Erfolg und wir hatten sehr viel Freude daran! Wir möchten uns herzlich bei der Kanzlerin für ihre Unterstützung bedanken sowie bei pro philosophia, welches einen Großteil der Kosten der Veranstaltung getragen hat und dessen Hilfe die Tagung wohl nicht stattgefunden hätte. Vielen Dank auch an die zahlreichen Helfer, die bei der Tagung Garderobe, Mappenausgabe, Essensausgabe und ähnliches koordiniert haben und für die ansprechende mediale Gestaltung um die Veranstaltung Uwe Stange. Ganz besonders herzlichen Dank möchten wir allen Referenten aussprechen, die alle unentgeltlich das Programm dieser Tagung gestaltet haben!

Und ein ganz besonderer Dank gilt zum Schluss noch einmal dir, Sebastian. Ohne dich, deine Idee und deinen Willen hätte es diese Veranstaltung nicht gegeben. Es war für uns eine sehr große Bereicherung sich mit dem Thema so intensiv zu beschäftigen und vor allem mit einem so begeisterten Menschen wie dir zusammenzuarbeiten.

Insgesamt kann man sagen: es war ein sehr ereignisreiches Jahr. Gefüllt mit vielfältigsten und schönen Aufgaben. Wir hatten stets viel Spaß an unserer Arbeit und freuen uns auch von unseren Mitstudenten viel positives und konstruktives Feedback erhalten zu haben.

Marina Lessig und Fabian Norden

pro philosophia e.V.

pro philosophia e.V. unterstützt als Förderverein der Hochschule für Philosophie seit 2002 die fachwissenschaftliche Arbeit der Hochschule in Forschung und Lehre, trägt zur Finanzierung von Lehrmitteln, technischen Geräten und Verwaltungsaufgaben bei und bietet ehemaligen Studierenden sowie Freunden der Hochschule Möglichkeiten eines fortdauernden Kontaktes und der persönlichen Weiterbildung.

Im Studienjahr 2009/2010 konnten wie in den Vorjahren mehrere Teilnahmen von Studierenden und Dozierenden an Fachtagungen, Kongressen und internationalen Konferenzen gefördert werden. Die Teilnehmer einer Vorlesung zur Naturphilosophie erhielten einen Fahrtkostenzuschuss für eine Studienfahrt zum Senckenberg-Museum in Frankfurt am Main.

Eine Tagung, die am 12. Dezember 2009 unter dem Titel „Wirklichkeit des Geistes“ zur Philosophie des ehemaligen Professors für Metaphysik der Hochschule P. Bela *Weissmahr* SJ stattfand, wurde weithin durch den Förderverein getragen. Ebenso übernahm *pro philosophia* die Finanzierung eines interdisziplinären Kolloquiums zum Thema „Patientenautonomie“, das von den Studierenden der Hochschule konzipiert und am 7. Mai 2010 mit beachtlichem Erfolg durchgeführt wurde. Bezuschusst wurden ferner weitere Sonderveranstaltungen der Hochschule.

Um die Fortführung der Arbeit am Institut für Kommunikationswissenschaft und Erwachsenenpädagogik nach dem Ausscheiden von Prof. Dr. Rüdiger *Funiok* SJ aus dem aktiven Dienst zu gewährleisten, wurden die Kosten für zusätzliche Stunden einer Sekretariatsstelle übernommen.

Zur Fortführung der Alumniarbeit der Hochschule, die bislang vornehmlich durch ehrenamtliche Mitglieder der Alumni-Initiative geleistet worden war, wurde zum 1. Juli 2010 eine Honorarstelle für einen Alumni-Beauftragten geschaffen, die von *pro philosophia* finanziert wird.

Ferner wurde die Hochschule durch kleinere Sachanschaffungen finanziell unterstützt.

Die jährliche Mitgliederversammlung des Fördervereins fand am 4. Februar 2010 statt. Für das Abendgespräch, das sich wie in den vergangenen Jahren an die Mitgliederversammlung anschloss, konnte der Bamberger Philosoph und Begründer von Vinosophia Prof. Dr. Helmut *Pape* für ein philosophisches Weinseminar gewonnen werden, bei dem die Teilnehmer Wissenswertes und Unterhaltsames über die Beziehungen zwischen Wein, Philosophie und Lebenskunst erfuhren.

Zum Jahresprogramm für die Mitglieder von *pro philosophia* gehörte wie auch schon in den vergangenen Jahren eine „Philosophische Erfahrung“. Die Tagesexkursion führte heuer in die Tiroler Landeshauptstadt Innsbruck, die sich den Teilnehmern durch den Besuch der Theologischen Fakultät (mit Prof. Dr. Hans *Goller* SJ) und der Jesuitenkirche (Rahnergrab), durch eine Begegnung mit Altbischof Reinhold *Stecher* und durch eine Stadtführung als Bildungsraum, Lebens- und Glaubensraum sowie als Natur- und Herrschaftsraum erschloss.

Berichte über Aktivitäten, geförderte Maßnahmen und Protokolle der Mitgliederversammlungen wurden auf den Internetseiten des Fördervereins veröffentlicht. Zudem konnte *pro philosophia* auch im Rahmen der Semesterauftaktveranstaltungen und Zeugnisfeiern auf seine Arbeit aufmerksam machen. Mit der jederzeit herzlichen Einladung, die Arbeit der Hochschule für Philosophie durch eine persönliche Mitgliedschaft zu unterstützen, verbindet sich inzwischen auch die Möglichkeit eines Beitritts über die Internetseiten von *pro philosophia*.

Lehrkörper

Einige Veränderungen sind auch aus dem Lehrkörper der Hochschule zu berichten. Am 5. Juli 2009 verstarb nach langer Krankheit Prof. Albert *Keller* SJ, Professor für Erkenntnislehre, Wissenschaftstheorie, Sprachphilosophie und Kommunikationstheorie an der Hochschule für Philosophie.

Prof. Rüdiger *Funiok* SJ, Professor für Kommunikationswissenschaft, Pädagogik und Erwachsenenpädagogik an der Hochschule für Philosophie und langjähriger Leiter des Instituts für Kommunikationswissenschaft und Erwachsenenpädagogik, ist mit dem Ende des Wintersemesters 2009/10 emeritiert worden.

P. Giampiero *Basile* SJ begann seine Tätigkeit an der Hochschule für Philosophie mit einem Lehrauftrag für Naturphilosophie und Geschichte der Philosophie.

Im Berichtszeitraum beendeten Dr. phil. Gudrun *Hackenberg-Treutlein* (für Theoriefelder der Erwachsenenbildung), Prof. Dr. Raif Georges *Khoury* (für Geschichte des Islams), Dr. theol. Stefan *Kiechle* SJ (für Theologie) und Dr. phil. Václav *Umlauf* SJ (für Philosophiegeschichte der Neuesten Zeit) ihren Lehrauftrag. Die Hochschule dankt ihnen herzlich und wünscht ihnen Gottes Segen für die Zukunft.

Dr. theol. Johannes Baar SJ

Dozent für Grundlegung der Theologie



Kontakt

johannes.baar@jesuiten.org

Forschungsschwerpunkte

- Redakteur der „Stimmen der Zeit“
- Leiter der Hochschulbibliothek

Lehrveranstaltungen an der Hochschule

WS 2009/10

Hauptseminar: Die Ekklesiologie des Zweiten Vatikanischen Konzils.

SS 2010

Hauptseminar: Den Glauben denken. Ausgewählte Texte zur Theologie.

PD, Dr. rer.nat., Dr.phil.habil.
Stefan Bauberger SJ

Dozent für Naturphilosophie, Grenzfragen der Naturwissenschaft und Wissenschaftstheorie. Lehrbeauftragter für Fragen des Buddhismus.



Kontakt

stefan.bauberger@hfph.de

Forschungsschwerpunkte

- In der Philosophie: Philosophische und wissenschaftstheoretische Fragen der modernen Physik.
- In der Physik: Methoden zur analytischen und numerischen Berechnung von skalaren Zweischleifen-Selbstenergie-Integralen und Anwendung auf den Myon-Zerfall.

Wissenschaftliche Publikationen

Artikel:

2010 Wie formt die Astronomie unser Weltbild? In: Jakob Staude (Hrsg.): Galileis erster Blick durchs Fernrohr und die Folgen heute. Heidelberg: Universitätsverlag, Winter 2010.

Lehrveranstaltungen an der Hochschule

WS 2009/10

Hauptseminar: Anekdoten der Erleuchtung: Die Philosophie des Buddhismus gespiegelt in Zen-Texten.

SS 2010

Vorlesung mit Seidel/Gösele: Wissenschaftstheorie – natur-, geistes- und sozialwissenschaftlich.

Akademische Vorträge

- Vortrag an der Uni Leipzig: Was glaubt die Wissenschaft und was weiß die Religion? 12.11.2009.

Vorträge an nicht-akademischen Institutionen (Kirche, Politik, Wirtschaft, Verbände)

Vortrag an der Volkssternwarte München: Wie formt die Astronomie unser Weltbild? 16.04.2010.

Professor Dr. phil. Michael Bordt SJ

Professor für Philosophische Anthropologie, Ästhetik und Geschichte der Philosophie – Präsident



Kontakt

michael.bordt@hfph.de

Forschungsschwerpunkte

- Platon und Aristoteles
- Tugendethik und Anthropologie
- Musikästhetik

Forschungsprojekte

- Entwicklung einer philosophischen Anthropologie, die Thesen und Argumente der Antike, des Existentialismus, Ludwig Wittgensteins und der Tugendethik miteinander verbindet.
- Entwicklung eines Ausbildungskurses für Führungskräfte der Wirtschaft ‚The Jesuit Way of Leadership‘.

Mitgliedschaft

- Wissenschaftlicher Rat der Katholischen Akademie Bayern.
- Wissenschaftlicher Beirat Ordo Socialis.
- Fachbeirat Philosophie und Religion der Volkshochschule München.

Wissenschaftliche Publikationen

Buch:

2010 Herausgeber: Was uns wichtig ist. Oder warum die Wahrheit zählt. Gespräche mit Jesuiten über Gerechtigkeit, Verantwortung und Spiritualität, München 2010 (darin: Vorwort und Beitrag über ‚Freundschaft und Liebe‘).

Lehrveranstaltungen an der Hochschule

WS 2009/10

Vorlesung: Philosophiegeschichte des Altertums.

Proseminar: Tod und Unsterblichkeit: Platons Phaidon.

Übung: Das Liebestrank-Projekt.

SS 2010

Proseminar: Platons Politeia.

Hauptseminar: Basis-Texte zur Ästhetik.

Übung: Das Medea-Projekt.

Akademische Vorträge

- Anthropologischer und metaphysischer Dualismus. Konferenz über Platons ‚Phaidon‘ an der Universität Würzburg am 17.7.2010.
- Von der Freundschaft zur Liebe. Der Weg der Exerzitien; Konferenz: ‚Freundschaft‘ an der Katholischen Akademie Bayern am 12.6.2010.

Vorträge an nicht-akademischen Institutionen (Kirche, Politik, Wirtschaft, Verbände)

- Vorträge zum Thema „Was in Krisen zählt“ u.a. beim 8. Expertenforum Mittelstand 2009 (mit Horst Seehofer u.a.), beim Wirtschaftsbeirat der Stadtsparkasse München und beim Allgemeinen Vorständeseminar des Sparkassenverbandes Bayern am 05., 08. und 14.10.2009 im Hotel Bayern, Tegernsee und einigen Rotary-Clubs.
- Vorträge zum Thema „The Jesuit Way of Leadership“ u.a. beim Partnermeeting von Roland Berger Strategy Consultants am 12.3.2010.

Professor Dr. jur. utr. Norbert Brieskorn SJ

Professor für Sozial- und Rechtsphilosophie



Kontakt

norbert.brieskorn@hfph.de

Forschungsschwerpunkte

- Geschichte, Begründung und Probleme der Menschenrechte und des Völkerrechts
- Staats- und Rechtsphilosophie der Spanischen Spätscholastik
- Politische Ethik

Forschungsprojekte

- Leiter der Abteilung „Spanische Rechtslehre – von F. de Vitoria zu F. Suárez (1525–1640)“, die Teil des Sonderforschungsbereichs 573 „Pluralisierung und Autorität in der Frühen Neuzeit“ ist (Laufzeit 01.01.2008–31.12.2011) und von der Deutschen Forschungsgemeinschaft finanziert wird.

Wissenschaftliche Publikationen

Buch:

2009 Sozialphilosophie. Eine Philosophie des gesellschaftlichen Lebens, Stuttgart u.a. 2009, 319 S. (Grundkurs Philosophie Band 19).

Artikel:

- 2010 Francisco de Vitoria kommentiert II-II, qu. 10 der Summa theologica des Thomas von Aquin, in: Mariano Delgado und Hans Waldenfels (Hrsg.): Evangelium und Kultur. Begegnungen und Brüche. Festschrift für Michael Sievernich (Studien zur christlichen Religions- und Kulturgeschichte, 12) Fribourg: Academic Press / Stuttgart: W. Kohlhammer 2010, 150–162.
- 2010 On the Attempt to Recall a Relationship, in: Habermas et al.: An Awareness of what is Missing. Faith and Reason in a Post-Secular Age. Translated by Ciaran Cronin, Cambridge (UK): Polity Press 2010, 24–35. (Übers. von Artikel in: M. Reder und J. Schmidt (Hrsg.): „Ein Bewusstsein von dem, was fehlt“, Frankfurt am Main 2008)
- 2009 Eric Voegelin – Kritiker der Moderne, in: Stimmen der Zeit 227 (2009), Heft 12, 855–858.
- 2009 Das Verhältnis von Staat und Kirche aus römisch-katholischer Sicht, ausgehend vom Zweiten Vatikanischen Konzil, in: Richard Heinzmann und Mualla Selçuk (Hrsg.): Das Verhältnis von Religion und Staat. Grundlagen in Christentum und

Lehrveranstaltungen an der Hochschule

WS 2009/10

Vorlesung: Francisco Suárez (1548–1617): Zu seiner Ontologie und Staatsphilosophie.

Hauptseminar: Zur kritischen Gesellschaftstheorie von Karl Marx. Eine Lektüre aus seinen philosophischen und ökonomischen Schriften.

Kolloquium für Doktoranden.

SS 2010

Vorlesung: Sozialphilosophie. Eine Einführung.

Hauptseminar: Zur Systemtheorie Niklas Luhmanns.

Hauptseminar (mit *Hainz*): Katholische Soziallehre – Schlüsselthemen und Methodik.

Kolloquium für Doktoranden.

Akademische Vorträge

- Organisation und wissenschaftliche Leitung mit Dr. G. Stiening: „[N]ec evidenter iustum, [...] nec evidenter iniustum“? Francisco des Vitorias De Indis in interdisziplinärer Perspektive. (Workshop des Teilprojektes A 10 der Deutschen Forschungsgemeinschaft – Sonderforschungsbereich 573 „Pluralisierung und Autorität in der Frühen Neuzeit 15. – 17. Jahrhundert“, 9. / 10. Oktober 2009, Hochschule für Philosophie.
- Bartolomé de Las Casas kritisiert F. de Vitorias „De Indis“: Workshop „Nec eminenter iustum, nec iniustum“, Zu Francisco de Vitorias „De Indis“ (im Rahmen des Projektes A. 10 des Sonderforschungsbereiches 573 der Ludwig-Maximilians-Universität; Hochschule für Philosophie, 10.10.2009.
- Podiumsdiskussion mit Dr. Günther Beckstein (Ministerpräsident a.D. MdL) und Frau Ulrike Gote MdL (Die Grünen) über Max Webers „Politik als Beruf. Gestern und heute“: Kolloquium des Rottendorf- Projekts, Hochschule für Philosophie, 09.11.2009.
- Jesuitische Hofbeichtväter. Sakramentaler Dienst und Politikberatung: Ringvorlesung „Religion und Rationalität“, Hochschule für Philosophie, 18.11.2009.
- In vorderster Front der Kontroversen. Zur Politischen Philosophie der „Societas Jesu“ im 16. und 17. Jahrhundert: Akademische Feier der Hochschule für Philosophie, München, 20.11.2009.
- Eigenart, Quellen und Funktionen des Völkerrechts bei Francisco Suárez mit einem Blick auf das *ius civile*: Internationale Konferenz „Die Normativität des Rechts in der spanischen Spätscholastik: Veranstaltet von „Normative Orders“ (Exzellenzkluster an der Goethe-Universität Frankfurt am Main), Forschungskolleg Humanwissenschaften Bad Homburg, 04.12.2009.
- Friedensethische Denkfiguren: Akademie der Bundeswehr für Information und Kommunikation, Strausberg, und Lehrstuhl Uto Meier, Katholische Universität Eichstätt: Dialogforum; Friedenspolitik oder Vitalinteressen – Ein Antagonismus in Europa? Ethische Bildung als Anspruch an das militärische Selbstverständnis: Europakloster Gut Aich, Winkl-St. Gilgen, 09.12.2009.
- Gott in den „Disputationes metaphysicae“ des Francisco Suárez (1548–1617): Seniorenstudium der Ludwig-Maximilians-Universität München, München, 12.12.2009.
- Workshop „Strafe im demokratischen Rechtsstaat. Wie mit Anonymität umgehen?“: Carl von Linde-Akademie der Technischen Universität München, München, 08.01.2010 und 09.01.2010.
- Voegelin und Strauss – Einordnung in den philosophischen Diskurs der Moderne: Kongress „Jerusalem und Athen. Zum Verhältnis von Offenbarung und Vernunft im politischen Denken von Leo Strauss und Eric Voegelin, veranstaltet vom Pd Dr. Christian Schwaabe und Prof. Dr. Clemens Kauffmann, München, 23.01.2010.
- Wissenschaftliche Leitung und Organisation einer Tagung über „Auctoritas omnium legum. Francisco Suárez’ De Legibus zwischen Theologie, Philosophie und Rechtsgelehrtheit“ vom 14.–17. April 2010 an der Hochschule für Philosophie, München.

Vorträge an nicht-akademischen Institutionen (Kirche, Politik, Wirtschaft, Verbände)

- Individuationsprinzip, Individuum und Rechtsperson bei Francisco Suárez: Arbeitskreis der Rechtsphilosophen (IVR-Deutschland) „Individuum und Rechtsperson“, Bergkirchen, 25.09.2009.
- Ist der Würdebegriff den subjektiven Mehrheitsinteressen unterworfen? Ansatz zu einem Gegenentwurf?: 3. Freimaurer Kolloquium München der Loge „In Treue fest“ zu dem Thema: „Die Würde des Menschen – ein unantastbares Fundament der Menschenrechte. Zwischen Anspruch und Wirklichkeit“, München – Haus der Bruderhilfe, 16.01.2010.
- Humanitäre Intervention: KDSStV Raetia i. CV, München, 27.01.2010.

Professor Dr. phil. Godehard Brüntrup SJ

Professor für Metaphysik, Philosophie der Sprache und des Geistes



Kontakt

godehard.bruentrup@hfph.de

Forschungsschwerpunkte

- Philosophie des Geistes (mentale Verursachung, Pan(proto)psychismus, Panexperientialismus)
- Metaphysik (Identität von Einzeldingen durch die Zeit, personale Identität, Libertarismus und Akteursverursachung, Prozessontologie)
- Angewandte Ontologie (Implementierung Software-basierter Ontologien (XML, OWL))

Forschungsprojekte

- Projektleitung „Analytic Theology“. Die Hochschule für Philosophie wurde als eine von fünf Institutionen von der John Templeton Foundation ausgewählt, um an einem dreijährigen Forschungsprojekt zur Analytischen Religionsphilosophie teilzunehmen. Ein wesentlicher Schwerpunkt wird dabei auch auf einer Brückenbildung zwischen Philosophie und Theologie liegen.
- Seit Januar 2010 Haupteditor für den deutschsprachigen Bereich des „European Journal for Philosophy of Religion“

Wissenschaftliche Publikationen

Buch:

2010 Theoretische Philosophie. Taschenbuch (160 S.) und 6 DVDs (360 Min) mit Vorlesungen zur Einführung in die Metaphysik, Verlag Komplet Media, Reihe Uni Auditorium 2010.

Artikel:

- 2010 Virtuelle Welten, das Problem des Fremdpsychischen und die Entwicklung des moralischen Bewusstseins. In: Pietraß, Manuela/Rüdiger Funiok: Mensch und Medien – Philosophische und sozialwissenschaftliche Perspektiven. VS Verlag, Wiesbaden 2010, 47–64.
- 2010 Religion und die „einfach verortete“ Welt der Moderne. In: Reder, Michael/Matthias Rugel: Religion und die umstrittene Moderne. Kohlhammer, Stuttgart 2010, 158–171.

- 2010 Ein Gespräch über das Wissen um die Endlichkeit, in: Bordt, Michael: Was uns wichtig ist – oder warum die Wahrheit zählt. ZS Verlag, Pößneck 2010, 79–92.
- 2010 3,5-Dimensionalismus und Überleben – ein prozessontologischer Ansatz. In: Brüntrup et al., Auferstehung des Leibes – Unsterblichkeit der Seele. Stuttgart 2010: Kohlhammer.
- 2010 3,5-Dimensionalism and Survival – A Process-Ontological Approach. In: Gasser, Georg (ed.), Personal Identity and Resurrection, London 2010: Ashgate.
- 2010 Interview zum Thema „Klugheit“. In „Faktor C – Das Christliche Wirtschaftsmagazin“, Heft 2010 (3), S. 32.
- 2009 Soul, Body and Survival. The Renaissance of Christian Materialism. In: Revista Portuguesa de Filosofia. 65 (2009) Supl., 317–335.

Lehrveranstaltungen an der Hochschule

WS 2009/10

Hauptseminar: Meta-Metaphysik: Neueste analytische Texte über die Grundlagen der Ontologie.

Hauptseminar: Geiststaub (reloaded): Neueste analytische Texte über die fundamentalen Strukturen der Wirklichkeit des Geistes.

Kolloquium für Magistranden und Doktoranden.

SS 2010

Vorlesung: Grundlegung der Metaphysik

Hauptseminar: Die Metaphysik der Zeit.

Kolloquium für Magistranden und Doktoranden

Akademische Vorträge

- „Darwinism and Naturalism – a Perfect Fit?“. International Congress on Darwin's Impact on Science, Society and Culture. Invited plenary talk. 10.-12.9.2009, Braga, Catholic University of Portugal.
- „Der Wahrheitsbegriff im Spannungsfeld zwischen Realismus und Anti-Realismus bei Hilary Putnam.“ Vortrag mit anschließender Arbeitsgruppe. Philosophische Woche 2009 zum Thema „Wahrheit“. 07. und 09.10.009, München.
- „Das schwierige Problem des Bewusstseins oder Warum der Physikalismus nicht wahr sein kann.“ Eröffnungsvortrag. Tagung „Ein Universum voller ‚Geiststaub‘? Der Panpsychismus in der aktuellen Geist-Gehirn-Debatte“. Hochschule Sankt Georgen Frankfurt 30.10.2009.
- „Panpsychismus und Metaphysik. Das Argument aus den „intrinsischen Naturen“.“ Vortrag. Tagung „Ein Universum voller ‚Geiststaub‘? Der Panpsychismus in der aktuellen Geist-Gehirn-Debatte“. Hochschule Sankt Georgen Frankfurt 31.10.2009.
- „Digitale Revolution und Menschenbild“. Vortrag. Universität Zürich, Aki, 08.12.2009.
- „Intrinsic Properties and Panpsychism“. Vortrag. Konferenz „The Science of Consciousness“. University of Arizona, Tucson, Arizona.
- „Gehirn, Geist, Gott“. Vortrag. Katholische Akademie Berlin, 18.03.2010.
- „Relationalism and Panpsychism“ Vortrag. Konferenz „The Mental as Funda-Mental“. Universität Wien. 15.5.2010.
- Materie und Kreativität. Das metaphysische Problem der evolutiven Höherentwicklung. Tagung „Der kreative Kosmos“. Katholische Akademie Stuttgart, 13. Juni 2010.
- „Jesuiten, Philosophie und Motivation“. Festvortrag anlässlich der Verleihung der Ehrendoktorwürde an Herrn E. Lejeune, Hochschule für Philosophie München, 23.26.2010.
- Beitrag zur und Teilnahme an Podiumsdiskussion anlässlich der Vorstellung des Buches „Was uns wichtig ist“ von Professoren der Hochschule für Philosophie, Hochschule für Philosophie München, 13.7.2010.
- Vorstellung der thematischen Schwerpunkte der Münchner Forschungsgruppe (zusammen mit Ludwig Jaskolla) beim „Process Metaphysics Summer Institute“, Cité Universitaire's Fondation Biermans Lapôte, Paris. 27.-28.7.2010.

Vorträge an nicht-akademischen Institutionen (Kirche, Politik, Wirtschaft, Verbände)

- Fernsehsendung zum Thema „Tod und Sterben“. München TV, 17. Oktober 2009.
- Radiobeitrag zum Studentenstreik, 07.12.2009. München FM 94.5.
- Interview über die Bedeutung des Weihnachtsfestes mit Süddeutsche TV, München, 17.12.2009.
- „Willensfreiheit und Leib-Seele-Problem.“ Vortrag. Münchner Bildungswerk, München 20.5.2010.
- Fernsehsendung anlässlich der Vorstellung des Buches „Was uns wichtig ist“ von Professoren der Hochschule für Philosophie, MünchenTV, 22.7.2010.

Dr. phil. Dominik Finkelde

Dozent für Kulturphilosophie und politische Philosophie



Kontakt

dominik.finkelde@hfph.mwn.de

Forschungsschwerpunkte

- Politische Philosophie, politische Theologie
- Contemporary Continental Philosophy
- Literatur- und Kulturtheorie, psychoanalytische Theorie

Forschungsprojekte

- Normativität und Transgression um 1800 (Habitationsprojekt + Forschungskolleg an der Georgetown University, Washington DC, USA)
- Ethiken der Oberfläche: Aporien der Biopolitik (Forschung im Rahmen eines Tagungsprojektes mit M. Reder und J. Inthorn)
- DFG-Netzwerk: Taxonomie des Lebendigen. (Unter der Leitung von Sarah Schmidt, Universität Stuttgart)

Mitgliedschaft

- Internationales Forschungskolleg „Gegenwelten. Religiöse Ordnungsmodelle der säkularen Moderne“ (Ludwig Maximilians Universität – München)

Wissenschaftliche Publikationen

Buch:

2009 Slavoj Žižek zwischen Lacan und Hegel. Politische Philosophie – Metapsychologie – Ethik, Wien: Turia & Kant.

Artikel:

- 2010 Ad hominem: Karl Barths und Walter Benjamins performative Sprachprophetie, in: Benjamin Studien 2, München 2010: Wilhelm Fink.
- 2010 Die Wahrheitsethik des Apostels und die Diskursethik des Genies: Lacan, Kierkegaard und Žižek, in: Gegenwelten: Religiöse Ordnungsmodelle der säkularen Moderne, Hg. Clemens Pornschlegel, München 2010: Wilhelm Fink.
- 2009 Paulinisches Ereignis und das Subjekt der Politik: Slavoj Žižeks Kritik an Jürgen Habermas, in: Rosenzweig Jahrbuch / Rosenzweig Yearbook 4: Faith–Paulus–Reason, 2009, S. 107–133.

2009 Normativität und Transgression. Kleists ‚Prinz Friedrich von Homburg‘ und die obszöne Unterseite des Gesetzes, in: German Studies Review (32:3), Oktober 2009, S. 569–590.

Lehrveranstaltungen an der Hochschule

WS 2009/10

Vorlesung: Kultur- und Geschichtsphilosophie. (Zusammen mit Dr. Janez Percic)

Seminar: Das politische Erbe des Poststrukturalismus: Derrida, Foucault, Žižek.

Übung: Agamben, Badiou, Žižek: Der paulinische Universalismus in der politischen Philosophie der Gegenwart

SS 2010

Proseminar: Anthropologie und Ästhetik: Herder, Kant, Schiller.

Seminar: Die Stellung des Subjekts: Heidegger und Lacan.

Akademische Vorträge

- Universal or Subjective Truth. ACLA-Conference, Harvard University 27. März 2009.
- „Das Wort in den Wörtern“. Karl Barth und Walter Benjamin. Gemeinsame Tagung der International Walter Benjamin Association und der Internationalen Walter Benjamin Gesellschaft in Antwerpen, 14.–17. September 2009.
- Die Wahrheitsethik des Apostels und die Diskursethik des Genies: Lacan, Kierkegaard und Žižek. Internationales Forschungskolleg „Gegenwelten. Religiöse Ordnungsmodelle der säkularen Moderne“, Ludwig Maximilians Universität München, 3.–5. Dezember 2009.
- Paulinisches Ereignis und politischer Diskurs. Slavoj Žižek und Jürgen Habermas über das politische Potenzial der Religion. Tagung der Arbeitsgruppe: „Politik und neues Testament“, Theologische Fakultät der Universität Rostock. Ebenso gehalten auf der Tagung „Paulus unter den Philosophen“, Evangelischen Akademie Tutzing, 26.–28. März 2010.

Professor Dr. med. Eckhard Frick SJ

Professor für Psychosomatische Anthropologie an der Hochschule für Philosophie und Professor für Spiritual Care am Lehrstuhl für Palliativmedizin, Klinikum der Universität München, Facharzt für Psychosomatische Medizin, Psychiater und Psychoanalytiker



Kontakt

eckhard.frick@hfph.de

Forschungsschwerpunkte

- Bindung und Spiritualität am Lebensende
- Die spirituelle Anamnese im Kulturvergleich (in Kooperation mit dem George Washington Institute for Spirituality and Health, Washington, DC)
- Zum Begriff der Seele in Philosophie, Medizin und Theologie

In der Berichtszeit wurde Prof. Frick zur Professur für Spiritual Care am Lehrstuhl für Palliativmedizin, Klinikum der Universität München, berufen.

Wissenschaftliche Publikationen

Artikel:

- 2010 (Mit Reder M.): Geschöpflichkeit in der postsäkularen Gesellschaft. Philosophische und psychoanalytische Anregungen für den aktuellen Diskurs über Religion. *Anal Psychol* 41,2: 216–238.
- 2010 Pastoral and psychotherapeutic counseling. *Christ Bioeth* 16,1: 30–47.
- 2010 Der Kulturbegriff Erich Neumanns. *psychosozial* 33, II: 35–47.
- 2010 (Mit Fühles M.) chinesisch: Schöpferisch im Spiel vor Gott: Bibliodrama und Exerzitien. *Renlai* 6, 10–71.
- 2009 Manipulierter Körper – verplante Seele? Psychoanalytische Überlegungen zum Menschenbild der Medizin unter besonderer Berücksichtigung der deutschsprachigen Literatur. *Eur J Mental Hlth* 4,2: 181–194.
- 2009 Freud on death: Does the work of mourning entail the breaking or maintaining of attachment? *Rev Port Fil* 65 (Suppl) 399–413.

Lehrveranstaltungen an der Hochschule

WS 2009/10

- Hauptseminar: Das Unbewusste vor Freud. Wurzeln der Psychoanalyse in der Philosophie des XVIII. und XIX. Jahrhunderts.
- Hauptseminar: Vom Übermenschen zum schöpferischen Menschen. Erich Neumanns Anthropologie der Kreativität.
- Übung: Der schöpferische Mensch. Nietzsche-Rezeption in der Analytischen Psychologie. Kolloquium für Magistranden und Doktoranden.

SS 2010

- Proseminar: S. Freud: Ausgewählte religionskritische Texte.
- Hauptseminar: Herz, Seele, Ich-Selbst. Zur Psychoanalyse der Innenwelt.
- Übung: Einführung in das klassische Psychodrama.
- Kolloquium für Magistranden und Doktoranden.

Akademische Vorträge

- Spiritual Care – ein neues Fachgebiet? Schney und Dresden, 17.11.2009.
- Spiritual Care. Deutsche Krebsgesellschaft Freiburg i.Br., 04.12.2009.
- Mitveranstalter und Mitvortragender beim Symposium „>Der schöpferische Mensch< Nietzsche- Rezeption in der Analytischen Psychologie“, 24.01.2010.
- Spiritual Care – ein neues Fachgebiet? Berlin (Charité), 27.01.2010.
- Achtsamkeit in der Psychotherapie. Zum therapeutischen und wissenschaftlichen Umgang mit Spiritualität. Würzburg, 09.06.2010.
- Spiritual Care – my approach as a physician, psychoanalyst, philosopher, and Jesuit. Georgetown University 15.07.2010, dasselbe in deutscher Sprache: Evangelische Stadtakademie München, 15.07.2010.
- Seelenverlust – zu einer aktuellen Gefahr in Medizin, Psychotherapie und Seelsorge. Vortrag und Seminar in der Magdalenenklinik Osnabrück, 23.07.2010

Vorträge an nicht-akademischen Institutionen (Kirche, Politik, Wirtschaft, Verbände)

- Angst, Schuld, Schuld. Straubing, 23.11.2009.
- Eingeladener Diskutant Wirtschaftsphilosophischer Club München „Was ist Gesundheit? Alte Mythen, neue Begriffe: Chancen für die Medizin von morgen“. 21.01.2010.
- Fastenzeit 2010: Exerzitien im Alltag der Sendlinger Gemeinden.
- Der verwundete Heiler. Was bedeuten eigene Erfahrungen von therapeutisch Tätigen?, Baden Baden, 07.03.2010.
- Seminar: Träume in der geistlichen Begleitung, Bruchmatt 9./10.03.2010.
- Schuld und Vergebung im Angesicht des Todes, Marburg, 13.03.2010.
- Spiritual Care in Pflege, Medizin und Psychotherapie im Rahmen der Woche für das Leben, (Vortrag und Seminar), Augsburg, 22.03.2010.

- Spiritual Care, Bad Schönbrunn, 15.04.2010.
- Spirituality in Healthcare, Loyola, 08.04.2010.
- Vortrag und Seminar zur Burnout-Prophylaxe. Jesuiten-Flüchtlingsdienst Brüssel 15./16.02.2010 und 02./03.06.2010.
- Spiritual Care. Jahreskonferenz der Krankenhausseelsorgerinnen und –seelsorger der Erzdiözese München-Freising, 08.07.2010.

Professor Dr. phil. Rüdiger Funiok SJ

Professor für Kommunikationswissenschaft, Pädagogik und Erwachsenenpädagogik, Beauftragter für spirituelle Angebote



Kontakt

ruediger.funiok@hfph.de

Forschungsschwerpunkte

- Erwachsenenpädagogik
- Medienethik

Mitgliedschaft

- Deutsche Gesellschaft für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft (DGPK): Aktive Mitarbeit in den Fachgruppen „Kommunikations- und Medienethik“ und „Medienpädagogik“
- „Netzwerk Medienethik“, Koordination und Organisation der Jahrestagung des Netzwerks an der Hochschule für Philosophie
- „JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis“, München, 2. Vorsitzender
- Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE): Aktive Mitarbeit in der Kommission „Erwachsenenbildung“
- Bildungsausschuss der katholischen Akademie in Bayern
- Verein zur Förderung publizistischer Selbstkontrolle, aktive Mitarbeit
- Caritas-Pirckheimer-Haus, Nürnberg, Aufsichtsrat

Wissenschaftliche Publikationen

Artikel:

- 2010 Publikum. In: Schicha, Christian/ Brosda, Carsten (Hrsg.), Handbuch Medienethik. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2010, S. 232–243.
- 2010 Herausgeber mit Manuela Pietraß: Mensch und Medien. Philosophische und sozialwissenschaftliche Perspektiven. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2010. Darin auch Artikel Medienreligiosität. Religiosität als anthropologische Dimension und ihre medienvermittelten Formen (S. 179–201).
- 2010 Bildung und Religiosität. Der Mensch braucht eine umfassende Welt- und Sinndeutung. In: Communicatio Socialis 43(2010), S. 27–40 (Veröffentlichung der Abschiedsvorlesung am 28.01.2010).
- 2009 Meditation – spiritueller Übungsweg der Religionen. In: Kath. Schulkommissariat in Bayern (Hrsg.), Materialien für den Religionsunterricht an Gymnasien. Seminare der Oberstufe mit dem Leitfach Katholische Religionslehre 1/2009, S. 20–31.

- 2009 Stellt euer Licht auf den Leuchter! Orden und Medien heute. In: Ordenskorrespondenz 60 (2009), S. 296–309.
- 2009 Fakten und Forderungen – Medienethik der Presseberichterstattung. In: Politische Studien 60 (2009), Nr. 427, S. 34–40.
- 2009 Brücken aus Freundschafts-Steinen. In: Wilfried Dettling/ Siegfried Grillmeyer (Hrsg.), Das Feuer entfachen. Die Botschaft des Evangeliums in einer globalen Welt. Erzbischof Ludwig Schick zum 60. Geburtstag. Würzburg: Echter 2009, S. 270–273.

Lehrveranstaltungen an der Hochschule

WS 2009/10

Vorlesung: Themen und Methoden religiös-spiritueller Erwachsenenbildung.

Hauptseminar: Die Bebilderung der Welt. Philosophische und kommunikationswissenschaftliche Theorien zum iconic turn.

Übung: Vorbereitung eines Praktikums.

Übung: Programmplanung unter veränderten Rahmenbedingungen. Projektspiel zu Entscheidungsprozessen in der Leitung der öffentlichen Erwachsenenbildung.

Pädagogisch-ethisches Kolloquium.

SS 2010

Vorlesung: Theorien der Erwachsenenbildung.

Übung: Vorbereitung eines Praktikums.

Übung: Prozesse moderieren mit Karten und Pinnwand.

Pädagogisch-ethisches Kolloquium.

Akademische Vorträge

- Keynote: Focus on Legal Codes – Some Reflections on Ethics. Katholische Universität Eichstätt, International Conference „The Basic of Journalism: Concepts of Ethics, Responsibility, and Quality in Media and Journalism“, Eichstätt, 18.09.2009.
- Firmenethik – Vom Pathos zur wahrhaftigen Verantwortlichkeit. Ferienakademie des Instituts für Medizinische Virologie der Universität Tübingen, Pfronten, 02.10.2009.

Vorträge an nicht-akademischen Institutionen (Kirche, Politik, Wirtschaft, Verbände)

- Alles ist möglich? Chancen und Grenzen der (Selbst-)Darstellung als Orden. Audiovisueller Ordensstreif, Jahrestagung in Vierzehnheiligen, 05.11.2009.
- „In der Wüste brechen Quellen hervor...“. Wie christliche Spiritualität Unterricht und Schulalltag beseelen kann? Religionspädagogisches Seminar Augsburg, 03./04.03.2010 (Augsburg-Leitershofen) und 23.06.2010 (Steingaden/Wies).
- Das hörende Herz, im Rahmen der „Herztage“ – Fortbildung für Führungskräfte von e.on, Frauenwörth 17.06.2010.
- „Lügen wie fotografiert – Kriterien journalistischer Bildethik“, Festakademie des Akademischen Görresvereins München, Grünwald, 04.07.2010.

Dr. oec. publ. Andreas Gösele SJ

Dozent für Sozialethik, Logik und Grundlagen der Sozialwissenschaften



Kontakt

andreas.goesele@hfph.de

Forschungsschwerpunkte

- Sozialethik
- Geistige Eigentumsrechte
- Grundlagenfragen der Entscheidungstheorie.

Forschungsprojekte

- John Rawls weitergedacht: Der sozialethische Entwurf der „Theorie der Gerechtigkeit“ von John Rawls musste unvermeidlicherweise viele relevante Fragen offenlassen oder konnte sie nur sehr oberflächlich behandeln. Für eine Reihe solcher Fragen möchte ich Antworten aus dem „Geist“ seines Entwurf entwickeln.

Mitgliedschaft

- Mitglied im Sachausschuss „Gerechtigkeit, Entwicklung, Frieden“ des Diözesanrates der Katholiken der Erzdiözese München und Freising.
- Mitglied im Sachausschuss „Mission, Entwicklung und Frieden“ des Landeskomitees der Katholiken in Bayern.
- Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Soziale Gerechtigkeit (Sozialapostolat SJ) und Koordinator für das Sozialapostolat in der Zentraleuropäischen Region des Jesuitenordens.
- Präsident von EUROJESS (European Jesuits in Social Sciences).

Wissenschaftliche Publikationen

Artikel:

- 2010 (Mit M. Kowarsch/M. Reder): Das Dreieck der Gerechtigkeit (Kap. 3.2), in: O. Edenhofer u.a. (Hrsg.): Global aber gerecht. Klimawandel bekämpfen, Entwicklung ermöglichen, München 2010, 61–69.
- 2010 (Mit J. Wallacher): Maßstäbe für die Vereinbarkeit von Klima- und Entwicklungspolitik (Kap. 3.4), in: O. Edenhofer u.a. (Hrsg.): Global aber gerecht, München 2010, 74–81.
- 2010 (Mit G. Luderer): Förderung und Austausch klimafreundlicher Technologien (Kap. 6.4), in: O. Edenhofer u.a. (Hrsg.): Global aber gerecht, München 2010, 187–198.

Lehrveranstaltungen an der Hochschule

WS 2009/10

Seminar: Wissen als Ware? Zur Auseinandersetzung um geistige Eigentumsrechte.

Seminar: (mit M. Hainz) Einführung in die soziale Analyse am Beispiel ausgewählter Problemfelder (Armut, Migration, Bildung).

Kolloquium: (mit J. Wallacher /M. Reder) Sozialethisches Kolloquium.

SS 2010

Vorlesung: (mit S. Bauberger / J. Seidel) Wissenschaftstheorie – natur-, geistes- und sozialwissenschaftlich.

Vorlesung: Einführung in die moderne Logik.

Übung: Übung zur Einführung in die moderne Logik.

Kolloquium: (mit J. Wallacher /M. Reder) Sozialethisches Kolloquium.

Vorträge an nicht-akademischen Institutionen (Kirche, Politik, Wirtschaft, Verbände)

- „Die Alten machen die Schulden, die Jungen bezahlen die Zeche: Ethische Kriterien für einen verantwortungsvollen Umgang mit staatlicher Verschuldung“. Bildungswerk Rosenheim e.V., 05.5.2010.
- „Leitplanken für das Finanzsystem“, Ökumenisches Kooperationsseminar, Neuen-dettelsau, 12.6.2010.

PD Dr. phil. habil. Johannes Herzgessell SJ

Dozent für Grundlegung der Theologie, für Religionswissenschaft und für Religionsphilosophie



Kontakt

johannes.herzgesell@hfph.de

Forschungsschwerpunkte

- Theologie und Philosophie von Karl Rahner
- Analyse Philosophie und Theologie der Religionen, Weltreligionen, komparative Theologie, interreligiöser Dialog
- Themen der klassischen und neueren Religionsphilosophie: Gotteserfahrung; Eigenschaften Gottes

Forschungsprojekt

- Die Diskussion über Eigenschaften Gottes in der jüngeren Religionsphilosophie

Wissenschaftliche Publikationen

Artikel:

2010 „Anregung zum christlich-buddhistischen Dialog“, in: Stimmen der Zeit, 228. Band, 135. Jahrgang, Heft 2 (2010), 115–126.

Lehrveranstaltungen an der Hochschule

WS 2009/10

Vorlesung: Religionsphilosophie – Religionen im Vergleich.

Proseminar: Dasein und Wesen Gottes bei Thomas von Aquin
(Summa Theologica I 2–13).

SS 2010

Hauptseminar: Gotteserfahrung bei Bonaventura, M. Buber, W. James, C. G. Jung, K. Rahner u.a.

Hauptseminar: Nichtchristliche Weltreligionen und ihre heiligen Schriften (Auszüge aus den Upanishaden, Bhagavadgita, Texten des Mahayana-Buddhismus, Talmud, Koran).

Akademische Vorträge

- „Die Unbegreiflichkeit Gottes – Einige Bemerkungen zur negativen Theologie“ am 13.01.2010 im Rahmen der Ringvorlesung „Religion und Rationalität“ an der Hochschule für Philosophie / München.

Dr. phil. Christian Kummer SJ

Professor für Naturphilosophie



Kontakt

christian.kummer@hfph.de

Forschungsschwerpunkte

- Philosophie des organismischen Werdens: Keimesentwicklung, Lebensentstehung, Ganzheitstheorie des Organismus
- Bioethik: Lebensbeginn des Menschen, verbrauchende Embryonenforschung

Forschungsprojekt

- Der Begriff des Schöpferischen in der Evolution des Lebendigen (Planungsphase)

Mitgliedschaft

- Mitglied des Novartis Ethical Advisory Board der Novartis Pharma AG, Basel

Wissenschaftliche Publikationen

Artikel:

- 2010 Wie als Naturwissenschaftler glauben?, in: „Jesuiten“. Mitteilungen der österreichischen Jesuiten 83 (1/2010) 4–6.
- 2010 Induzierte Reprogrammierung in der Stammzellforschung – mehr „Königsweg“ als erwartet, in: Nova Acta Leopoldina NF 98, Nr. 361, 47–56 (2010).
- 2009 Evolution – ein Segen für die Theologie, in: pik (Informationen für Religionslehrer an beruflichen Schulen) II/2009, 4–6; gekürzte und überarbeitete Version: Ein Segen für die Theologie. Warum die Evolutionstheorie den Glauben an einen Schöpfer bereichern kann: Serie „Charles Darwin und die Evolution“, Süd-deutsche Zeitung, 29.10.2009, S. 18; online: Im Wallenstein ist auch kein Platz für Schiller: 200 Jahre Darwin (26): <http://www.sueddeutsche.de/wissen/358/492712/text/7/print.html>.
- 2009 „Die Evolution ist ein Segen“. Der Biologe und Theologe Christian Kummer über Kardinal Meisners Fehldeutung von Richard Dawkins. (Interview: Chefredakteur Joachim Frank): Frankfurter Rundschau, 04.11.2009, S. 5.
- 2009 Der Newton des Grashalms. Anspruch und Reichweite von Darwins Theorie aus naturphilosophischer Sicht, in: Theologie und Glaube 99 (2009) 535–547.

Lehrveranstaltungen an der Hochschule

WS 2009/10

Hauptseminar: Forschungsprojekt Emergenz – Selbsttranszendenz.

Hauptseminar (mit *Lesch*): Naturalismus zwischen Theorie und Weltanschauung.

Kolloquium (mit *Lesch/Bauberger/Seidel*): Naturphilosophie.

SS 2010

Vorlesung: Evolution als Theorie und Paradigma.

Hauptseminar: Kreationistische Evolutionskritik in Fadenkreuz.

Kolloquium Naturphilosophie.

Akademische Vorträge

- Der Fall Darwin aus der Sicht eines katholischen Philosophen: Studententag „Darwin und die Theologie“ der Theologischen Fakultät der Universität Rostock, 18.11.2009; Montagsakademie der Theologischen Fakultät Paderborn, 07.12.2009.

- Wie viel Religion erklärt die Naturwissenschaft?: Ringvorlesung „Religion und Rationalität“ der HfPh München, 25.11.2009; Seniorenstudium der LMU, Reihe „Spektrum der Wissenschaften“, München, 16.12.2009.
- Was meint der Biologe, wenn er von Evolution spricht?: Internationale Interdisziplinäre Tagung „Evolutionstheorie und Schöpfungsglaube – neue Perspektiven nach dem Darwin-Jahr“, Universität Wien, 23.-26.02.2010.
- Keynote Lecture: Darwin's Marvelous Idea. The role of creativity in the evolution of life: 49th Tutzing Symposium (ProcessNet) „Adsorption – Delving into the Molecular Scale“, Tutzing, 14.06.2010.

Vorträge an nicht-akademischen Institutionen (Kirche, Politik, Wirtschaft, Verbände)

Vorträge zum „Fall Darwin“:

- Volkshochschule Ulm, 28.09.2009;
- Freundeskreis SJ, Wien, 01.10.2009;
- Ökumenischer Arbeitskreis Grafing, 21.10.2009;
- Gemeindezentrum St. Jakobus, Pullach, 10.11.2009;
- Kath. Hochschulgemeinde Marburg, 02.12.2009;
- Rotary Club, Paderborn, 08.12.2009;
- Salon Kalmund, München, 28.01.2010;
- Bildungszentrum Singen a. H., 17.03.2010;
- Offener Treff Königstein/Ts., 19.07.2010;
- Pfarrei St. Canisius, München, 07.06.2010

Vorträge zu „Evolution und Schöpfung“:

- Pfarrei Maria Immaculata, M.-Harlaching, 06.10.2009;
- KEB Hainsacker (b. Regensburg) 08.10.2009;
- Ev. Erwachsenenbildung Fürstenfeldbruck, 27.11.2010;
- Salvatorkolleg Bad Wurzach, 10.10.2009,
- Pfarrei Leiden Christi, München, 16.03.2010;
- Komturei St. Meinwerk, Paderborn, 09.12.2009;
- Evangelisches Forum, Kassel, 25.01.2010

Lehrerfortbildungen:

- Fortbildungsveranstaltung für Religionslehrer „Darwin – Evolution und Schöpfung“: Untermarchtal, 05.-06.11.2009;
- Gesamtbayerische Fortbildung für Religionslehrer an Real- und Wirtschaftsschulen „200 Jahre Darwin – 2000 Jahre Christentum“: 2 Vorträge: Bibel oder Biologie? Zwei Welten versöhnen – ohne faule Kompromisse: Freising, 11.12.2009;
- Fragerunde zum „Fall Darwin“ und Teilhard de Chardin: Lehrerkreis des Bischöflichen Gymnasiums Graz mit Weihbischof Dr. Lackner, HfPh München, 19.12.2009;
- Fortbildungslehrgang „Sind wir nur Sternenstaub? Kosmologie als Anfrage an die Schöpfungstheologie“ des Schulreferats des Erzbistums München: 2 Vorträge: Das Schöpferische in der Evolution des Lebens: Kloster Armstorf, St. Wolfgang, 10.03.2010;
- Fortbildung für Religionslehrer an berufsbildenden Schulen: Evolution – Segen oder Bedrohung für die Theologie?: spectrum Kirche, Passau, 25.03.2010.

- **Podiumsdiskussion:** Evolution – Revolution: Survival of the Fittest? (zusammen mit Dr. Claude Martin, Präsident der Schweizer Umwelt-Plattform NATUR und Prof. Dr. Josef Reichholf, Zool. Staatssammlung, München): Tollwood Weltsalon, München, 04.12.2009.

- **Podium** am Ökumenischen Kirchentag: „Das Leben – Wunder oder Maschine? Lebenswissenschaften und Theologie im Gespräch“, zusammen mit: R. Anselm (Theol. Fakultät, Göttingen), P. Cramer (Genzentrum München), D. Ganten (Max-Delbrück-Zentrum Berlin), W. Hiddemann (Klinikum LMU, München); Moderation: S. Schleissing, (Institut TTN, München): Messezentrum Riem, München, 13.05.2010

Dr. phil. Johannes Müller SJ

Professor für Sozialwissenschaften und Entwicklungspolitik



Kontakt

johannes.mueller@hfph.de

Forschungsschwerpunkte

- Klimawandel und weltweite Armut
- Ethische und sozio-kulturelle Dimension der Entwicklungspolitik und Weltordnungspolitik
- Vielfalt der Kulturen und Religionen im globalen Spannungsfeld von Konflikt und Dialog

Forschungsprojekte

- „Klimawandel & Gerechtigkeit“ (zusammen mit dem Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung, Münchener Rück Stiftung und MISEREOR): Das Projekt analysiert und reflektiert die Wechselwirkungen zwischen der Vermeidung eines gefährlichen Klimawandels und der Bekämpfung weltweiter Armut.

Mitgliedschaft

- Berater der Kommission X für weltkirchliche Aufgaben der Deutschen Bischofskonferenz und deren Unterkommission für wissenschaftliche Aufgaben im weltkirchlichen Bereich.
- Vorsitzender der Wissenschaftlichen Arbeitsgruppe für weltkirchliche Aufgaben der Deutschen Bischofskonferenz.
- Mitglied des Misereor-Beirats.

Wissenschaftliche Publikationen

Mitherausgeber der Reihe „Globale Solidarität – Schritte zu einer neuen Weltkultur“ im Verlag Kohlhammer, Stuttgart u.a. sowie Herausgeber (mit Hans *Goller*) der Reihe „Kon-Texte. Wissenschaften in philosophischer Perspektive“ im Verlag Kohlhammer, Stuttgart u.a.

Artikel:

- 2010 Achtung der Religionsfreiheit und Pflicht zum christlichen Zeugnis ein Widerspruch? Eine „indonesisch-katholische“ Perspektive, in: M. Heimbach-Steins/H. Bielefeldt (Hrsg.) (in Kooperation mit der Deutschen Kommission *Justitia et Pax*): Religionen und Religionsfreiheit. Menschenrechtliche Perspektiven im Spannungsfeld von Mission und Konversion, Würzburg 2010, 93–111.
- 2010 (Mit J. Wallacher): Die Europäische Union – Motor globaler Solidarität, in: C. Sedmak (Hrsg.): Solidarität. Vom Wert der Gemeinschaft, Darmstadt 2010, 121–146.
- 2010 Entwicklungspolitik als globale Herausforderung. Ethische und weltordnungspolitische Fragen am Beispiel von Klimawandel und Armutsbekämpfung, in: Institut für Internationale Begegnung und Zusammenarbeit der Hanns Seidel Stiftung (Hrsg.): Anforderungen an eine zeitgemäße Entwicklungszusammenarbeit – Die Rolle der politischen Stiftungen, München 2010, 15–25.
- 2009 Weltkirche als missionarischer Impuls, in: W. Dettling/S.Grillmeyer (Hrsg.): Das Feuer entfachen. Erzbischof Ludwig Schick zum 60. Geburtstag, Würzburg 2009, 158–162.

- 2009 (Mit M. Reder): Religions and Global Justice: Reflections from an inter-cultural and inter-religious perspective, in: E. Mack u.a. (eds.): Absolute Poverty and Global Justice, Burlington u.a. 2009, 91–99.
- 2009 Klimapolitische Weichenstellung, in: Stimmen der Zeit 227 (2009) 793f.
- 2009 Berubahnya Iklim dan Kemelaratn (Klimawandel und Armut), in: Basis (Yogyakarta/Indonesien) 58 (2009) Nr. 11–12, 4–5.
- 2009 Perubahan Iklim sebagai Tantangan Etis: Membarantas Kemiskinan Tanpa Mengorbankan Lingkungan Hidup (Klimawandel als ethische Herausforderung: Armut bekämpfen ohne die Umwelt zu opfern), in: Basis (Yogyakarta/Indonesien) 58 (2009) Nr. 11–12, 9–19.
- 2009 Kebijakan Perubahan Iklim. Jangan Melupakan Orang Miskin (Klimapolitik ohne die Armen zu vergessen), in: Basis (Yogyakarta/Indonesien) 58 (2009) Nr. 11–12, 89–90.

Lehrveranstaltungen an der Hochschule SS 2010

Vorlesung (mit *Wallacher*): Globale Probleme aus interdisziplinärer Perspektive. Brennpunkte der internationalen Debatte.

Hauptseminar: Ethik der Entwicklung. Texte zur ethischen Grundlegung einer weltweiten Entwicklungspolitik.

Akademische Vorträge

- Vorlesungen: Berteologi Sosial Lintas Ilmu dalam Konteks Indonesia dan Soal Global (Inter-disziplinäre Sozialtheologie im Kontext Indonesiens und globaler Probleme): Philosophisch-Theologische Fakultät „Wedabhakti“ der Katholischen Universität „Sanata Dharma“, Yogyakarta, 19.10.2009–23.11.2009.
- Religionen und Menschenrechte – Zu den Ursachen der Ambivalenz von Religionen: Ringvorlesung „Religion und Rationalität“ an der Hochschule für Philosophie, München 20.01.2010.

Vorträge an nicht-akademischen Institutionen (Kirche, Politik, Wirtschaft, Verbände)

- Vorträge: A „Global Deal“ for Climate Change and Justice: Dialogue Forum on Adaptation to Climate Change in the Philippines, Antipolo City (Philippines), 22.-24.09.2009.
- Forum „Berubahnya Iklim dan Agama-Agama di Indonesia“ (Klimawandel und die Religionen in Indonesien), Yogyakarta (Indonesien), 08.10.2009.
- Workshop on Climate Justice in Forest Lands of Indonesia, Singaraja (Bali/Indonesien), 13.-15.10.2009.
- Klimawandel und Armut. Perspektiven einer gerechten und nachhaltigen Globalisierung: Münchner Bildungswerk und Diözesanstelle für Mission, Entwicklung und Frieden: München, 10.03.2010.
- Wem gehört die Welt? Klimaschutz und Armutsbekämpfung: Bildungswerk der Hanns Seidel Stiftung in Kooperation mit dem Verein Sicherung des Friedens, München, 21.07.2010.

Dr. phil. Janez Percič SJ

Dozent für Sozialphilosophie



Kontakt

janez.percic@hfph.de

Forschungsschwerpunkte

- Sozialphilosophie
- Geschichtsphilosophie

Forschungsprojekt

- Das Freiheitsverständnis bei Hobbes und bei Aristoteles. Übereinstimmungen und Abweichungen im Freiheitskonzept der beiden Klassiker der politischen Philosophie und ihre Auswirkungen auf das Staatskonzept.

Mitgliedschaft

- Mitglied des Beirats des Forschungs- und Studienprojekts der Rottendorf-Stiftung: „Globale Solidarität – Schritte zu einer neuen Weltkultur“

Lehrveranstaltungen an der Hochschule

WS 2009/10

Vorlesung (mit *Finkelde*): Kultur- und Geschichtsphilosophie.

SS 2010

Proseminar: Paideia in Politik. Aristoteles' Theorie von Polis und Erziehung.

Hauptseminar: Utilitarismus und Liberalismus. Mills Theorie von Freiheit und Nützlichkeit.

Vorträge an nicht-akademischen Institutionen (Kirche, Politik, Wirtschaft, Verbände)

- Der Glaubende in der Kirche. Vortrag im Rahmen der Veranstaltung „Glaube im Gespräch“ in der Studentenverbindung Alemannia, München, 02.2.2010.

Dr. phil. Michael Reder

Dozent für Sozialphilosophie und Religionsphilosophie



Kontakt

michael.reder@hfph.de

Forschungsschwerpunkte

- Philosophische Aspekte der Globalisierung und der Völkerverständigung
- Umweltethik mit Schwerpunkt Ethik des Klimawandels
- Religion im aktuellen philosophischen Diskurs
- Aktuelle Fragen der politischen Philosophie

Forschungsprojekte

- Religion im aktuellen Diskurs der politischen Philosophie (Habitationsprojekt)
- Ethische und politische Implikationen des Klimawandels (Forschung im Projekt Klimawandel und Gerechtigkeit)
- Ethiken der Oberfläche: Aporien der Biopolitik (Forschung im Rahmen eines Tagungsprojektes mit D. Finkelde und J. Inthorn)

Mitgliedschaft

- Mitglied einer interdisziplinäre Forschergruppe des Centers for Advanced Studies der LMU zum Thema „Ethik im Spannungsfeld von Wissenschaft und Öffentlichkeit“
- Mitglied im Vorstand der „Münchener Arbeitsgemeinschaft Religion“ der LMU
- Mitglied des Steering Boards des europäischen „Scribani Netzwerkes“

Wissenschaftliche Publikationen

Buch:

- 2010 (Mit Julia Inthorn und Lukas Kaelin): *Gesundheit und Gerechtigkeit. Ein interkultureller Vergleich.* Wien/New York: Springer Wissenschaftsverlag.
- 2010 (Mit Matthias Rugel Hrsg.): *Religion und die umstrittene Moderne.* Stuttgart: Kohlhammer-Verlag.
- 2010 (Mit J. Habermas et al.): *Awareness of what is missing. Faith and reason in a post-secular age.* Cambridge: Polity Press.

Artikel:

- 2010 Luhmann vs. Habermas revisited. Zwei Funktionale Religionstheorien in ihrer Bedeutung für Bildung in säkularen Gesellschaften. In: *bildungsforschung* (1/7) 39–54.
- 2010 (Mit Eckhard Frick): Geschöpflichkeit in der postsäkularen Gesellschaft. Philosophische und psychoanalytische Anregungen für den aktuellen Diskurs über Religion. In: *Analytische Psychologie* (2) 216–238.
- 2010 Religion im Diskurs der politischen Philosophie. In: Reder, M./Rugel, M. (Hrsg.), *Religion und die umstrittene Moderne.* Stuttgart, 176–194.
- 2009 Menschenrechte als ethische Grundlage der Klimapolitik. Ein Beitrag der politischen Philosophie. In: *GAIA* (4) 315–323.
- 2009 Religion als kulturelle Praxis an der Grenze zwischen Glauben und Wissen. Anregungen von F. Schleiermacher und J. Derrida. In: Wenzel, K./Schmidt, T. M. (Hrsg.), *Moderne Religion? Theologische und religionsphilosophische Reaktionen auf Jürgen Habermas.* Freiburg u.a. 2009, 128–152.

- 2009 mit Johannes Müller, Religions and global justice. Reflections from an intercultural and inter-religious perspective. In: Schramm, M. u.a. (Hrsg.), Absolute Poverty and Global Justice. Aldershot/London, 91–99.
- 2009 Rez. Heimbach-Steins u.a., Was ist Humanität. Interdisziplinäre und interreligiöse Perspektiven. In: Stimmen der Zeit (9) 645ff.
- 2009 Rez. Wirz, Erfolg und Moral in der Unternehmensführung. In: Stimmen der Zeit (7) 503f.

Lehrveranstaltungen an der Hochschule

WS 2009/10

Vorlesung: Transformationen der politischen Philosophie angesichts der Globalisierung.

Hauptseminar: Von Kulturphilosophie zur interkulturellen Philosophie.

Kolloquium (mit *Wallacher/Gösele*): Sozialethisches Kolloquium

SS 2010

Hauptseminar (mit *Finkelde*): Religion, Ästhetik und politische Theologie in der Frühromantik.

Hauptseminar: Hegels Rechtsphilosophie und ihre Rezeption in der politischen Philosophie Honneths.

Kolloquium (mit *Wallacher/Gösele*): Sozialethisches Kolloquium.

Akademische Vorträge

- Religion in liberalen Gesellschaften: J. Habermas und seine Diskussionen mit J. Ratzinger und den Jesuiten. Hochschule für Philosophie, 04.11.2009.
- Habermas' Religionsverständnis im Spannungsverhältnis von Normen und Werten. Vortrag bei einer Tagung an der Universität Heidelberg, 14.11.2009.
- Klimawandel, Menschenrechte und Gerechtigkeit. Ein Beitrag der Philosophie zu einem Global Deal für Klimapolitik. Universität Greifswald, 04.12.2009.
- Religion in the context of climate policy and development policy. Vortrag bei einer Tagung am Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung, 12.01.2010.
- Religion in postsäkularer Gesellschaft. Ludwig-Maximilians-Universität, 01.02.2010.
- Soziale Gerechtigkeit – eine überholte Idee? Ethische und politische Anmerkungen zu Debatte über den Sozialstaat. Katholische Stiftungsfachhochschule, 07.07.2010.

Vorträge an nicht-akademischen Institutionen (Kirche, Politik, Wirtschaft, Verbände)

- Jürgen Habermas und die Wiedereinführung der Religion in den philosophischen Diskurs. Münchener Volkshochschule, 03.11.2009.
- Ethische Implikationen des Klimadiskurses. Bayernweites Fachgespräch Klimagerechtigkeit des Eine Welt Netzwerk Bayern e.V., 11.11.2009.
- Klimakrise als Erfahrung von Ungerechtigkeit. Sozialethisch-theologische Anmerkungen aus globaler Perspektive, Domschule Würzburg, 19.11.2009.
- Zentrale Fragen für Entwicklungsländer nach Kopenhagen. Freising 12.03.2010.
- Was die Philosophie von der Religion lernen kann. Derridas Nachdenken über Religion. Münchener Volkshochschule, 22.03.2010.
- Großereignisse im Sport: Eine philosophische Dekonstruktion. Münchener Volkshochschule, 07.06.2010.

Dr. phil. Josef Schmidt SJ

Professor für Philosophische Gotteslehre und Geschichte der Philosophie



Kontakt

josef.schmidt@hfph.de

Forschungsschwerpunkte

- Vernunft und Glaube bzw. der Bezug der Philosophie zur Theologie
- Deutscher Idealismus

Wissenschaftliche Publikationen

Artikel:

- 2010 Zur Bedeutung der Philosophie im Religionsdialog, in: Jahrbuch für Religionsphilosophie 9 (2010), 9–24.
- 2010 Anmerkungen zum Religionsdialog unter den Bedingungen der Aufklärung, in: J. Casanova, H. Joas u.a., Religion und die umstrittene Moderne, Stuttgart 2010, 195–199, Diskussion 204–208.
- 2010 Vernunft in der Religion, in: M. Bordt SJ (Hrsg.), Was uns wichtig ist – oder warum die Wahrheit zählt. Gespräche mit Jesuiten über Gerechtigkeit, Verantwortung und Spiritualität, ZS Verlag Zabert Sandmann GmbH 2010, 135–150.
- 2010 A Dialogue in Which There Can Only Be Winners, in: J. Habermas et al., An Awareness of What is Missing. Faith and Reason in a Post-Secular Age, Polity Press Cambridge 2010, 59–71 (englische Übersetzung von: M. Reder, J. Schmidt (Hrsg.), Ein Bewusstsein von dem, was fehlt. Eine Diskussion mit J. Habermas, Frankfurt a. M. 2008).
- 2010 Uni-Auditorium, Religionsphilosophie, 6 Vorlesungen, Komplet-Media GmbH, D-82031 Grünwald, www.komplet-media.de
- 2009 Tod und Unsterblichkeit im Deutschen Idealismus, in: Revista Portuguesa de Filosofia, 2009 (Volume 65), 349–371.
- 2009 Evolution und Schöpfungsglaube, Shingaku Digest 108, 101–117 (japanische Übersetzung des gleichnamigen Artikels aus: Stimmen der Zeit 2009, 245–256).
- 2009 Rezension: Th. Schärtl, Glaubens-Überzeugung. Philosophische Bemerkungen zu einer Erkenntnistheorie des christlichen Glaubens, Münster 2007, in: Theologie und Philosophie 2009, 88.90.
- 2009 Rezension: K. Vieweg, W. Welsch (Hrsg.), Hegels ‚Phänomenologie des Geistes‘. Ein kooperativer Kommentar zu einem Schlüsselwerk der Moderne, Frankfurt a. M. 2008, in: Theologie und Philosophie 2009, 91–95.
- 2009 Rezension: J. Splett, Person und Glaube. Der Wahrheit gewürdigt, München 2009, in: Theologie und Philosophie 2009, 595–597.

Lehrveranstaltungen an der Hochschule

WS 2009/10

Vorlesung: Philosophische Gotteslehre.
Religionsphilosophisches Kolloquium.

SS 2010

Proseminar: Kierkegaards Schrift: „Die Krankheit zum Tode“.
Hauptseminar: Hegels „Phänomenologie des Geistes“ – ausgewählte Texte.
Kolloquium (mit Brüntrup): Religionsphilosophisches Kolloquium.

Akademische Vorträge

- Hegels Begriff der Wahrheit. Arbeitskreis zu Texten aus dessen Werk: „Phänomenologie des Geistes“, im Rahmen der Philosophischen Woche der Kath. Akademie in Bayern vom 7.-10.10.2009 zum Thema: „Wahrheit. Zwischen Absolutheitsanspruch und Relativierung“.
- Die Mystik der Vernunft. Zu Hegels Philosophischer Theologie. Vortrag im Rahmen des Symposiums: Idealismus als Chance für die Natürliche Theologie, Symposium des Exzellenzclusters „Religion und Politik“ der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster: 27./28.11.2009.
- Selbsttranszendenz aus Gnade – ein philosophischer Begriff, Vortrag im Rahmen der öffentlichen Tagung der Hochschule für Philosophie am 12.12.2009 zum Thema: Die Wirklichkeit des Geistes – Bela Weissmahr (1929–2005) zum Gedächtnis.
- Glaube und Vernunft – Was können wir lernen von den Philosophen des Idealismus? Vortrag im Rahmen der öffentlichen Ringvorlesung der Hochschule für Philosophie zum Thema: Religion und Rationalität, am 16.12.2009.
- Gestaltung der Tagung über Gotthold Ephraim Lessing (zusammen mit Markus von Hagen) vom 07.-09 Mai 2010 in der Schwaben-Akademie Irsee.

Dr. phil. Harald Schoendorf SJ

Professor für Erkenntnislehre und Geschichte der Philosophie



Kontakt

harald.schoendorf@hfph.de

Forschungsschwerpunkte

- Erkenntnistheorie
- Philosophiegeschichte der Neuzeit von Suárez bis Schopenhauer (Suárez, Descartes, Empirismus, Spinoza, Leibniz, Kant, Fichte, Schopenhauer)
- Anselms Proslogionbeweis, transzendentaler Neuthomismus und Robert Spaemann

Forschungsprojekte

- Brugger, Philosophisches Wörterbuch: Die völlige Neubearbeitung dieses Wörterbuchs, das unter der Herausgeberbezeichnung Brugger/Schöndorf erscheinen wird, im Druck.
- Philosophie des 17. und 18. Jahrhunderts: Dieser Band aus der Kohlhammer-Reihe soll in absehbarer Zeit überarbeitet und erweitert werden.
- Weissmahr-Symposium: Die Vorträge des Weissmahr-Symposiums sollen publiziert werden.

Mitgliedschaft

- Rotary-Club Hofgarten
- Kuratorium der Karl-Rahner-Stiftung München
- Kuratorium der Karl-Rahner-Stiftung Innsbruck
- Vorstand des Vereins pro philosophia e. V.
- AGO (Arbeitsgemeinschaft der Ordenshochschulen)

Wissenschaftliche Publikationen

Artikel:

2010 Begriff und Wesen der Wahrheit. Systematische Überlegungen zu einem philosophischen Grundbegriff, in: zur debatte 40 (Januar 2010) 1, 16–18.

- 2010 Arthur Schopenhauer – ein „religiöser“ Atheist, in: Stimmen der Zeit 228 (2010) 600–608.
- 2010 Begriff und Wesen der Wahrheit. Systematische Überlegungen zu einem philosophischen Grundbegriff, in: Jahrbuch für Religionsphilosophie 9 (2010), 41–65.
- 2009 La relación entre filosofía y teología, in: Efemérides Mexicana 27 (Mayo-Agosto 2009) No. 80, 171–186.
- 2009 Ist die Evolution zielgerichtet?, in: Die Tagespost 62, Nr. 140 (24.11.2009), 10.
- 2009 Laizistische Ideologie. Das Kreuz-Urteil des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte missachtet die Menschenrechte, in: Die Tagespost 62, Nr. 142 (28. 11.2009), 15.
- 2009 Kilka uwag krytycznych na temat duchowej sytuacji współczesności (Einige kritische Überlegungen zur geistigen Situation der Gegenwart), in: Horyzonty Wychowania (Krakau) 8. Jahrgang, Nr. 16 (2009), 105–117.
- 2009 La Muerte en la Filosofía de Arthur Schopenhauer, in: Revista Portuguesa de Filosofia 65 (2009) Supl., 1193–1204.

Lehrveranstaltungen an der Hochschule

WS 2009/10

Vorlesung: Erkenntnislehre: Das menschliche Erkennen – Strukturen und Prinzipien der Erkenntnis – Wahrheit.

Kolloquium zur Vorlesung Erkenntnislehre.

Hauptseminar: George Berkeley. Der Begründer des modernen Idealismus.

SS 2010

Hauptseminar: „Das worüber hinaus nichts Größeres gedacht werden kann“: der Gottesbeweis von Anselms Proslogion und die Diskussion darüber

Hauptseminar: Benedictus de Spinoza. Ethik, I. und II. Teil (Gott und Welt; Seele und Leib).

Akademische Vorträge

- Seminar: Kant, La fundamentación de la metafísica de las costumbres: Facultad de Filosofía, San Miguel (Buenos Aires), Argentinien, 20.08.-24.09.2009.
- Arthur Schopenhauer – en la encrucijada del pensamiento moderno: Pontificia Universidad Católica Argentina, Buenos Aires, Argentinien, 01.09.2009.
- La duda universal y la certeza de mi existencia: ¿un punto de partida superado?: Universidad Católica de Santa Fe, Santa Fe (Argentinien), 10.09.2009.
- Blockseminar: Immanuel Kant, Crítica del Juicio: Universidad Católica de Santa Fe, Santa Fe (Argentinien), 11.-12.09.2009.
- Leitung: Philosophische Woche: Wahrheit. Zwischen Absolutheitsanspruch und Relativierung: Katholische Akademie in Bayern, München, 07.-10.10.2009.
- Begriff und Wesen der Wahrheit. Systematische Überlegungen zu einem philosophischen Grundbegriff: Katholische Akademie in Bayern, München, 09.10.2009.
- Seminar: Die Philosophie der Neuzeit, 16. und 17. Jahrhundert: Schwabenakademie, Irsee, 04.-06.12.2009.
- „Atelier“: La théodicée dans la philosophie moderne: Centre Sèvres, 5 Sitzungen, Paris, 08.-17.03.2010.
- Klimaschutz – die politische Welt-Ersatzreligion nach dem Ende des Ost–West–Konflikts: Interdisziplinärer Arbeitskreis, München, 20.05.2010.
- Response: Kann man ernsthaft an Schöpfung glauben? Gottesglaube und Evolutionstheorie: Studientag Gottfreie Zone. Der neue Atheismus und die alten Fragen: Akademisches Forum, Augsburg, 11.06.2010.
- Mitglied der Jury für die Defensio der Doktor-Dissertation von J. A. Fernández Zamora: Universität Valencia (Spanien), 12.07.2010.

Vorträge an nicht-akademischen Institutionen (Kirche, Politik, Wirtschaft, Verbände)

- Bemerkungen zur Evolutionstheorie: Verein zur Förderung christlicher Grundwerte in der Gesellschaft e. V. München, 02.06.2010.

Dr. rer. nat., Dr. theol. Johannes Seidel SJ

Dozent für Naturphilosophie, Wissenschaftstheorie und biologische Grenzfragen zur Philosophie



Kontakt

johannes.seidel@hfph.de

Forschungsschwerpunkte

- philosophische Implikationen der molekularen Zellbiologie
- neurobiologische Grundlagen des „Leib–Seele–Problems“
- ontologischer Status ontogenetischer Entwicklungsphasen

Mitgliedschaft

- Mitglied des Instituto de Investigación sobre Liberalismo, Krausismo y Masonería an der Universidad Pontificia Comillas, Madrid.
- Mitglied des Consejo Asesor Ampliado der Cátedra de Ciencia, Tecnología y Religión an der Escuela Técnica Superior de Ingeniería (ICAI), Madrid.
- Mitglied der Tierschutz-Kommission 2 V an der Regierung von Oberbayern.

Wissenschaftliche Publikationen

Buch:

2010 Monographie: Schon Mensch oder noch nicht? Zum ontologischen Status humanbiologischer Keime. (Münchener Kompetenzzentrum Ethik: Ethik im Diskurs Bd. 4). Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer 2010.

Artikel:

- 2010 Buchbeitrag: Was konstituiert ein biologisches Individuum (nicht)? In: Georg Gasser, Josef Quitterer (Hrsg.): Die Aktualität des Seelenbegriffs: Interdisziplinäre Zugänge. Paderborn: Verlag Ferdinand Schöningh, 2010, 129–154.
- 2009 Zeitschriftenartikel: Zum Evolutionsbegriff Teilhard de Chardins: Worin er Darwin (nicht) Recht gibt. In: Theologie und Glaube 99 (2009) 503–519.
- 2008 Zeitschriftenartikel: Teilhard de Chardin evolúció-fogalmáról, Miben (nem) ad igazat Darwinnak? In: Mérleg 44 (2008/4) 419–436.

Lehrveranstaltungen an der Hochschule

WS 2009/10

Vorlesung: Zum Status des Vorgeburtlichen: Positionen und „Glaubensüberzeugungen“ in Geschichte und Gegenwart

Proseminar: Zur Einführung ins philosophische Denken. Ausgewählte Texte zur Wissenschaftstheorie.

Kolloquium Naturphilosophie (mit *Kummer/Lesch/Bauberger*).

SS 2010

Vorlesung (mit *Gösele/Bauberger*): Wissenschaftstheorie – natur-, geistes- und sozialwissenschaftlich.

Vorlesung: Naturphilosophische Zentralbegriffe: Leben, Individuum, Spezies, „aktive Potenz“, Kontinuität.

Übung: „Verstehst Du, was Du liest?“ (Apg. 8,30). Wahrheit und Hermeneutik von Evangelientexten.

Akademische Vorträge

- Exegetische Kategorien erläutert am Beispiel von Mt 20,1–16: 14. Neutestamentliche Sommertagung deutschsprachiger Theologen, Kirchsletten, 02.08.2009.
- Christus, Israel und die Völker in Röm 9–11: 15. Neutestamentliche Sommertagung deutschsprachiger Theologen, Kirchsletten, 30.07.2010.

Vorträge an nicht-akademischen Institutionen (Kirche, Politik, Wirtschaft, Verbände)

- Interviewbeitrag in der Rundfunksendung: „Die große Vision“ – Spekulationen um Rehabilitierung von Teilhard de Chardin. In: Bayern 5 Radio, 02.08.2009, 6:05–6:30 und 20:05–20:30.
- Zum Evolutionsbegriff Teilhard de Chardins: Worin er Darwin (nicht) Recht gibt: Naturwissenschaft und Glaube e.V./ Teilhard de Chardin Gesellschaft / Domforum Köln, 02.03.2010.
- Schöpfung in Evolution nach Teilhard de Chardin: Familiengilde München, 16.07.2010.

Dr. phil. Andreas Trampota SJ

Dozent für Ethik und Geschichte der Philosophie



Kontakt

andreas.trampota@hfph.de

Forschungsschwerpunkte

- Antike Ethik
- Moderne Moralphilosophie
- Zeitgenössische analytische Philosophie

Forschungsprojekte

- Arbeit an einer Habilitationsschrift zu Kants Konzeption der Tugend als Freiheit
- Die Herausgabe des Bandes „Kant's ‚Tugendlehre‘. A Comprehensive Commentary“ bei DeGruyter

Lehrveranstaltungen an der Hochschule

WS 2009/10

Proseminar: Immanuel Kant: Grundlegung zur Metaphysik der Sitten

Hauptseminar: Das Verhältnis von Recht und Ethik in Kants Philosophie

SS 2010

Hauptseminar: Robert Audi's ethischer Intuitionismus.

Akademische Vorträge

- Expertenkolloquium: 4. Siegener Kant-Tagung vom 10. bis 11. September 2009 am ZetKIK (Zentrum für Kommentatorische Interpretationen zu Kant) der Universität Siegen zum Thema „Kants Theorie der Liebespflichten“.

- Workshop (Vorträge, Diskussion, Arbeitskreise) für den 12. Jahrgang der Bayerischen Elite-Akademie zum Thema „Ethikkonzepte: Tugendethik, Pflichtethik, Utilitaristische Ethik“ am 18.03.2010 an der IHK-Akademie in Westerham.

Vorträge an nicht-akademischen Institutionen (Kirche, Politik, Wirtschaft, Verbände)

- Seminar zum Thema „Moralische Dilemmata“ vom 11. bis 13.9.2009 im Bildungszentrum Kloster Banz (Hanns-Seidel-Stiftung), zusammen mit Prof. Dr. Andreas Roser (Passau/Linz) und Dr. Max Klopfer (Augsburg).

Prof. Dr. rer. pol., Dr. phil. Johanness Wallacher

Professor für Sozialwissenschaften und Wirtschaftsethik



Kontakt

johannes.wallacher@hfph.de

Forschungsschwerpunkte

- Grundlagen der Wirtschafts- und Unternehmensethik und ihre Anwendung, insbesondere auf Fragen im Kontext von Weltwirtschaft und Entwicklung
- Klimawandel, Armut und Gerechtigkeit
- Globalisierung und ihre vielfältigen Erscheinungsformen, unter besonderer Berücksichtigung der ethischen Reflexion und politischen Gestaltung der ökonomischen Globalisierung (Welthandel, globale Finanzmärkte)

Forschungsprojekte

- „Klimawandel & Gerechtigkeit“ (zusammen mit dem Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung, der Münchener Rück Stiftung und MISEREOR, Laufzeit 2007 bis 2010): Das Projekt analysiert und reflektiert die Wechselwirkungen zwischen der Vermeidung eines gefährlichen Klimawandels und der Bekämpfung weltweiter Armut.
- „Nachhaltiges Wassermanagement in einer globalisierten Welt“ (in Zusammenarbeit mit dem Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung und der Humboldt-Universität Berlin, Laufzeit: 2010 bis 2013): Kernanliegen des durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung finanzierten interdisziplinären Projekts ist die integrierte Betrachtung von lokal-regionalen Problemen der Wasserknappheit, die teilweise durch Folgen des Klimawandels noch verschärft werden, und globalen Einflussfaktoren wie z.B. Handelsströmen oder Konsummustern.
- „Runder Tisch Bayern“: Sozial- und Umweltstandards bei Unternehmen (zusammen mit dem Eine Welt Netzwerk Bayern und der Hochschule für angewandte Wissenschaften München, seit 2006): Der Runde Tisch Bayern versammelt Vertreterinnen und Vertreter von großen und kleinen Unternehmen, Wirtschaftsverbänden, Ministerien, verschiedenen Wissenschaften und Nichtregierungsorganisationen, um Instrumente zur Förderung von Unternehmensverantwortung zu diskutieren.

Mitgliedschaft

- Mitglied der Deutschen Kommission Justitia et Pax und Moderator ihres Sachbereichs Entwicklung

- Vorsitzender der Sachverständigengruppe „Weltwirtschaft und Sozialethik“ der Wissenschaftlichen Arbeitsgruppe für weltkirchliche Aufgaben der Deutschen Bischofskonferenz
- Wissenschaftlicher Beirat der Zeitschrift für Wirtschafts- und Unternehmensethik

Wissenschaftliche Publikationen

Artikel:

- 2010 Klimaschutz und Armutsbekämpfung gehören zusammen, in: Deutsche Bischofskonferenz (Hrsg.), Wenn Du den Frieden willst, bewahre die Schöpfung, Arbeitshilfe 237 zum Welttag des Friedens am 1. Januar 2010, Bonn.
- 2010 Klimaschutz und Armutsbekämpfung. Kein unüberwindbarer „Grenz-Konflikt“, in: Glauben leben 86 (2010), Nr. 2, 69–71.
- 2010 (Mit J. Müller): Die Europäische Union – Motor globaler Solidarität?, in: C. Sedmak (Hrsg.), Solidarität. Vom Wert der Gemeinschaft, Darmstadt 2010, 121–146.
- 2009 Global Justice in the Context of Worldwide Poverty and Climate Change, in: E. Mack/M. Schramm/S. Klasen/T. Pogge (eds.), Absolute Poverty and Global Justice. Empirical Data – Moral Theories – Initiatives, Farnham 2009, 249–258.
- 2009 (Mit O. Edenhofer & T. Loster): Globaler Pakt für Klimaschutz und Armutsbekämpfung, in: Entwicklung und Zusammenarbeit 50 (2009), Nr. 10, 366–369.
- 2009 Entwicklungsverträgliche Klimapolitik. Maßstäbe einer gerechten Globalisierung, in: Herder Korrespondenz 63 (2009), Nr. 11, 574–579.
- 2009 Wirtschaft und Ethik: zwei unversöhnbare Welten. Von der Bedeutung von Leitbildern und Regeln für die Ökonomie, in: Academia. Zeitschrift des Cartellverbandes der Katholischen Deutschen Studentenverbindungen 102 (2009), Nr. 6, 345–347.

Lehrveranstaltungen an der Hochschule

WS 2009/10

Vorlesung: Unternehmensethik im Zeitalter der Globalisierung

Proseminar: Adam Smith: Theorie der moralischen Gefühle

Kolloquium: (mit *Reder/Gösele*) Sozialethisches Kolloquium

SS 2010

Vorlesung: (mit *Müller*) Globale Probleme aus interdisziplinärer Perspektive. Brennpunkte der internationalen Debatte

Hauptseminar: Globale Finanz- und Wirtschaftskrise als ethische Herausforderung

Kolloquium: (mit *Reder/Gösele*) Sozialethisches Kolloquium

Akademische Vorträge

- Vortrag: Globalisierung: Entwicklung, Frieden, Menschenrechte, Studenttag der Herbstvollversammlung der Deutschen Bischofskonferenz „Neue Herausforderungen für die weltkirchliche Arbeit in Deutschland“, Fulda, 23.09.2009.
- Vortrag: Nach dem ersten Schreck. Was lernen wir aus der internationalen Finanz- und Wirtschaftskrise? Foyer „Kirche und Gesellschaft“, Berlin 21.10.2009.
- Vortrag: Perspektiven einer entwicklungsgerechten Globalisierung, Freundeskreis der Päpstlichen Universität Gregoriana, Herbst-Treffen 2009, Rom, 31.10.2009.
- Workshop: Corporate Social Responsibility – Warum und wie sollen Unternehmen gesellschaftliche Verantwortung übernehmen, Carl von Linde-Akademie der TU München, 27./28.11.2009.
- Vortrag: Globalisierung und soziale Gerechtigkeit, Karlsruher Foyer Kirche und Recht, Bundesgerichtshof, Karlsruhe, 10.12.2009.
- Moderation: Abschlusspodium der Fachtagung zu Ethikbezogenem Investment, Frankfurt School of Finance & Management, Frankfurt, 17.02.2010.

- Vortrag: Kulturen und Religionen im Gespräch. Perspektiven der Katholischen Soziallehre,
- Lasalle-Ethikforum 2010, Bad Schönbrunn/Schweiz, 26.03.2010.
- Workshop: Klimawandel, Armut und Gerechtigkeit, Carl von Linde-Akademie der TU München, 07.05.2010.
- Vortrag: Was ist gerecht? Auswege aus dem Dilemma von Klimaschutz und Armutsbekämpfung, Tagung „Earth System Engineering“, Bayerische Akademie der Wissenschaften, München, 23.06.2010.

Vorträge an nicht-akademischen Institutionen (Kirche, Politik, Wirtschaft, Verbände)

- Vortrag: Globalisierung – Gerechtigkeit – Gemeinwohl: Zur Sozialzyklika „Caritas in Veritate“ von Papst Benedikt VI., Studientag des Katholischen Deutschen Frauenbundes, München, 21.10.2009
- Moderation des Podiums: Weltwirtschaftskrise und ihre Überwindung. Hans Werner Sinn und Harald Schumann in der Diskussion, Volkshochschule München, 4.11.2009.
- Podiumsgespräch: Klimawandel und Gerechtigkeit, Diskussionsreihe „Für eine neue Weltrisikogemeinschaft“ der Allianz Kulturstiftung, der Münchener Rück Stiftung, der Münchener Kammerspiele und der Süddeutschen Zeitung, München, 24.1.2010.
- Vortrag und Diskussion: Dialogforum „Welt im Wandel: Konsum auf Kosten anderer – Wachstum um jeden Preis“? der Münchener Rück Stiftung, München, 18.3.2010.
- Vortrag: Global aber gerecht: Klimaverträgliche Entwicklung für alle, Bundes- und Landesversammlung der Katholischen Landvolkbewegung, Würzburg, 23.4.2010.
- Zweiter Ökumenischen Kirchentag in München, Mitwirkung bei der Podiumsreihe „Millenniumsziele“, 13. und 15.5.2010, im Zentrum Eine Welt: „Warum immer mehr Menschen hungern“, 13.5.2010 und im Zentrum Dialog mit der Wissenschaft: „Klimawandel bekämpfen, Entwicklung ermöglichen“, München, 15.5.2010.
- Vortrag: Mit Geldanlagen die Welt verändern? Eine Orientierungshilfe zum ethikbezogenen Investment, Tagung der Führungskräfte der Liga-Bank eG, Lengenfeld, 22.6.2010.

Emeriti

Prof. Dr. Peter Ehlen SJ

Professor für Geschichte der Philosophie



Kontakt

friedo.ricken@hfph.de

Forschungsschwerpunkte

- Religionsphilosophie
- Russische Philosophen

Wissenschaftliche Publikationen

2010 Herausgeber: Simon L. Frank: Mit uns ist Gott. Drei Erwägungen. Mit einem Nachwort von Peter Ehlen: Simon Franks Religionsphilosophie – eine Philosophie der Erfahrung. 308 S. Freiburg 2010.

Lehrveranstaltungen an der Hochschule

WS 2009/10

Kolloquium für Doktoranden.

SS 2010

Kolloquium für Doktoranden.

Prof. Dr. Bernhard Grom SJ

Professor für Religionspsychologie und Religionspädagogik



Kontakt

bernhard.grom@hfph.de

Forschungsschwerpunkte

- Religionspsychologie
- Religionspädagogik

Wissenschaftliche Publikationen

- 2010 Der Heilige Geist und die menschliche Psyche. Ein Gespräch zwischen Psychologie und Theologie, in: Stimmen der Zeit 228 (2010) 182–195.
- 2010 Stiefkind Religionspsychologie. Plädoyer für mehr wissenschaftliche Unbefangenheit, in: Psychologische Rundschau 61 (2010) 101–102.
- 2010 Religiosität in der Moderne: Religionspsychologische Aspekte, in: M. Reder / M. Rugel (Hrsg.), Religion und die umstrittene Moderne. Stuttgart 2010, 43–54.
- 2010 „Inständliche“ Gottverbundenheit. Zur Bedeutung der gegenständlichen Meditation, in: Geist und Leben 83 (2010) 272–285.
- 2009 Macht der Glaube gesund? Spiritualität zwischen Heil und Heilung, in: P. Kemper, A. Menker, U. Sonnenschein (Hrsg.), Wozu Gott? Religion zwischen Fundamentalismus und Fortschritt. Frankfurt: Verlag der Weltreligionen (TB 13), 2009, 102–113.
- 2009 Zur Spiritualität des Alterns, in: Geist und Leben 82 (2009) 454–466.
- 2009 Religiöse Erziehung als Lebenshilfe, in: W. Gatzweiler (Hrsg.), „Und er stellte ein Kind in die Mitte.“ Bausteine eines integrativen Bildungs- und Erziehungsverständnisses, Freiburg 2009, 7–15.

Prof. Dr. Gerd Haeffner SJ

Professor für Philosophische Anthropologie, Geschichtsphilosophie und Geschichte der Philosophie



Kontakt

gerd.haeffner@hfph.de

Forschungsschwerpunkte

- Fragen der Philosophischen Anthropologie und der Religionsphilosophie
- Phänomenologie, besonders Martin Heidegger

Wissenschaftliche Publikationen

Buch:

- 2010 Philosophie des 20. Jahrhunderts (Grundkurs Philosophie, Band 10). Dritte, völlig neu bearbeitete Auflage (Zusammen mit Peter Ehlen und Friedo Ricken), Stuttgart 2010.

Artikel:

- 2010 Besprechung zu: Espinet, David, Phänomenologie des Hörens. Eine Untersuchung im Ausgang von Martin Heidegger. Tübingen 2009, in: Theologie und Philosophie 85 (2010) 103–107.
- 2010 Heideggers „Seins“-Frage. Ein Beitrag zu einer Klärung, in: Theologie und Philosophie 85 (2010) 161–184.
- 2010 Buchbeitrag (Neudruck): Vom Unzerstörbaren im Menschen. Versuch einer philosophischen Annäherung an ein problematisch gewordenes Theologumenon, in: Brüntrup, Godehard / Rugel, Matthias / Schwartz Maria (Hrsg.): Auferstehung des Leibes – Unsterblichkeit der Seele, Stuttgart 2010, 43–58.

- 2009 Jenseits des Lebens – diesseits des Todes, in: Herkunft und Zukunft. Festschrift anlässlich des 50-jährigen Jubiläums der Exarchie für katholische Ukrainer in Deutschland, München 2009, 185–194.
- 2009 Besprechung zu: De Koninck, Thomas, Aristote, l'intelligence et Dieu. Paris 2008, in: Theologie und Philosophie 84 (2009) 429–431.
- 2009 Besprechung zu: Schaeffler, Richard, Ontologie im nachmetaphysischen Zeitalter. Geschichte und neue Gestalt einer Frage. Freiburg/München 2008, in: Theologie und Philosophie 84 (2009) 440–443.
- 2009 Besprechung zu: Rudolf Bultmann / Martin Heidegger, Briefwechsel 1925 – 1975. Hrsg. von Andreas Großmann u. Christof Landmesser. Frankfurt a.M/ Tübingen 2009, in: Theologie und Philosophie 84 (2009) 456–458.
- 2009 Netz-Beitrag: Wie ich zu meinen Themen kam. Eine philosophische Mini-Biographie: Homepage der Hochschule für Philosophie.

Lehrveranstaltungen an der Hochschule

WS 2009/10

Vorlesung: Der Sinn der „Seinsfrage“ Heideggers.

Kolloquium für Doktoranden.

SS 2010

Kolloquium für Doktoranden.

† Prof. Dr. Albert Keller SJ
(geb. 30.04.1932, gest. 05.07.2010)

*Professor für Erkenntnislehre, Wissenschaftstheorie, Sprachphilosophie
und Kommunikationstheorie*



Lehrveranstaltungen an der Hochschule

WS 2009/10

Vorlesung: Grundfragen christlicher Theologie (III).

Hauptseminar: Aurelius Augustinus, Bekenntnisse.

SS 2010

Vorlesung: Grundfragen christlicher Theologie (IV).

Proseminar: Einführung ontologischer Grundbegriffe.

Prof. Dr. Antonio Ponsetto SJ

Professor für Geschichte der Philosophie und Philosophische Anthropologie



Kontakt

antonio.ponsetto@hfph.de

Forschungsschwerpunkte

- Geschichte der Philosophie
- Philosophische Anthropologie

Forschungsprojekt

- Untersuchung über den gegenseitigen Einfluß vom philosophischen und naturwissenschaftlichen Geist in der Kultur der Moderne

Lehrveranstaltungen an der Hochschule

WS 2009/10

Vorlesung: Die Bildung einer neuen Idee von Politik in der Renaissance und ihre Auswirkung auf die Entstehung des modernen Staates.

SS 2010

Vorlesung: Die Wiederentdeckung der ursprünglichen Idee von Philosophie durch die Phänomenologie Edmund Husserls.

Akademische Vorträge

- Die Evolutionslehre und ihre Wirkung auf die Bildung der husserlschen Phänomenologie. Seminar am Boethianum (Verona) 23–26.02.2010.
- Der christliche Glaube angesichts der Evolutionslehre. Seminar an der Hochschule für Humanwissenschaften (Scuola superiore di studi umanistici, Bassano del Grappa) 15–19.03.2010.

Prof. Dr. Dr. Friedo Ricken SJ

Professor für Ethik und Philosophie des Altertums



Kontakt

friedo.ricken@hfph.de

Forschungsschwerpunkte

- Philosophie des Altertums
- Allgemeine Ethik
- Analytische Philosophie
- Religionsphilosophie

Wissenschaftliche Publikationen

Buch:

2010 Religionsphilosophie (Stuttgart 2003). Koreanische Übersetzung, Stuttgart 2010.

Artikel:

- 2010 Von der Unentbehrlichkeit der transzendentalen Theologie. Zum ‚Ideal der reinen Vernunft‘. In: Norbert Fischer (Hg.): Kants Grundlegung einer kritischen Metaphysik. Einführung in die ‚Kritik der reinen Vernunft‘, Hamburg 2010, 313–322.
- 2010 Ein Gespräch über das Staunen über die Welt. In: Michael Bordt (Hg.): Was uns wichtig ist oder Warum die Wahrheit zählt. Gespräche mit Jesuiten über Gerechtigkeit, Verantwortung und Spiritualität, München 2010, 61–68.
- 2010 Postmetaphysical Reason and Religion. In: Jürgen Habermas et al.: An Awareness of What is Missing. Faith and Reason in a Post-Secular Age, transl. by Ciaran Cronin, Cambridge, UK/Malden, MA 2010, 51–58.
- 2010 Die Rationalität der Moral. In: Thomas Hoffmann/Michael Reuter (Hg.): Natürlich gut. Aufsätze zur Philosophie von Philippa Foot, Heusenstamm 2010, 193–205.
- 2010 Rez. Hans Peter Balmer: Philosophische Ästhetik. Eine Einladung, Tübingen 2009. In: Stimmen der Zeit, 228/5, Mai 2010, 358/359.
- 2010 Rez. Hermann Deuser: Religionsphilosophie, Berlin-New York 2009. In: Theologische Literaturzeitung 135 (2010) 5, Sp. 590–592.
- 2010 Die Entwicklung der Ethik. In: Theologie und Philosophie 85 (2010) 1, 87–94.
- 2009 DVD-Set: Philosophische Ethik, 6 Vorlesungen: 1. Wonach fragt die philosophische Ethik?, 2. Charakteristische Eigenschaften moralischer Urteile, 3. Gut Handeln und gut sein, 4. Der Begriff der sittlichen Handlung, 5. Das Moralprinzip, 6. Endliche, abwägende Vernunft, Komplet-Media GmbH, Grünwald
- 2009 Selbstachtung und Selbstliebe oder Warum moralisch sein? In: Theologie und Philosophie 84 (2009) 1–9.
- 2009 Sprache – Erfahrung – Transzendenz. Platons Transzendenzbegriff und die Sprache der Bibel. In: Theologie und Philosophie 84 (2009) 321–330.
- 2009 Die Überwindung des Bösen. Kant über die Aufgabe einer Religionsgemeinschaft. In: Theologie und Philosophie 84 (2009) 499–508.
- 2009 William James über religiöse Erfahrung. In: Zeitschrift für Katholische Theologie 131 (2009) 4: Die epistemische Rolle religiöser Erfahrung. Otto Muck SJ zum 80. Geburtstag, Würzburg 2009, 429–440.
- 2009 The Postulates of Pure Practical Reason (CPrR: 122–148). In: Karl Ameriks/Otfried Höffe (Hg.): Kant’s Moral and Legal Philosophy, transl. by N. Walker, Cambridge 2009, 213–228.
- 2009 Seneca und Cicero über den Tod. In: Revista Portuguesa de Filosofia 65 (2009) Supl. ‘O Dom, a Verdade, e a Morte: Abordagens e Perspectivas’, Braga 2009, 415–422 (1235–1242).
- 2008 Kant über das Verhältnis von Gewissen und praktischer Vernunft. In: Salzburger Jahrbuch für Philosophie 53 (2008) 65–72.

Lehrveranstaltungen an der Hochschule

WS 2009/10

Kolloquium für Doktoranden.

SS 2010

Kolloquium für Doktoranden.

Akademische Vorträge

- Über das Verhältnis von Vernunft und Gefühl in der sittlichen Erkenntnis. Kongress: ‚Die Bedeutung der Philosophie für die Theologische Ethik‘, Philosophisch-Theologische Hochschule Sankt Georgen in Frankfurt am Main, 06.-09.09.2009, Vortrag 09.09.2009.
- Philosophy of Religion Today, Sophia Universität Tokyo, Japan, 17.10.2009.
- Vorlesung: Philippa Foot on Natural Goodness, Sophia Universität Tokyo, Japan, 26.10.2009.
- Religious Experience, Sophia Universität Tokyo, Japan, 27.10.2009.

- Kant and Contemporary Moral Philosophy, Sophia Universität Tokyo, Japan, 07.11.2009.
- Anthropozentrismus oder Biozentrismus? Begründungsprobleme ökologischer Ethik, Nanzan-Universität Nagoya, Japan, 08.11.2009.
- Seminar: Jürgen Habermas zu den Fragen des Postsäkularismus und der Postmetaphysik, Universität Olomouc (Hebdomades Philosophicae Olomucenses), 24.-25. November 2009.
- Vortrag: Das ewige Suchen der Natur des Menschen, Eröffnungsvortrag der internationalen Konferenz ‚Konzeption des Menschen in der Geschichte der Philosophie und in der zeitgenössischen Philosophie‘, Universität Olomouc, 26. November 2009.
- Vorlesung: Abgestufter Lebensschutz? Ethische Probleme der Stammzellenforschung. Ludwig-Maximilians-Universität München, Medizinische Fakultät, Pettenkoferstraße, München, 09.12.2009.
- Arbeitstagung: Kants Theorie der Liebespflichten, 4. Siegener Kant-Tagung, Universität Siegen 10./11.10.2009.
- Vortrag: „Vom Dienst Gottes in einer Religion überhaupt“. Symposium: Immanuel Kant – Die Religion innerhalb der Grenzen der bloßen Vernunft, Eberhard-Karls-Universität Tübingen, Schloss Hohentübingen, 10.-12.02.2010, Vortrag 11.02.2010.
- Vortrag: Philosophische oder theologische Theodizee?, Philipps-Universität Marburg, Institut für Philosophie, Marburg, 20.04.2010.
- Vortrag: Religion als Pflicht des Menschen gegen sich selbst. Workshop: ‚Transzendenz bei Kant‘, Technische Universität Dresden, SFB ‚Transzendenz und Gemeinsinn‘, Dresden 23./24.04.2010, Vortrag 23.04.2010.

Vorträge an nicht-akademischen Institutionen (Kirche, Politik, Wirtschaft, Verbände)

- Vortrag: Braucht unsere Gesellschaft Religion? Wie Religion unser Denken bereichert und humaner macht. Symposium: ‚Religionsunterricht an Beruflichen Schulen – weil es vernünftig ist‘, Mercure Hotel Saarbrücken, 30.09.2009.
- Zwischen Religionswissenschaft, Philosophie und Theologie – zum Status einer Disziplin. ‚Zwischen Normativität und Deskription – Was kann Religionsphilosophie leisten?‘ Tagung der Fachschaft Philosophie der Bischöflichen Studienförderung Cusanuswerk, Akademie Franz Hitze Haus, Münster, 12.-15.11.2009, Vortrag: 12.11.2009.

† Prof. Dr. Giovanni Sala SJ
(geb. 28.04.1930, gest. 15.03.2011)

Professor für Philosophie Kants und Erkenntnislehre



Wissenschaftliche Publikationen

2010 Das natürliche Sittengesetz in einem Dokument der „Internationalen Theologischen Kommission“, in: Forum Katholische Theologie, 26 (2010) 123–148.

- 2010 Besprechung: Andrews Beards, *Method in Metaphysics*. Lonergan and the Future of Analytical Philosophy, Toronto: University of Toronto Press 2007, in: *Philosophisches Jahrbuch* 117 II (2010) 425–429.
- 2009 Besprechung: Stefano Oliverio, *Esperienza percettiva e formazione*, Milano: Franco Angeli, 2008, 175 S. in: *Philosophisches Jahrbuch* 116/II (2009) 479–483.
- 2009 Besprechung: Volker Dieringer, *Kants Lösung des Theodizeeproblems. Eine Rekonstruktion* (Forschungen und Materialien zur deutschen Aufklärung. Abteilung II: Monographien 22), Stuttgart/Bad Cannstadt: frommann-holzboog 2009), in: *Philosophisches Jahrbuch* 117 II (2009) 362–366.

Lehrbeauftragte

Lehrbeauftragte
Professoren anderer
Hochschulen



**Prof. Dr. phil.
Sibylle Appuhn-Radtke**
Professor für Kunstgeschichte an der Universität Erlangen-Nürnberg (für Kunstgeschichte)



**Prof. Dr. rer. pol.
Karlheinz Geißler**
Professor für Wirtschafts- und Sozialpädagogik, Univ. der Bundeswehr (für Organisation und Methodik der Erwachsenenbildung)



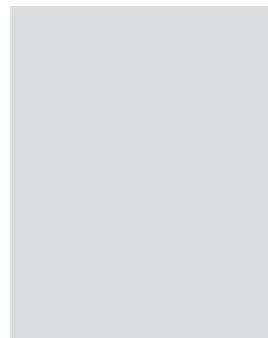
**Prof. Dr. phil.
Hans Goller SJ**
em. o. Professor für Christliche Philosophie an der Universität Innsbruck (für Psychologie)



**Prof. Dr. theol.
Jörg Knoll**
em. o. Professor für Erwachsenenpädagogik an der Universität Leipzig (für Erwachsenenpädagogik)



**Prof. Dr. phil.
Stephan Krotz**
Professor für Kulturanthropologie Universidad Autónoma de Yucatán, Mérida /Mexico (für Kulturanthropologie)



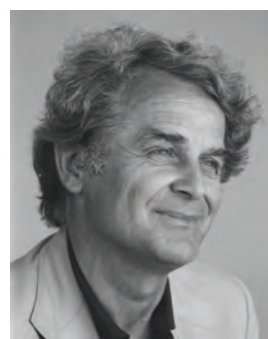
**Prof. Dr. phil.
Johannes Laube**
em. o. Professor für mod. japanische Religionsphilosophie (für Philosophie des Buddhismus)



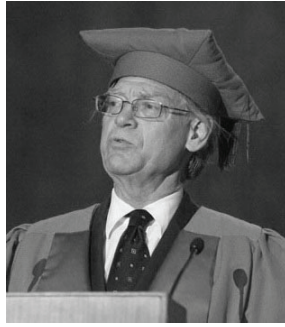
**Prof. Dr. rer. nat.
Harald Lesch**
Professor für Theoretische Astrophysik an der LMU München (für Naturphilosophie)



**Prof. Dr. phil.
Uwe Meixner**
Professor an der Universität Regensburg (für Logik und Wissenschaftstheorie)



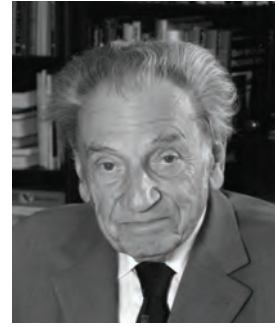
**Prof. Dr. phil.
Peter J. Opitz**
Professor für Polit. Wissenschaft an der LMU (für Geschichte u. Phil. der chinesischen Kultur)



**Prof. Dr. theol., Dr.h.c.
Eckart Otto**
*em. o. Professor für Altes
Testament an der LMU
München (für Einleitung
in das Alte Testament)*



**Prof. Dr. phil. habil.
Boris Repschinski SJ**
*a.o. Professor am Institut
für Bibelwissenschaften und
Historische Theologie der
Univ. Innsbruck (Einleitung
in das Neue Testament)*



**Prof. Dr. phil.
Richard Schaeffler**
*em. o. Professor für Philo-
sophie an der Universität
Bochum, Ehrendoktor der
HfPh (für Religions- und
Geschichtsphilosophie)*



**Prof. Dr. phil.
Jörg Splett**
*em. o. Professor für
Philosophie an der
Philosophisch-Theologischen
Hochsch. Frankfurt/M. (für
Religionsphil. u. Phil. des
19. u. 20. Jahrhundert.)*



**Prof. Dr. phil.
Richard Stang**
*Professor für Medien-
wissenschaft an der
Hochschule der Medien
Stuttgart (für
Erwachsenenpädagogik)*



**Prof. Dr. phil.
Rudolf Tippelt**
*Professor für Allgemeine
Pädagogik und Bildungs-
forschung an der LMU
(für Allg. Pädagogik und
Erwachsenenpädagogik)*



**Prof. Dr. phil.
Hildegard Vieregg**
*honorarprofessorin für
Museologie und Geschichte
in Russland und Brasilien
(für Museumspädagogik)*



**Prof. Dr. phil.
Wolfgang Wittwer**
*em. o. Professor für
Pädagogik an der
Universität Bielefeld (für
betriebliche Weiterbildung)*



*Dr. phil.
Annelies Amberger
(für Kunstgeschichte)*



*Dr. phil.
Giovanni P. Basile SJ
(für Naturphilosophie und
Geschichte der Philosophie)*



*PD Dr. rer. nat. Dr.
phil. habil.
Stefan Bauberger SJ
(für Fragen des
Buddhismus)*



*Dr. phil.
Eckhard Bieger SJ
(für Kommunikations- und
Medienkunde)*



*Dr. phil.
Norbert Göttler
(für journalistische Praxis)*



*Dr. rer. soc.
Michael Hainz SJ
(für Sozialwissenschaften)*



*Dr. med.
Thomas Hegemann
(für Erwachsenen-
pädagogik)*



*Dr.
Paul Hellmeier OP
(für Philosophie-Geschichte
des Mittelalters)*



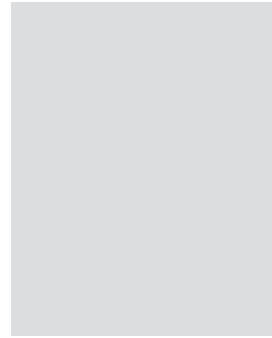
*Dr. phil.
Bruno Hetzendorfer
(für Stimmbildung)*



Dr. phil.
Oliver Hidalgo
*(für die Initiative „Kinder
 philosophieren“)*



Dr. theol.
Stefan Kiechle SJ
(für Theologie)



Dr. phil.
Maria Klaner
(für journalistische Praxis)



Dr. h. c.
Erich J. Lejeune
(für Motivationstraining)



Diplom Schauspielerin
Regine Leonhardt
(für Rhetorik)



Christophe S. Rude
M. A.
*(für die Initiative „Kinder
 philosophieren“)*



Dr. theol.
Christian Rutishauser SJ
*(für Religionswissen-
 schaft – Schwerpunkt
 Judaistik)*



Dr. phil.
Karl Schattenhofer
*(für Gruppendynamik und
 Sozialpsychologie)*



Dr. phil.
Václav Umlauf SJ
*(für Philosophiegeschichte
 der Neuesten Zeit)*

Organe der Hochschule

Deutsche Provinz der Jesuiten K.d.ö.R.

Träger der Hochschule

P. Stefan *Dartmann* SJ, Provinzial

Vertreter des Trägers

S.K.H. Herzog *Franz von Bayern*

Kuratorium

Prof. Dr. Dr. Peter *Beer*, Leiter des Katholischen Büros Bayern

Prof. Dr. Willibald *Folz*, Präsident des Bayerischen Genossenschaftsverbandes a.D.
(Vorsitzender des Kuratoriums)

Dr. Johannes *Grotzky*, Hörfunkdirektor des Bayerischen Rundfunks

Prälat Prof. Dr. Franz *Henrich*, Akademiedirektor a.D.

Edda *Huther*, Präsidentin des Bayerischen Verfassungsgerichtshofs und des Oberlandesgerichts München a.D.

Erich J. *Lejeune*, Unternehmer

Dr. Dr. Dipl.-Ing. Walter Ernst Wilhelm *Ruckdeschel*, Präsident des Landesamtes für Umweltschutz a.D.

Dr. Florian *Schuller*, Direktor der Kath. Akademie in Bayern

Dr. Ludwig *Spaenle*, Bayerischer Staatsminister für Unterricht und Kultus

Prof. Dr. Horst *Teltschik*

Prof. Dr. Wilhelm *Vossenkuhl*, Ludwig-Maximilians-Universität München, Institut für Philosophie

Prof. Dr. Gunther *Wenz*, Ludwig-Maximilians-Universität München, Institut für Fundamentaltheologie und Ökumene

Präsident: Prof. *Bordt* SJ (Vorsitzender);

Senat

Professoren: Prof. *Brieskorn* SJ, Prof. *Brüntrup* SJ, Prof. *Frick* SJ, Prof. *Müller* SJ, Prof. *Schöndorf* SJ, Prof. *Wallacher*

Dozenten: Dr. *Perčić* SJ, Dr. *Trampota* SJ

Studierendenvertretung: Herr *Norden*; Fr. Lessig; Email: stuvvert@hfph.mwn.de

Hochschulträger: P. *Dartmann* SJ bzw. Dr. *Maier* SJ als sein Vertreter

Prof. Dr. Michael *Bordt* SJ

Präsident der Hochschule

Bibliotheksausschuss: Prof. *Schöndorf* SJ (Vorsitzender), Prof. *Frick* SJ, Dr. Dr. *Seidel* SJ, ein/e Studierendenvertreter/in

Ausschüsse des Senats

Finanzausschuss: Prof. *Bordt* SJ (Vorsitzender), Dr. *Baar* SJ, Dr. *Klein* SJ, Dr. *Maier* SJ, Prof. *Müller* SJ

Gebührenausschuss: Prof. *Schöndorf* SJ (Vorsitzender), Dr. *Baar* SJ, ein/e Studierendenvertreter/in

Prüfungsausschuss/Promotionsausschuss: Prof. *Schöndorf* SJ (Vorsitzender), Prof. *Brüntrup* SJ, Prof. *Kummer* SJ, Prof. *Schmidt* SJ, N.N.

Verwaltung der Hochschule



Kanzlerin
Dr. Dina *Brandt*



Prüfungssekretariat
Frau Huberta *Hein*



Studierendensekretariat
Frau Siegrun *Jäger* M.A.



Finanzsekretariat
Frau Maria *Zwirner*



Aufbereitung von Publikationen
Frau Cecylia *Milewski* M.A.



Kommunikation und Sponsoring
Johannes *Lober* M.A.



Verwalter
Herr Wolfgang *Mayer*

Wissenschaftliche Einrichtungen

Institut für Kommunikationswissenschaft und Erwachsenenpädagogik (IKE)

Leiter: Prof. Dr. Rüdiger Funiok SJ

Institute der
Hochschule



Kontakt

E-Mail: ruediger.funiok@hfph.de

Telefon: +49 (0)89 23 86-24 10

Generelle Ausrichtung

Das Institut widmet sich in Forschung und Lehre ausgewählten Fragen der Medien- und Kommunikationswissenschaft, v.a. der Medienethik, sowie der Erwachsenenpädagogik (Theorie und Praxis der Weiterbildung) in ihrer Zuordnung zur Philosophie. Um den Studierenden Ersterfahrungen in der Erwachsenenbildung oder in (wissenschafts-)journalistischer Praxis zu ermöglichen, vermittelt das Institut Praktika und Kooperations-Projekte. Das Institut organisiert wissenschaftliche Symposien im Rahmen seiner Zielsetzung.

Verwaltung: Fr. Maria Zwirner, Hr. Wolfgang Mayer

Aktuelle Forschungsprojekte, Tagungen und Symposien

Besondere Veranstaltung des Instituts: Gemeinsame Jahrestagung des Netzwerkes Medienethik und der DGPK-Fachgruppe Kommunikations- und Medienethik am Donnerstag, 18. - Freitag, 19. Februar 2010. Thema: „Ethik der Kommunikationsberufe - Journalismus, PR und Werbung“.

Institut für naturwissenschaftliche Grenzfragen zur Philosophie und Theologie (ING)

Leiter: Prof. Dr. Christian Kummer SJ



Kontakt

E-Mail: christian.kummer@hfph.de

Telefon: +49 (0)89 23 86-23 24

Generelle Ausrichtung

Die modernen Naturwissenschaften als Teil der Gegenwartskultur verändern das Weltverständnis und die Welt selbst tiefgreifend. Als Antwort auf diese Herausforderung hat sich das ING zum Ziel gesetzt, zur Reflexion biologischer und physikalischer Befunde beizutragen; naturwissenschaftliches Denken auf seine philosophischen Implikationen hin zu befragen; und transdisziplinäres Denken und fächerübergreifende Dialogfähigkeit – auch zwischen Kirche und Naturwissenschaft – zu fördern.

Wissenschaftliche Mitarbeiter: PD Dr. Stefan Bauberger SJ, Dr. Dr. Johannes Seidel

Aktuelle Forschungsprojekte, Tagungen und Symposien

- Betreuung von Modul V (Ethik) im Bayerischen Forschungsverbund „Pflanzen fit für die Zukunft“ (FORPLANTA) für den Zeitraum 08/2010 bis 07/2013 (Dissertation Dürnberger).
- Organisation und Moderation von 2 Wintervorträgen im Ehrensaal des Deutschen Museums, für die das Institut im Rahmen des Programms der Reihe „Wissenschaft für jedermann“ jährlich verantwortlich ist. Im Berichtszeitraum waren dies: **Darwins Alptraum – die Schönheit:** Prof. Dr. Josef H. *Reichholf* (Zool. Staatssammlung München), Mittwoch, 13.01.2010; **Katastrophen und Aussterbeereignisse in der Erdgeschichte:** Prof. Friedrich *Strauch*, (Universität Münster), Mittwoch, 20.01.2010.

Institut für Religionsphilosophie (IRP)

Leiter: Prof. Dr. Josef Schmidt SJ



Kontakt

E-Mail: josef.schmidt@hfph.de
Telefon: +49 (0)89 23 86-23 33

Generelle Ausrichtung

Arbeitsfeld: Grundlagenforschung im Bereich Religionsphilosophie, besonders in den Themenfeldern: Anthropologische Voraussetzungen der Religion, Vernunft und religiöser Glaube, Philosophische Theologie in Geschichte und Gegenwart, Theologie der Religionen und ihr phänomenologischer Vergleich.

Wissenschaftliche Mitarbeiter: Prof. Dr. Godehard Brüntrup, Dr. phil. habil. Johannes Herzgsell

Aktuelle Forschungsprojekte, Tagungen und Symposien

- Besonders zu nennen ist der von Godehard Brüntrup u. a. herausgegebene Band: *Auferstehung des Leibes – Unsterblichkeit der Seele*, Kohlhammer, Stuttgart 2010. Zudem ist G. Brüntrup Editor für den deutschsprachigen Raum der Zeitschrift „European Journal for Philosophy of Religion“ sowie mit der Vorbereitung eines internationalen, mehrjährigen Forschungsprojektes zur analytischen Religionsphilosophie befasst, in dessen Rahmen in den Jahren 2011 bis 2013 mehrere Dissertations- und Habilitationsstipendien an der Hochschule vergeben werden
- Die Veröffentlichungen, Vorlesungs- und Vortragstätigkeiten der Mitglieder des Institutes finden sich unter ihren Namen im Jahresbericht.

Institut für Gesellschaftspolitik (IGP)

Leiter: Prof. Dr. Johannes Müller SJ



Kontakt

E-Mail: IGP@hfph.de

Telefon: +49 (0)89 23 86–23 53

Generelle Ausrichtung

Auf der Grundlage einer philosophisch-theologischen Anthropologie und ausgehend von einer vorrangigen Option für die Armen setzt sich das Institut für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung ein. Es will besonders zur Verwirklichung der Menschenrechte, weltweiter Solidarität und einer menschenwürdigen Entwicklungspolitik beitragen. Entsprechend dieser Zielsetzung bemüht sich das Institut um eine Vorgehensweise, die

- interdisziplinär (einschließlich ethischer Reflexion) gesellschaftspolitische Konzepte und soziale Probleme kritisch untersucht und wissenschaftlich bearbeitet,
- den strukturellen und soziokulturellen Aspekten (Gesellschaftsanalyse) besondere Aufmerksamkeit schenkt,
- sich um eine universale Sichtweise (Ost-West- und Nord-Süd-Beziehungen) bemüht,
- anwendungs- und praxisorientiert ist, um so das Bewusstsein der Öffentlichkeit für diese Ziele wecken und politische Anstöße geben zu können.

Geschäftsführer: Dr. Michael *Hainz*

Wissenschaftliche Mitarbeiter: Dipl. Ing. Christian *Au*, Prof. Norbert *Brieskorn*, Dr. Andreas *Gösele*, Martin *Kowarsch* M.A., Dr. Michael *Reder*, Prof. Johannes *Wallacher*

Aktuelle Forschungsprojekte, Tagungen und Symposien

- Nachhaltigkeit und Entwicklung: hierzu aktuelle Forschungsschwerpunkte „Klimawandel & Gerechtigkeit“ (2007–2010) und „Nachhaltiges Wassermanagement in einer globalisierten Welt“ (2010–2013)
- Religionen und Kulturen
- Gerechtigkeit und (Welt-)Gesellschaft mit den Themen: Sozialethik, Politische Philosophie, Ethik der Globalisierung, Entwicklungsethik sowie Wirtschafts- und Unternehmensethik
- Im Rahmen des Zentrums „Dialog mit der Wissenschaft“ beim 2. Ökumenischen Kirchentag 2010 in München (ÖKT) haben das Institut für Gesellschaftspolitik an der Hochschule für Philosophie (IGP) zusammen mit dem Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK), MISEREOR und der Münchner Rück Stiftung (MRS) am Samstag, 15.05.2010, 19.00–21.30 Uhr in die Aula der Hochschule eingeladen. Bei einem Podiumsgespräch „Klimawandel bekämpfen, Entwicklung ermöglichen“ zwischen Wissenschaftlern und hochrangigen Vertretern von Privatwirtschaft, Politik und Kirche wurden zentrale Ergebnisse des Forschungsprojekts „Klimawandel und Gerechtigkeit“ vorgestellt und diskutiert.

***Forschung und Studienprojekt der Rottendorf-Stiftung:
„Globale Solidarität – Schritte zu einer neuen Weltkultur“***

Forschungs-
projekt

Leiter: Prof. Dr. Dr. Johannes Wallacher



Kontakt

E-Mail: rottendorf@hfph.de
Telefon: +49 (0)89 23 86–23 59

Generelle Ausrichtung

Das Rottendorf-Projekt „Globale Solidarität – Schritte zu einer neuen Weltkultur“ ist generell auf die folgenden 4 Themenbereiche ausgerichtet:

- die Herausforderung durch das globale Wohlstandsgefälle
- die Bedrohung der natürlichen Lebensgrundlagen
- die Auseinandersetzung mit dem westlichen Zivilisationsmodell
- Nachhaltige und zukunftsfähige Lebens- und Entwicklungsmodelle

Mitarbeiter: Herr Matthias *Rugel*, Frau Caroline *Scharpenseel* (in Elternzeit).

Aktuelle Forschungsprojekte, Tagungen und Symposien

- Im Mai 2010 fand das zweitägige Symposium „Globale Finanzkrise als ethische Herausforderung“ statt, im Sommersemester gab es auch ein Seminar zum Tagungsthema. Zur Tagung ist folgender Band erschienen: Michael Reder / Matthias Rugel (Hrsg.): Religion und die umstrittene Moderne.
- Im November 2009 war des Weiteren das Kolloquium zu „Politik als Beruf. Gestern und heute“.
- Außerdem gab es Vorlesungen und Hauptseminare im Hochschullehrbetrieb zu buddhistischer Religionsphilosophie (2), afrikanischer Unabhängigkeitsbewegung, zum Religionsstifter Mohammed, zu nicht-christlichen heiligen Schriften, zur Kulturanthropologie, zur Soziologie Lateinamerikas und zum jüdisch-christlichen Dialog

Bibliotheken

Bibliothek der Hochschule:

Leiter: Dr. Johannes *Baar* SJ

Mitarbeiterinnen: Dipl. Bibl. Annelie *Badusche*, Dipl. Bibl. Ulrike *Gettins*, Anna *Schwaiger*, Dipl. Bibl. Andrea *Wagner-Weldi*

Die Bibliothek der Hochschule für Philosophie ist als philosophisch-theologische Präsenzbibliothek mit 75 Leseplätzen öffentlich zugänglich. Fachliche Schwerpunkte der Bibliothek sind Philosophie, Geschichte der Philosophie und philosophische Grenzwissenschaften. Mit inzwischen **224.979 Bänden und 186 laufenden Zeitschriften** kann die Bibliothek eine der umfangreichsten Sammlungen in diesem Bereich vorweisen. Großes Interesse finden Bücher zur Geschichte und Spiritualität der Jesuiten, die den Bestand der ordenseigenen philosophisch-theologischen Spezialbibliothek ergänzen und abrunden.

Die von P. Julius *Oswald* SJ und Frau Dipl. Bibl. Andrea *Wagner-Weldi* begonnene Jesuitica-Bibliographie steht seit 2007 auch im Internet auf der Homepage der Hochschule als PDF-Datei zur Verfügung; die Bibliographie wird von P. Johannes *Baar* SJ und Frau *Wagner-Weldi* weitergeführt. Greifbar ist auch ein umfangreicher Bestand an Literatur des Instituts für Kommunikationswissenschaft und Erwachsenenpädagogik.

Sammelschwerpunkte: Textausgaben wichtiger Philosophen und Theologen, Religionsphilosophie, Neuscholastik, Philosophie des 20. Jahrhunderts; Jesuitica (Jesuitenautoren; Werke zur Geschichte und Spiritualität des Jesuitenordens); Nachlass-Bibliothek P. Erich *Przywara* SJ.

Die Öffnungszeiten der Hochschul-Bibliothek:

Montag bis Freitag: 8.30–21.00 Uhr
Samstag 9.00–14.00 Uhr.

Bibliothek des Instituts für Gesellschaftspolitik:

Leiter: Hans *Herglotz*, Wiss. Bibl.

Mitarbeiterinnen: Dipl. Bibl. Marion *Engels* (bis 12/2009); Dipl. Bibl. Kathrin *Czychi*, (ab 1/2010).

Neben der Hochschulbibliothek steht den Studierenden der Hochschule und anderen fachlich Interessierten die sozialwissenschaftliche Bibliothek des Instituts für Gesellschaftspolitik (IGP) zur Verfügung. Die Bestände mit **rund 39.000 Bänden und gut 100 laufenden Zeitschriften** sind *frei zugänglich* und (bis auf einen Präsenzbestand) *nach Hause ausleihbar*.

Die Institutsbibliothek umfaßt einerseits *grundlegende Literatur* aus dem Bereich der

- Sozialwissenschaften;
- Globalisierung;
- Entwicklungspolitik:

Eine *Einführung in die Benutzung des HfPh/IGP_OPACs* und weiterer wichtiger Web-Kataloge wird vom IGP im Rahmen der Lehrveranstaltung „Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten“ angeboten.

Die Öffnungszeiten der IGP-Bibliothek:

Montag-Mittwoch und Freitag 09.00–13.00 Uhr,
Donnerstag 12.30–17.30 Uhr.

Drei Arbeitsplätze und ein leistungsfähiger Kopierer sind vorhanden.

Nach fast genau 25 Jahren hilfreicher Tätigkeit für die Bibliothek und deren Benutzer/innen ist Frau Dipl. Bibl. Marion Engels zum Jahresende 2009 in den Ruhestand getreten. Das IGP dankte Frau Engels im Rahmen einer Abschiedsfeier für ihre großen Verdienste. Ihre Nachfolgerin ab Anfang 2010 ist Frau Dipl. Bibl. Kathrin Czychi.

Die Bestände der Hochschul-Bibliothek und des IGP's sind unter:
http://www.hfph.mwn.de/data/opac_hfph_igp.html
recherchierbar.

Herausgabe von Reihen und Zeitschriften im Berichtszeitraum

„Münchener philosophische Studien“



In Verbindung mit den Professoren der Fakultät geben Gerd *Haeffner* und Josef *Schmidt* die Reihe „Münchener philosophische Studien“ heraus, die seit 1987 im Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart, erscheint. Sie umfasst bisher 28 Bände. Im Berichtszeitraum erschien Bd. 28: Arnulf Müller: *Weltanschauung – eine Herausforderung für Martin Heideggers Philosophiebegriff*, 2009, S. 440.

„Grundkurs Philosophie“



Seit 1982 besteht die Lehrbuchreihe „Grundkurs Philosophie“, die von Friedo *Ricken* und Gerd *Haeffner* koordiniert wird und im Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart (*Urban-Taschenbücher*), herauskommt. Sie umfasst bisher 19 Bände. Im Berichtszeitraum erschienen Bd. 19: Norbert Brieskorn: *Sozialphilosophie*, 2009, S. 319 und Bd. 10: Peter Ehlen/Gerd Haeffner/Friedo Ricken: *Philosophie des 20. Jahrhunderts, 3., überarbeitete und erweiterte Auflage*, 2010, S. 463.

„Theologie und Philosophie“



Zusammen mit den Professoren der Philosophisch-Theologischen Hochschule Sankt Georgen in Frankfurt am Main geben die Professoren der Hochschule für Philosophie die Vierteljahresschrift „Theologie und Philosophie“ im Herder-Verlag heraus. Mitglied der Schriftleitung ist Friedo *Ricken*.

„Kon-Texte“



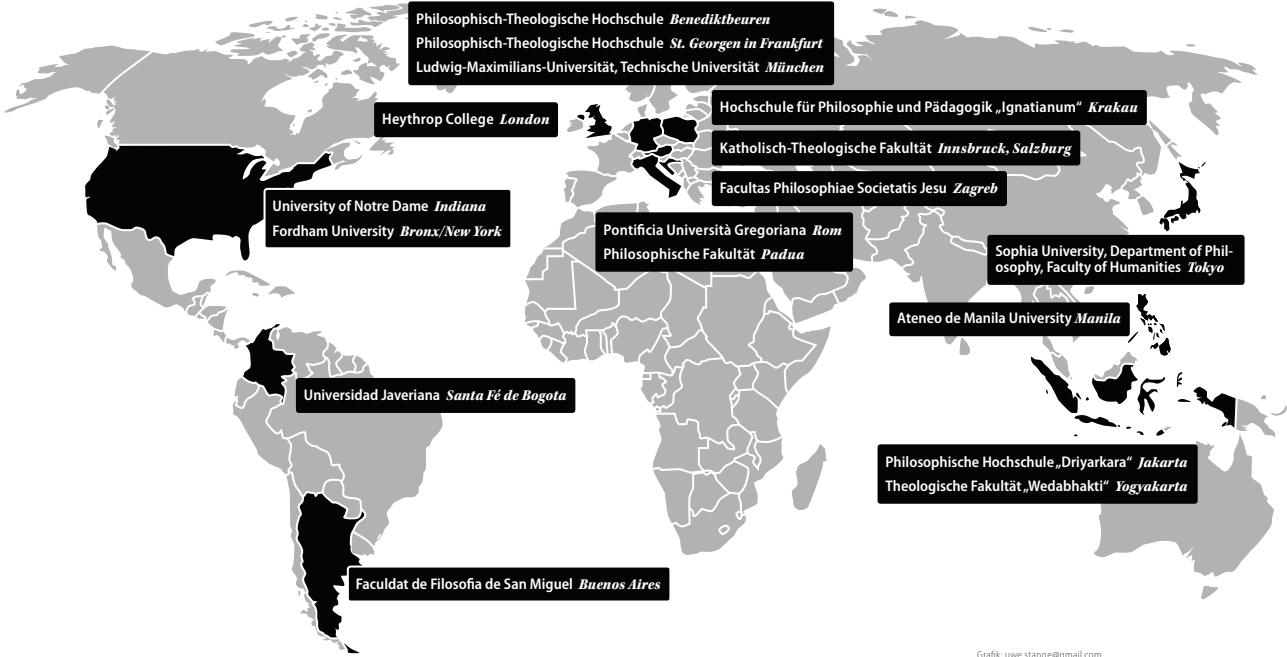
Hans *Goller* und Johannes *Müller* geben die Reihe „KON-TEXTE: Wissenschaften in philosophischer Perspektive“ heraus. Sie umfasst bisher 9 Bände. Im Berichtszeitraum ist kein weiterer Titel erschienen.

„Globale Solidarität – Schritte zu einer neuen Weltkultur“ (Buchreihe)



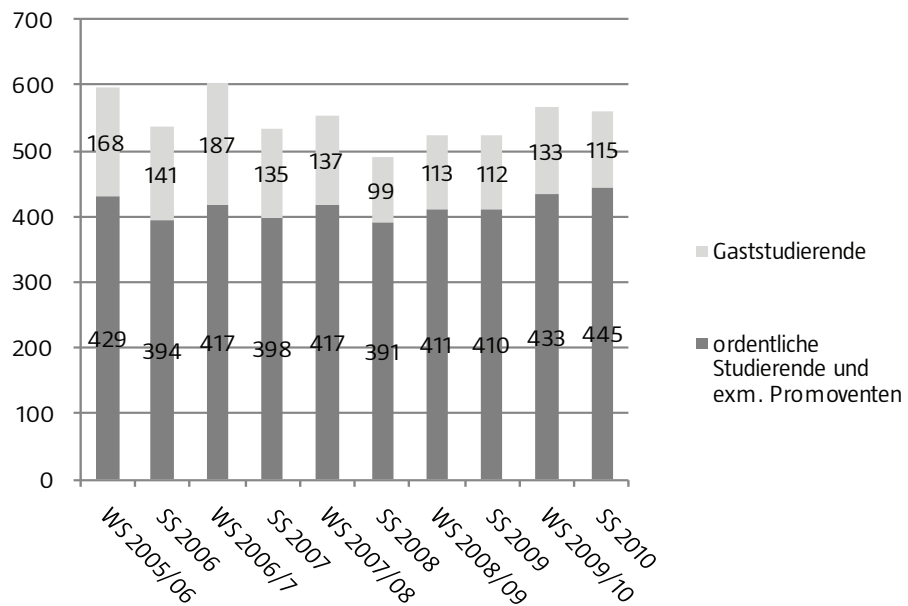
Im Rahmen des Rottendorf-Projekts an der Hochschule für Philosophie geben Norbert *Brieskorn*, Georges *Enderle*, Franz *Magnis-Suseno*, Johannes *Müller* und Franz *Nuscheler* die Reihe „Globale Solidarität – Schritte zu einer neuen Weltkultur“ heraus. Sie umfasst 19 Bände. Im Berichtszeitraum erschien Bd. 19: José Casanova/Hans Joas u.a.: *Religion und die umstrittene Moderne*, 2010, S. 238.

Kooperationen



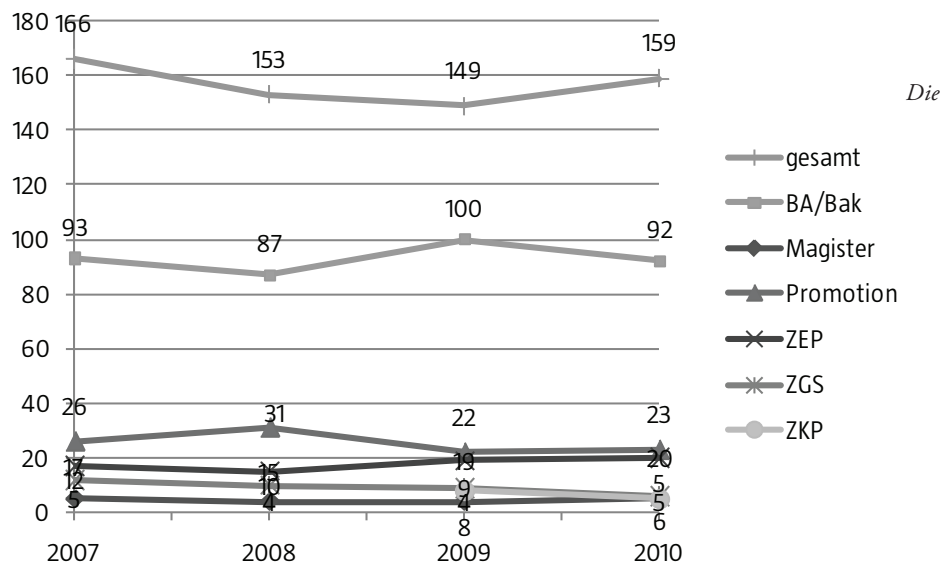
Statistiken

1. Studierendenzahlen



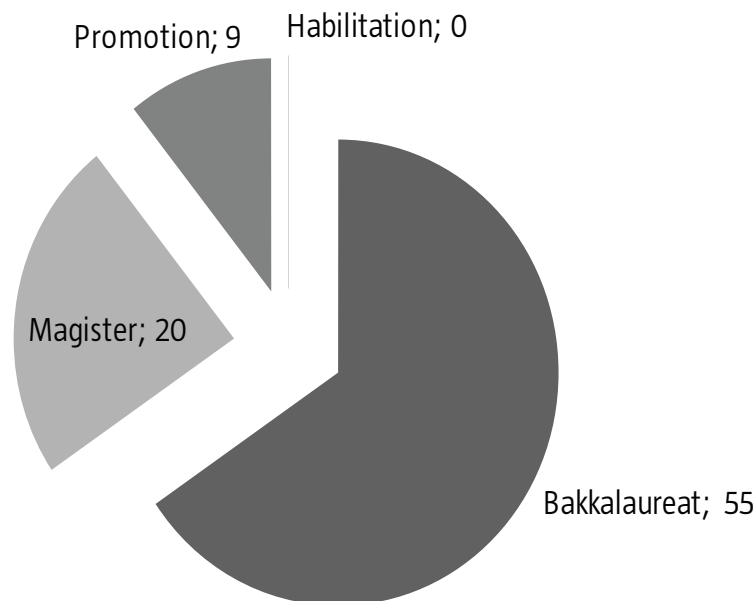
Im Wintersemester 2009/10 haben 173 den Bachelor- bzw. Bakkalaureatsabschluss, 151 den Magisterabschluss und 71 die Promotion angestrebt. 17 Studierende waren im Zertifikatsstudiengang „Erwachsenenpädagogik“, 8 im Zertifikatsstudiengang „Grundlagen der Sozialwissenschaften“ und im Zertifikatsstudiengang 8 „Kinder philosophieren“ eingeschrieben.

2. Neustudierende



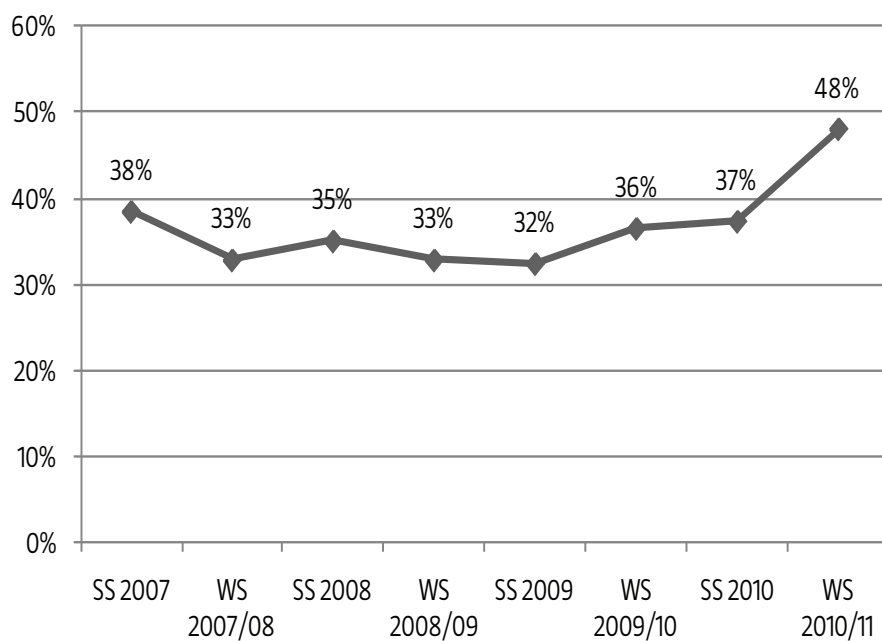
Zahl derer, die an der Hochschule für Philosophie ihr Studium beginnen, ist seit Jahren konstant. Auch die Einführung des Bachelor im Wintersemester 2009/10 hat hieran nichts geändert.

3. Abschlüsse



Vergleichszahlen mit Bayern und der Bundesrepublik lagen zum Redaktionsschluss leider noch nicht vor. Im Jahr 2009 haben in Bayern 44 Studierende mit einem Bachelor in Philosophie, 69 mit einem Magister und 42 mit einer Promotions abgeschlossen. In der Bundesrepublik gesamt konnten 183 Studierende erfolgreich einen Bachelor-Abschluss, 662 einen Magister-Abschluss und 187 einen Doktor-Titel erwerben.

4. Anteil der Befreiungen und Stipenden zu Gesamtstudierenden (ordentliche Studierende und Promovenden)



Im Wintersemester 2009/10 und Sommersemester 2010 verzichtete die Hochschule auf Studiengebühren in Höhe von 153.690 €.

Dissertationen im Berichtszeitraum

Dr. Corinna Rath: Zur politischen Philosophie in Rousseaus kleineren Werken im Vergleich mit seinen großen Abhandlungen (Prof. Dr. Norbert *Brieskorn* SJ, WS 2009/10)

Herwig Grimm: Das moralphilosophische Experiment. John Deweys Theorie der Forschung als Modell der problem- und anwendungsorientierten Ethik am Beispiel einer tierethischen Fragestellung (Prof. Dr. Christian *Kummer* SJ, WS 2009/10)

Hyung-Soo Kim: Gotteserkenntnis und Selbsterkenntnis bei Nicolaus Cusanus: Erkenntnismöglichkeit des Geistes durch Gottesnamen. (Prof. Dr. Josef *Schmidt* SJ, SS 2010)

Julia Intborn: Quantitative und qualitative Forschungsmethoden in den Sozialwissenschaften. Philosophische Analyse der Argumente des Methodenstreits (Prof. Dr. Rüdiger *Funiok* SJ, WS 2009/10)

Karin Barbara Hutflötz: Wann aber sind wir? Eine Untersuchung zur Auslegung der Existenz als Daseinsspiel bei Martin Heidegger (Prof. Dr. Gerd *Haeffner* S.J., SS 2010)

Katja Thörner: Die Religionsphilosophie von W. James (Prof. Dr. Dr. Friedo *Ricken* SJ, SS 2010)

Thomas Schmaus: „Es geht“. Zur Grunderfahrung des Denkens von Heinrich Rombach (Prof. Dr. Gerd *Haeffner* SJ, SS 2010)

Wellistany Carvalho Viana: Das Prinzip Verantwortung von Hans Jonas, ein Dialog mit dem objektiven Idealismus der Intersubjektivität von Vittorio Hösle (Prof. Dr. Josef *Schmidt* SJ, WS 2009/10)

Magisterarbeiten im Berichtszeitraum

Benedikt Angermeier: Etablierten-Außenseiter Beziehungen durch Lohnarbeit. Untersuchungen zum Statusgefälle zwischen den Lebenswelten von Arbeitenden und Arbeitslosen (Dr. Michael Reder, WS 2009/10)

Charlotte Altmann: Die kritische Gesellschaftstheorie in der Postmoderne. Eine Auseinandersetzung mit Jürgen Habermas (Dr. Michael Reder, WS 2009/10)

Cornelia Feuchtinger: Lucius Aeneas Senecas ‚De vita beata‘ – Eine Anleitung zum glückseligen Leben (Prof. Dr. Josef Schmidt SJ, SS 2010)

Cristina Araujo: Erfolgreiches Coaching durch Förderung positiven Denkens (Prof. Dr. Rüdiger Funiok SJ, SS 2010)

Elias Yumba Mwadi: La démocratie chez Karl Popper (Prof. Dr. Dr. Friedo Ricken SJ, SS 2010)

Florian Scheidl: Zur Problematik der geschickten Mittel (upaya-kausalya) in Philosophie und Praxis des Mahayana-Buddhismus (PD Dr. Stefan Bauberger SJ, SS 2010)

Friederike Streib: Facetten der Landschaftsmalerei bei Walter Klose (1920–2003) (Prof. Dr. Sibylle Appuhn-Radtke, WS 2009/10)

Jana Benz: Leben in einer gerechten Globalisierung. Die Frage nach Demokratie und Entwicklung (Dr. Michael, Reder, SS 2010)

Johannes Kögel: Emergenz und Panpsychismus (Prof. Dr. Godehard Brüntrup SJ, WS 2009/10)

Klaus Settele: Zivilgesellschaft als soziales und ökologisches Gewissen internationaler Politik. Überlegungen im Anschluß an Habermas (Dr. Michael Reder, WS 2009/10)

Lorenz Denks: „Friedrich Nietzsche: Zur Genealogie der Moral. 1. Abhandlung (1887). Eine kritische Würdigung“ (Prof. Dr. Norbert Brieskorn S.J., WS 2009/10)

Markus Ludwig Dirr: Direkte Demokratie. Zu Formen unmittelbarer politischer Beteiligung, besonders zum Volksentscheid im Internet (Prof. Dr. Norbert Brieskorn SJ, WS 2009/10)

Nikolaus Zwick: Frieden und Demokratie. Die politische Philosophie des Willy Brandt (Prof. Dr. Norbert Brieskorn SJ, WS 2009/10)

Patrick Zoll SJ: Nonfoundationalistische Ethikbegründung bei Alasdair MacIntyre und Jeffrey Stout (Prof. Dr. Norbert Brieskorn SJ, WS 2009/10)

Ruben Schneider: Die Gotteserkenntnis in der theoretischen Philosophie Kants (Prof. Dr. Harald Schöndorf SJ, SS 2010)

Sebastian Jobna: Ethik als Leitfaden richterlicher Rechtsfortbildung im Arbeitsrecht (Dr. Michael Reder, SS 2010)

Sebastian Ring: Welt- und Menschenbilder in Computerspielen. Analyse ausgewählter Spiele und deren Erörterungen in Onlineforen (Prof. Dr. Rüdiger Funiok SJ, SS 2010)

Sr. Alena Chaykisova: Das Seinsverständnis des Thomas von Aquin nach ScG 1/2 im Vergleich mit Aristoteles (Prof. Dr. Josef Schmidt SJ, SS 2010)

Vasyl Irza: Philosophische Grundlagen der „Neuen Ethik“ Erich Neumanns (Prof. Dr. Eckhard *Frick* SJ, WS 2009/10)

Veronica Ilse: What makes lives meaningful? Zum Sinn im Leben nach Susan Wolf (Prof. Dr. Michael *Bordt* SJ, WS 2009/10)

Preise

Der Alfred-Delp-Preis und der Alfred-Delp-Förderpreis, mit dem herausragende Dissertationen und Magisterarbeiten ausgezeichnet werden, sind dem Andenken an P. Alfred Delp S.J. (1907–1945) gewidmet, der von 1928–1931 Student der Philosophischen Fakultät S.J. – damals noch in Pullach – war.

Alfred-Delp-Preis
und Alfred-Delp-
Förderpreis

Sein soziales und sozialphilosophisches Engagement führte ihn in den Widerstand gegen das nationalsozialistische Regime. Als Mitglied des Kreisauer Kreises wurde er vom Volksgerichtshof des Deutschen Reiches am 11. Januar 1945 zum Tode verurteilt und am 2. Februar 1945 in Berlin-Plötzensee hingerichtet.

Die Hochschule für Philosophie verleiht durch das Rottendorf-Projekt im dreijährigen Turnus den Alfred-Delp-Preis als Anerkennung für besondere wissenschaftliche Leistungen aus dem Kreis der Studierenden der Hochschule. Mit diesem Preis wird eine besonders herausragende Dissertation, die an der Hochschule seit der Vergabe des letzten Preises eingereicht wurde, prämiert. Darüber hinaus wird jedes Jahr eine besonders qualifizierte, an der Hochschule für Philosophie eingereichte Magisterarbeit mit dem Alfred-Delp-Förderpreis ausgezeichnet.

Den Alfred-Delp-Preis 2009 erhielt Arnulf *Müller* für seine Dissertation „Weltanschauung“. Eine Herausforderung für Martin Heideggers Philosophiebegriff“. Die Alfred Delp Plakette und die Preisurkunde wurden ihm im Rahmen der Akademischen Feier am 20. November 2009 überreicht.

Der Alfred-Delp-Förderpreis 2009 wurde im Rahmen der Semesterabschlussfeier des Wintersemesters 2009/10 am 12. Februar 2010 an Herrn Stefan *Geiger* in Anerkennung seiner Magisterarbeit „Person und Sein. Bernhard Weltes Philosophie der Personalität“ verliehen.

Der Preis wurde der Hochschule für Philosophie SJ gestiftet von Prof. Dr. phil., Dr. h.c. Richard *Schaeffler* und seiner Frau Maria. Der Preis, der (je nach Zinsertrag) 2000,- Euro beträgt, dient der „Förderung junger Philosophen, die sich um eine für die Theologie besonders fruchtbare philosophische Thematik verdient gemacht haben“.

Richard-
Schaeffler-Preis

In der Stiftungsurkunde heißt es: „Als Preisträger können vorgeschlagen werden: Absolventen eines philosophischen oder theologischen Studienganges (Magistranden, Diplomanden, Doktoranden, Habilitanden), in erster Linie solche der Hochschule für Philosophie der Gesellschaft Jesu in München“.

Für die Preisverleihung kommen Abschlussarbeiten in Frage, „die einerseits Sach- und Methodenfragen der Philosophie über ihren schon erreichten Diskussionsstand hinaus weiterführen und damit innovativ auf die philosophische Fachdiskussion einwirken, andererseits durch ihre Ergebnisse geeignet sind, der Theologie Impulse zu vermitteln“.

Der Preis wird alle zwei Jahre verliehen (das erste Mal 1995). Der Jury zur Auswahl des Preisträgers gehören zur Zeit an die Professoren: Norbert *Brieskorn* SJ, Godehard *Brüntrup* SJ, Gerd *Haeffner* SJ, Harald *Schöndorf* SJ und als Geschäftsführer: Josef *Schmidt* SJ.

Preisträger im Jahr 2009 war Franziskus Freiherr *Heeremann* (geb. 1976). Er hat an unserer Hochschule den Magistergrad erworben und anschließend an ihr unter der Leitung von Prof. Dr. Jörg *Splett* promoviert. Seine Doktorarbeit trägt den Titel: „Selbst und Bild – Zur Person beim letzten Fichte (1810–1814)“.

Die Arbeit widmet sich den von Fichte selbst nicht veröffentlichten Schriften zu seiner „Wissenschaftslehre“ in der Zeit nach seiner schweren Krankheit (1809) bis zu seinem plötzlichen Tod (1814). Über diese Phase seines Denkens ist noch kaum geforscht worden wegen der schwierigen Textlage. Heeremann gelingt es in detaillierter Analyse zu zeigen, dass Fichte in diesen späten Texten zu einer ausgereiften Fassung seiner Philosophie gelangte. Es ist dies vor allem die Explikation des moralischen Sollensanspruchs im Sinne einer Einheit von Theorie und Praxis, die Begründung der autonomen Freiheit im göttlich Absoluten, ebenso wie dessen Erscheinen im „Bild“ der menschlichen Person. Diese Arbeit wurde 2009 mit den „Richard-Schaeffler-Preis“ der Hochschule für Philosophie ausgezeichnet.

Hochschule für Philosophie Philosophische Fakultät SJ

Kaulbachstraße 31
80539 München

Telefon +49 (0)89 23 86-23 00

Telefax +49 (0)89 23 86-23 02

E-Mail info@hfph.de

Spendenkonto der Stiftung Hochschule für Philosophie

LIGA-Bank München

Konto 233 95 87

BLZ 750 903 00

IBAN DE26 7509 0300 0002 3395 87

BIC GENODEF 1M05

Nachge